

Wiesbadener Tagblatt.

Anlage: 10,000.

Erscheint täglich, außer Montags.

Bezugs-Preis

vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:

Die einspaltige Garnondrücke oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zettelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

N. 201.

Donnerstag, den 29. August

1889.

Lehr-Institut für Damenschneiderei

bei Frauendant Meyer, Schillerplatz 3.

Aufnahme jederzeit. Jede Dame erhält bei mir gründlichen Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen-Garderobe nach leichtestem und bestem System.

Preis bis zur Reife 20 Mk. (und diese werden erspart durch die Anfertigung von 1—2 Costümen, welche sich die Schülerin während des Unterrichts machen kann).

Bei Cursus außer dem Hause Tageszeit nach Wunsch der Damen.

Elegante und einfache Costüme werden angefertigt zu billigstem Preis, sowie zugeschnitten und eingerichtet. Auch werden Muster abgegeben.

Wegen Geschäfts-Veränderung

Total-Ausverkauf

nachstehend verzeichneter Artikel zu und unter Einkaufspreisen:

Baumwollene Strümpfe für Kinder, baumwollene Strümpfe für Damen, Fil de perse-Strümpfe, seidene Strümpfe, baumwollene Socken, halbwoollene Socken, Fil de perse-Socken, seidene Socken, Unterjacken für Herren, Unterhosen für Herren, Unterjacken für Damen, Untertaillen für Damen, Handschuhe.

Eine grössere Parthie weisser wollener und halbwoollener Herren-Jacken, ausgezeichnete Qualität, früherer Preis 5.50 bis 8 Mk., jetzt 3.50 bis 5 Mk.

Tricot-Taillen,
Tricot-Anzüge,
seidene Blousen,
Unterröcke,

Tricot-Blousen,
Tricot-Kleider,
Satin-Blousen,
Cravatten.

80 Stück Kinder-Tricot-Taillen bester Qualität,

früherer Preis 4 bis 8 Mark, jetzt 2 bis 3 Mark.

Webergasse
23.

W. Thomas,

Webergasse
23.

281

Für Garten- und Waldpfeste bengalische Fackeln, bengalische Flammen und sonstiges Garten-Feuerwerk, Papierlaternen (Lampions), auch passende Stearin-Kerzen dazu empfiehlt 2499
G. M. Rösch, Webergasse 46.

Kartoffeln, die beliebten „Magnum bonum“ und „Ruhm von Haiger“, stets in jedem Quantum vorrätig.
Ch. Marx, Moritzstrasse 12.

Opel's Nährzwieback,

von allen Aerzten als bestes

Kinder-Nährmittel

empfohlen, allein zu haben bei

7942

Eduard Böhm, Adolphstrasse 7.

Zur preiswürdigen und geschmackvollen Herstellung von

Diplomen, Widmungen

Wand-Sprüchen etc.

empfehlte sich die

L. Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden, Langgasse 27.

Teltower Rübchen 8878
Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Feinste Süss-Rahmbutter,
täglich frisch, in $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Pfd.-Paketen empfiehlt
J. Rapp, Goldgasse 2. 8880

Gute, frische Landbutter, das Pfd. 1 Mk. 10 Pf., sowie gute Schmelz- und Backbutter, das Pfd. 75 und 80 Pf., fortwährend zu haben bei **Klenk, Michelsberg 30**, gegenüber der Synagoge. 8755

Krebse (Tafel- und Suppen-) **Salz, Soles, Zander, Hechte, Cablian, Merluccius, laus, Schellfische, Kieler Bücklinge, Räucher-Hal, Lachs-Heringe, Rostmops, Sardinen** etc. empfiehlt **J. Stolpe, Grabenstraße 6.**

Prima frisch gewässerte, neue Stockfische sind zu haben bei **Franz Ehrhardt, Ellenbogengasse 6** und auf dem Markt.

Zwetschen billig zu haben **Biebricherstraße 17.** 8628

Kaufgesuche

Kleines Hotel oder fein. Restaurant bei 15 bis 20 Mille Anz. zu kaufen gesucht durch **J. Meier, Immobilien-Agentur, Launusstraße 29.** 8879

In Wiesbaden, Biebrich oder im Rheingau (Bahnhofsstation) ein Object, für Weinhandlung geeignet, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Chiffre **W. 207** an die Exped. 8852

Villa gesucht.

Eine gut und bequem gelegene, schön eingerichtete, kleinere Villa wird, zum 1. October cr. beziehbar, zu kaufen gesucht. Off. unter **G. H. 83** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Brenß. Loose I. Cl. 8647

mit hohem Aufgeld kauft

F. de Fallois.

Ein Pianino gesucht (gebraucht). Schriftl. Offerten mit Preisangabe unter **M. K. 308** an die Exped. erbeten. 8688

Eiserne Bettstellen, Tische, Stühle, sowie 1 Kleiderschrank und 1 Waschschrank zu kaufen gesucht Kirchgasse 37, Laden. 8859

Gebrauchte Theke u. Real gesucht Hellmundstr. 46, Laden. 8839

Eiserne Thüre für ein Cassengewölbe zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 8860

Gut bezahlt kauft fortwährend gebrauchte Herrenkleider, Schuhe und Stiefel etc. etc. Bestellungen werden sofort ausgeführt. **Simon Landau, Messergasse 31.**

Altes Kupfer und Messing kauft zum höchsten Tagespreise, sowie große Packfisten 8843

Hubert Merzenich, Biebricher Lampen-Fabrik.

Verkäufe

Ich beabsichtige mein seit langen Jahren bestehendes, best renommirtes

Costüme-Geschäft

mit fester, feiner Kundschaft und grossem Umsatz sofort zu verkaufen und bietet sich jüngeren Kräften Gelegenheit zur Gründung einer sicheren Existenz. Offerten bitte unter „Costüme-Geschäft“ bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Langgasse**, abzugeben. (H. 65263) 329

Delgemälde, Antiquitäten,

ein Silberschrank Umzugs halber zu verkaufen. Anzusehen Vormittags **Adelheidsstraße 34.** 8840

Schachtstraße 9a, nächst der Schwalbacherstraße, sind zu verkaufen: 2 gebr. Kanape's à 17 u. 22 Mk., 4 Fantastische à 2 u. 5 Mk., 1 Küchentisch, 1 Bettstelle 4 Mk. 50 Pf., 1 Klappstisch mit Stissen 5 Mk., 1 gute Nähmaschine 16 Mk., 1 Zeitungsständer, geschnitten, ferner neue Sopha's in Lederbezug, Fantasiestoff, Garnituren, Sprungrahmen, Matratzen, 3-theilig, von 14 Mk. an etc. etc.

Neues Sopha b. zu verkaufen **Hellmundstraße 37, B., II.**

Ein Cigarren-Einlegekasten bill. zu verk. **Mauritiusplatz 4.**

Verschiedenes

Wohne Rheinstraße 82.

Dr. Christmann,

pr. Thierarzt. 8841

Gesucht

Für eine gut gelegene, größere **Bierwirthschaft** ein solider und tüchtiger **Wirth**, welcher **Caution** stellen kann. Offerten unter **B. R.** in der Exped. abzugeben. 8845

Eine intelligente Persönlichkeit kann bei einem Schriftsteller mit **Abschreiben** u. dgl. Beschäftigung finden. Offerten mit Preisangabe und Referenzen sub **B. W. 86** postlagernd.

Ein jüngerer, technisch gebildeter **Zeichner** kann fortlaufend Arbeiten (Copien und kleine Zeichnungen) für zu Hause erhalten. Offerten an die Exped. d. Bl. unter **A. R. 100** erbeten. 8853

Im Anfertigen von **Promenaden-, Gesellschafts- und Haus-Costümen** empfiehlt sich zu mäßigen Preisen **Dora Müller, Wwe., Friedrichstraße 45, II.**

Wäsche zum Bügeln wird angenommen Schulgasse 6, 1 St. h. Herrenhemd 8 Pfg., Kragen 2 Pf., Manschetten 4 Pf. 2c.

Ein Fräulein bittet um ein Darlehen von **60 M.** gegen monatliche Rückzahlung. Off. unter **B. 25** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bitte. Eine junge, gebildete Dame, die in sehr gedrückter Lage, bittet edel denkende Herren oder Damen um ein Darlehen von **40—50 M.** gegen pünktliche Rückzahlung. Offerten unter **K. 37** beliebe man an die Exped. zu richten.

Unterricht

Wer ertheilt **Unterricht** in **deutscher Correspondenz?** Offerten unter **L. M.** postlagernd erbeten.

Ein gebildetes Fräulein wünscht **englischen und französischen Unterricht** zu ertheilen. Näheres bei

E. Laurent, Adlerstraße 60, 2 Stiegen.

In einem Pensionate oder feiner Familie wünscht eine erfahrene Lehrerin gegen freie Station **Unterricht im Klavierspiel u. Französischen** zu erth. Höchste Refer. Näh. Exped. 8735

Für einen Candidaten der evang. Theologie (Hannoveraner) suche ich Stellung als **Hauslehrer** in Wiesbaden oder Umgegend. Gest. Offerten zunächst brieflich erbeten. 8780

Dr. Dieckmann, Karlstraße 10, I.

Gesucht wird ein **Lehrer**, der Klavier- und Violinstunden geben kann. Offerten mit Preisangabe unter **M. S. 27** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Cand. phil. ertheilt **Nachhilfe** im Lateinischen, Französischen und Griechischen. Näh. Exped. 8463

Billige **Nachhilfestunden** ertheilt eine staatlich geprüfte Lehrerin. Näh. Exped. 8465

Musik-Pädagogium

Tannusstrasse 43.

Beginn des Unterrichts am **9. September.**
Aufnahme neuer Schüler täglich.

Alles Nähere durch 8846

Das Directorium:

H. Spangenberg, **Bernh. Lufer,**
Pianist. Capellmeister.

Vom 1. September an

ertheilt **Unterricht** in **Handarbeit**, im **Maschinen-nähen**, **Wäschezuschnitten**, **Schneidern** und **Putz** (auf Wunsch auch Privatstunden außer dem Hause)

Bertha Gawlick,

staatl. gepr. Handarbeit- und Industrie-Lehrerin.

Erkundigungen und Meldungen **Karlstraße 24, I.**
Vormittags von 9—11 und Nachmittags von 2—4 Uhr.

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin ertheilt. Näh. Rheinstraße 34, 1. Etage.

Englischer Unterricht wird von einer Engländerin ertheilt. Näh. in **W. Roth's** Buchhandlung (S. Lützenkirchen). 12357
Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von **F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44**, eine Stiege hoch. **Gefittet** wird alles Porzellan **feuerfest.** 12911

Immobilien

In der Nähe der Bahnhöfe ein schönes **Haus** mit Vor- und sehr großem **Hintergarten**, zum Bauen geeignet, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen durch 365

J. Imand, Tannusstraße 10.

Deconomen, Kaufleuten, Bäckern, Metzgeren, Hand- werkern jeder Art bietet sich vortheil- hafte Gelegenheit, ein hoch rent. **Haus** in g. Lage mit Laden, Wirthschaft, Thorfahrt, gr. Hof, Scheuer, Stallung, Garten, Abtheilungs halber unter günstigen Bedingungen zu erwerben.

A. L. Fink, Friedrichstraße 9.

Ganz nahe der Rheinstraße rentables, schönes **Haus** mit Thorfahrt, großem Hof und schönem Hinterbau unter guten Beding. zu verk. durch **J. Imand, Tannusstr. 10.** 365

Ein neues, feines **Etagenhaus**, mittlere Grösse, ungefähr 20,000 Mk. unter der feldgerichtlichen und ca. 12,000 Mk. unter Brandtaxe bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. **J. Meier, Immo- b. Agentur, Tannusstrasse 29.** 8863

Eine kleine, nette **Villa** in gesunder Lage für 23,000 M. zu verkaufen durch **J. Imand, Tannusstraße 10.** 365

Geldverkehr

Capitalien zu leihen gesucht.

7000, 10,000 und 40,000 M. auf 1. u. **10,000 M.** auf 2. Hypoth. zu leihen ges. N. Kranzplatz 4, 1. Etage. 8875

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Leiden entschlief heute, Mittags 1 $\frac{1}{4}$ Uhr, in Folge einer Lungen- lähmung meine liebe Tante,

Fräulein Elisabeth Schaffer,

geb. den 19. März 1807.

Wiesbaden, den 27. August 1889.

Frau Pfarrer Dr. Stamm.

Die Beerdigung findet am **Freitag, den 30. d. M.,** Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Adelhaid- straße 57, aus statt.

Nerostraße 16. **Sarg-Magazin** Nerostraße 16. 6050

Sargmagazin Jahnstrasse 3. 12917

Särge, alle Arten, liefert zu den billigsten Preisen **Fr. Christmann, Wellrigstr. 16.** 10523



Die Behauptung des jetzigen Besitzers der Privatpost, Herrn **J. Ringens**, ich hätte die Karte von Herrn Regierungsrath **Rospatt** seiner Zeit **nicht** von der Wiesbadener Transport-Anstalt zugestellt erhalten, erklärt Herr **F. Wirth**, Cunnusstraße 9, für **erlogen**.



Die Aussage des Herrn **J. Ringens**, jetziger Besitzer der Privatpost: Herr **Kahleis** sei der einzige Briefträger gewesen, welchen er übernommen hätte, **ist erlogen**. Ich war noch **14 Tage** in seinen Diensten, zog es dann aber vor, mir anderweit mein Brod zu suchen.

Theodor Egenolf, früher Briefträger der Privatpost.

Neues Wiesbadener Adressbuch pro 1889/90.

Der Nachtrag zum „Neuen Wiesbadener Adressbuch“, enthaltend die seit dem Erscheinen desselben stattgefundenen Veränderungen, Um- und Zugänge, gelangt Ende September zur Ausgabe und wird an die Abnehmer meines Werkes unentgeltlich verabfolgt.

Ich bitte, mir, soweit dies noch nicht geschehen, von allen stattgefundenen bezw. bevorstehenden Veränderungen, namentlich auch von den October-Umzügen, Kenntniß zu geben, damit ich in der Lage bin, den Nachtrag möglichst vollständig gestalten zu können.

8865

Carl Schnegelberger.

Nur bis 1. October!

Wegen Aufgabe des Geschäfts:

Total-Ausverkauf

des ganzen Waaren-Lagers, 7215

**Sonnen- und Regenschirme,
Filz- und Strohhüte**

zu bedeutend ermäßigtem, zum grössten Theile unter dem Selbstkostenpreise.

Weiche und gesteierte Hüte

in schwarz und farbig von 1 Mark an.

Die **Laden-Einrichtung** ist per 1. October billig zu verkaufen.

J. G. Gassmann & Comp.,

Ecke der Bahnhof- und Louisenstrasse.

Fisch-Restaurant

bei der Fischzucht-Anstalt (¾ Stunde).

Nur **lebende Fische**, insbesondere **Forellen**, auf's Beste zubereitet. **Kalte Küche.** 2790

Weine bester Firmen, gute Biere.

Der Pächter des Fisch-Restaurant **Chr. Rossel.**

„Würzburger Hof“

Mauritiusplatz 4.

Empfehle ein gutes Glas Bier, reine Weine, warme und kalte Speisen. Gute Logirzimmer. 8848

Georg Schmitz.

Erwiderung.

Schierstein, den 25. August. Der „Rh. Kurier“, der persönlichen Angriffen bereitwillig seine Spalten geöffnet hat, verweigerte aus nichtigen Gründen nachstehende Abwehr: In dem Eingefandt vom 18. August ist zwar kein Name genannt, wahrscheinlich aus angeborenem Mannesmuthe, doch giebt daselbe den Eingeweihten deutlich zu erkennen, daß es nur gegen den Unterzeichneten gerichtet sein kann. Deshalb sieht sich dieser zu folgender Erwiderung veranlaßt. — Vorerst will ich dem Herrn Einsender verrathen, daß er bei der Suche nach dem Artikelschreiber bei „M. Z.“ auf ganz falsche Fährte gekommen ist. Der direct Angekündigte sowohl als auch die übrigen Mitglieder des hiesigen kath. Kirchenbau-Comité's stehen dem dort erschienenen Artikel absolut fern. Hat der verehrliche Herr befreundete Seelen, die sich in solcher Weise mit ihm beschäftigen, so möge er sie wo anders suchen als bei uns. Damit fallen denn auch die von dem Herrn gebrauchten Liebenswürdigkeiten als grundlose Verdächtigungen hin. Ich muß es daher ablehnen, von ihm Wohlwollendigkeit und Friedlichkeit zu lernen. Oder ist das eine Wohlwollendigkeit, auf einen falschen Argwohn hin Beschuldigungen in öffentlicher Weise, in Tagesblättern, auszustreuen? Zeugt das vielleicht von der viel gerühmten Friedensliebe, in der gewählten Form — auf einen grundlosen Verdacht hin — eine Gemeinde gegen den Unterzeichneten aufzustacheln? Ja, wenn mein Freund Schreiber des „Eingefandt“ seine Ausdrucksweise, wie „lächerlich“, „verschreit“, „ungeschliffene Ausbrüche“, „thörichte Weise“ etc., als **geschliffen** und **nobel**, den von ihm angeklagten Ton als **sachlich** und **anständig** erkennt, so ist das allerdings ein Zeichen, daß sein Gefühl für Anstand ein sehr unsicheres, sein sittliches Urtheil ein zweifelhaftes und der Berichtigung bedürftig ist. Ich möchte meinem wohlmeinenden Freunde deshalb den wohlmeinenden Rath geben, zunächst die elementarsten Regeln über Anstand etc. studiren zu wollen, ehe er sich unterfangen darf, Andern auf diesem Gebiete eine Lektion zu halten. Vielleicht dürfte ihm Knigge's „Umgang mit Menschen“ gute Dienste thun. Weiterhin will ich ihm die Mittheilung machen, daß ich in Schierstein nur **einen** Vorgesetzten habe und zwar auf dem Gebiete meiner Amtstätigkeit; im Uebrigen bin ich als freier Mann und Bürger mir selbst **Vorgesetzter** und schließe dienend an ein Ganzes mich an. Oder steht mein guter Freund vielleicht unter Polizeiaufsicht oder schreibt er seine Artikel etwa mit vormundtschaftlicher Genehmigung? In solchem Falle wäre seine Begriffs- und Jargonverwechslung, die er mir zumuthen möchte, erklärlich. Schließlich sei ihm noch bemerkt, daß mir über dem Lesen des Schlusspasse seines „Eingefandt“, der, nebenbei gesagt, etwas holperig ausgefallen ist, unwillkürlich ein geflügeltes deutsches Wort einfällt. Es tritt in der charakteristischen Form von drei Hauptfäßen auf und ist allbekannt.

Sollte mein geschätzter Freund für diesen Weg noch Etwas an dem Herzen haben, so bitte ich ihn, doch mit seinem Namen hervortreten zu wollen, damit ich sehe, mit wem ich's zu thun habe. Für einen Anonymus werde ich nicht mehr zu sprechen sein. Uebrigens giebt es für ihn einen viel leichteren Weg, mit mir zu verhandeln, als den der Zeitung. Er weiß wohl, wo ich wohne und in meiner freien Zeit stehe ich Jedermann, auch meinen werthen Freunde, gern zu Diensten. 8831

P. Manns, Lehrer.

Inventory- und Möbel-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft sind noch **Fische**, Stühle, Kupfer- und Zinkabläufe, Jagdwinde, Gläser, Wein- und Bierflaschen u. s. w. billig zu verkaufen. **Säuerergasse 5, 1**



Wiesb. Rhein- und Tannus-Club.

Zwecks Besprechung wichtiger Vereins-Angelegenheiten wollen unsere Mitglieder in der heutigen **Wochenversammlung** recht zahlreich erscheinen.
Der Vorstand. 272

Heute

Donnerstag, sow. Freitag u. Samstag

Verkauf aller Sorten Möbel,

gediegene Arbeit,

zu den billigsten Preisen

Langgasse 10, I. Etage.

Gänzlicher Ausverkauf.

Billigste Gelegenheit!

Wegen Geschäfts-Aufgabe werden alle noch auf Lager habende Vorräthe von

Kurz-, Woll- und Weißwaaren

zu und unter dem Einkaufspreis verkauft.

E. Biegel, Delaspéestraße 2.

Der Laden ist sofort zu vermieten. 8820

40jähriges Renommée! Mund- und Zahnleiden,

wie Fieberwerden der Zähne, Zahnschmerzen, Entzündungen, Geschwüre, blutendes Zahnfleisch, übler Geruch aus dem Munde, Zahneinbildung, werden am sichersten verhütet und behoben durch das

äthte

Dr. J. G. Popp's k. k. Hof-Zahnarzt

Anaetherin-Mundwasser

in bedeutend vergrößerten Flaschen zu 50 Pf., 1, 2 und 3 Mark,

welches ein Präservativ

gegen alle Zahn- und

Mundleiden, bewährtes Gurgel-

wasser bei chronischen Halsleiden und

unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern und

ist und in gleichzeitiger Anwendung mit **Dr. Popp's**

Zahnpulver oder **Zahnpasta** stets gesunde und

schöne Zähne erhält. **Dr. Popp's Zahnplombe,**

Dr. Popp's Kräuterseife gegen Hautausschläge

jeder Art und vorzüglich für Bäder.

Dr. J. G. POPP, Wien.

Zu haben in **Wiesbaden:** Lade's tgl. Hof-Apotheke,

Schellenberg's Amts-Apotheke, **H. J. Viehoveer, W. Vietor,**

Ad. Gärtner, C. W. Poths und in vielen anderen Apo-

theken, Droguerien und Parfümerien. 274

Süßer Aepfelwein

von heute an jeden Tag frisch von der Kelter. 8847

J. Koppenhöfer, Schulgasse 4.

Spiritus

zum Brennen, fast ohne üblen Geruch, per Liter 60 Pfg. empfiehlt die 8874

Drogerie von Siebert & Co.,

Marktstraße 12, gegenüber dem neuen Rathhaus.

Gewinn-Liste.

Bei der heute stattgefundenen Verloosung des **Bienen-züchter-Vereins** des Regierungs-Bezirks Wiesbaden sind auf folgende Loos-Nummern die beigefügten Gewinn-Nummern gefallen.

No. der Loose.	Gew.	No. der Loose.	Gew.	No. der Loose.	Gew.	No. der Loose.	Gew.	No. der Loose.	Gew.
5	200	422	148	855	31	1237	2	1620	205
11	98	25	6	60	238	63	157	22	9
21	50	31	255	65	35	66	202	25	176
26	166	32	236	94	63	70	249	41	13
36	212	36	188	99	133	72	127	62	256
49	221	39	167	900	117	75	80	67	151
54	209	53	139	03	191	76	155	68	69
58	38	66	207	14	231	88	206	71	8
73	21	87	214	19	152	96	30	78	185
75	161	513	204	26	247	1310	150	88	44
81	254	40	77	28	83	19	258	1711	171
88	72	49	192	31	243	27	122	25	100
89	110	57	101	39	22	28	153	28	164
90	16	63	246	44	82	31	11	40	195
93	140	73	130	45	70	32	76	48	93
95	73	83	32	61	196	48	84	49	57
96	160	94	197	71	112	61	187	51	154
100	259	616	220	75	4	63	253	52	240
02	92	17	218	77	248	68	71	75	211
14	43	25	242	81	78	74	27	82	149
30	111	26	123	1006	97	76	156	1812	47
41	186	32	99	07	144	84	131	25	199
52	33	36	208	13	178	95	141	27	230
79	175	47	252	18	237	98	250	28	172
89	194	54	59	55	219	1405	15	30	158
208	244	65	65	59	146	11	3	37	90
17	64	67	136	63	26	18	184	39	225
20	183	75	7	66	228	26	62	57	106
21	37	78	159	83	28	27	222	58	182
29	114	83	45	86	198	30	229	62	193
36	46	88	241	1102	173	32	14	69	203
40	10	91	20	06	177	64	124	82	201
43	245	93	36	12	168	75	49	88	227
51	216	713	25	26	142	89	108	94	17
56	119	22	128	33	210	95	118	1901	94
66	215	27	109	34	74	98	143	02	51
70	126	31	174	41	239	1519	260	05	68
76	79	32	41	51	67	23	29	12	39
88	19	35	181	54	137	29	125	16	251
311	180	42	95	57	145	37	232	25	96
14	162	45	147	64	85	41	170	27	91
23	48	52	89	72	12	48	60	33	53
27	113	60	189	73	107	54	54	37	179
37	58	71	55	77	66	60	52	53	105
38	102	87	257	85	103	63	61	67	217
42	234	812	235	87	226	68	163	68	120
73	138	35	34	90	169	81	88	85	132
74	24	36	40	1208	42	82	81	91	1
91	23	40	224	10	121	1601	75	93	87
408	135	46	213	12	134	10	190	95	165
10	5	53	86	22	18	12	104	98	129
15	115	54	233	24	223	17	56	2000	116

Die Gewinne sind innerhalb 4 Wochen bei Herrn **Carl Stritter** hier in Empfang zu nehmen
Schierstein, den 27. August 1889. 8868

Die Verloosungs-Commission.

„Zur neuen Zentonia“

Bleichstraße 14. 8872

Von heute an täglich: **Süßer Aepfelwein**. Kelterei im Hause

Gute Hochbirnen empfiehlt **A. Momberger**, Moriz-
straße 7. 8864

Pachtgesuche

 Eine Villa oder grosse Etage für eine Pension zu pachten gesucht durch 8881
J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 29.

Verpachtungen

Wirthschafts-Verpachtung.

Mit dem 1. October ist eine Wirthschaft in guter Lage zu verpachten. Näh. Exped. 8718

Verloren. Gefunden

Ein gold- und silbergegliedertes Armband ist am Freitag, den 23. d. Mts., zwischen 5 und 6 Uhr Abends, im Schlossgarten zu Viebrich verloren worden und wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein **Openglas** verloren zwischen Mosbach und Adolphshöhe. Gegen Belohnung abzugeben im „Ruffischen Hof“, Geisbergstrasse 4.

Ein schmaler **Trauring** am Freitag Abend vom Michelsberg bis zum Kranzplatz verloren. Abzugeben gegen Erstattung des doppelten Goldwerthes b. Goldarbeiter **Rohr**, Goldgasse 10.

Am Sonntag Abend hat im Gurthaus, in der Garderobe zwischen dem 2. und 3. Lesezimmer, eine **Schirm-Verwechslung** stattgefunden. Baldiger Umtausch an der Tageskasse des Gurthauses wird erbeten.

Angemeldet bei der Königl. Polizei-Direction.

Verloren: 1 Portemonnaie mit 500 M., bezw. 16 M. u. i. w., 1 Reitsche, 1 Ring mit Brillanten, 1 Armband, 1 Korb mit Kurzwaaren, 1 Tuch, 1 Reichsbanknote, 1 Bogenzettel, 1 Karte von Wiesbaden.

Gefunden: 1 Schirm, 1 Brosche, 1 Portemonnaie mit 20 Pf., 1 Paar Handschuhe, bares Geld in geringer Höhe, 2 Wagenräder, 1 Paket Taschentücher, 1 Tuch, 1 Ketten-Armband, 1 Cigarrentasche.

Zugelaufen: 1 Hund, 1 Schaf.

Entflogen: 1 Vogel.

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine perfecte **Kammerjungfer**, welche **englisch** spricht und auf Reisen bewandert ist, sucht sofort Engagement. Zu erst. Wilhelmstrasse 18, III.

Une jeune Française désire se placer dans une famille comme gouvernante ou dame de compagnie. S'adresser **Schlichterstrasse 15, III.**

Perfecte Kleidermacherin übernimmt Arbeit in und außer dem Hause. Näh. Langgasse 3, 2 St.

Eine **Kleidermacherin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. Louisestrasse 5, Seitenbau.

E. Frau sucht Besch. im Waschen u. Putzen. N. Hochstätte 20, Strch.

Ein ordentliches Mädchen sucht noch Beschäftigung von 1 Uhr Nachmittags ab. Näh. Dohheimerstrasse 6, Hinterhaus.

Ein tüchtiges Mädchen f. Monatstelle. N. Nicolaststraße 19, Dth.

 Ein **tüchtiges Fräulein** aus guter Familie, welches die feinere Küche gründlich gelernt hat, sucht sofort in einem feinen Hause eine Stellung als Haushälterin oder als Köchin. Auswärts bevorzugt. Schriftliche Offerten unter **L. G. 300** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Perfecte Köchin aus Westfalen für seine Herrschaft oder Pension empfiehlt zum 15. Sept. **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Ein älteres, besseres Mädchen, perf. Köchin, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren, sucht Stellung zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushaltes oder bei einem älteren Herrn. Näh. Louisestrasse 14, Vorderh., 2 Treppen. Eine perfecte Herrschafts-Köchin sucht Stelle. Auch nimmt dieselbe Auskultstelle an. Näh. Exped. 8876

Drei feinhürgerl. Köchinnen, 6 beff. Hausmädchen, welche schneiden u. bügeln können, angeh. Jungfern, Stützen im Haush., Haushalt, Gesellschaft. und Erzieh. empfiehlt das Bureau „**Victoria**“, Webergasse 37. Man achte auf Hausn., 1 St. und Glasabschl.

Ein älteres, katholisches Fräulein, welches in allen Haus- und Handarbeiten erfahren ist, sucht in einer katholischen Familie Stellung als Stütze der Hausfrau oder zu einer Dame. Es wird weniger auf Gehalt als auf familiäre Behandlung gesehen. Gef. Anerbietungen bef. unter **B. E. 22** die Exped. 8873

Eine gebildete, alleinstehende Dame gei. Alters, Wittwe, tüchtige Hausfrau, z. B. Vorsteherin einer gemeinnützigen Anstalt, sucht Stellung als Repräsentantin, Leiterin eines feineren Hauswesens, Reisebegleiterin oder als Erzieherin mütterl. Kinder. Gef. Off. unt. **W. M. 16 a. d. Exp.** Gewandtes Hausmädchen, in allen Hand- und Hausarbeiten erfahren, empfiehlt **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Solides Hausmädchen, welches hier noch nicht gedient hat, empfiehlt zum 1. Sept. **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Ein nettes Zimmermädchen, einige Mädchen, welche kochen können, suchen für gleich und später Stellung durch das Bureau **J. Weppel**, Webergasse 35.

Eine **Wirttembergerin**, hier fremd, welche bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, wünscht baldigst Stelle. Näh. Bahnhofstrasse 20, Stb. I.

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle zum 1. oder 15. September. Näh. Balramstraße 21, 3 St. h.

Ein junges Mädchen, welches noch nicht gedient hat, sucht auf gleich Stelle. Näh. Schützenhofstrasse 3, Hinterhaus, 1 Stiege.

Ein Fräulein geübten Alters, mit guter Empfehlung, sucht wegen Sterbefall anderwärts Engagement zur Pflege und Gesellschaft, zur Führung eines kleinen Haushaltes oder einige Stunden täglich anzuhelfen. Näh. Exped. 8869

Gesucht für ein älteres Mädchen mit langjährigen, vorzügl. Zeugnissen Stelle in kleiner Familie oder bei einer Dame. Näh. Kunst Hellmundstraße 17, Part. rechts (Ecke der Bertramstraße).

Mädchen für gut bürgerliche Küche und Hausarbeit empfiehlt Frau **Ries**, Mauritiusplatz 6.

Ein anständiges, tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, sucht Stelle. Näh. Friedrichstraße 36 bei Frau Köglor.

Ein junges Mädchen vom Lande, aus anständiger Familie, welches etwas nähen kann, sucht passende Stelle. Näheres Balramstraße 27, Vorderhaus, 1 Stiege hoch.

Ein anst. Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann, wünscht Stelle, am liebsten als Allein-Mädchen in besserem Hause. Näh. **Oranienstraße 4, II.**

Ein anständiges Mädchen, welches in allen Zweigen der Hausarbeit erfahren ist, sowie einen kleinen Haushalt selbstständig führen kann, sucht wegen Abreise der Herrschaft anderweitig Stelle. Näh. Elisabethenstraße 11, 1. Etage.

Empfehle ein starkes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit, sowie eine Verkäuferin. Näh. **Müller's Bur.**, Schwalbacherstr. 55.

Ein Mädchen, welches gut bügeln und nähen kann, sowie jede Hausarbeit gründlich versteht, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf 1. September. Näh. **Neugasse 3, I.**

Ein Mädchen, welches schon gedient, gutes Zeugniß hat, sucht Stelle. Näh. **Oranienstraße 27, Hinterhaus, I.**

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein **Commis** der Col.-Branche, w. i. Laden, Comptoir, Lager und auf Reisen thätig ist u. g. Empf. besitzt, wünscht u. besch. Anspr. zum 1. Oct. anderweitig Stellung. Gef. Off. u. S. 271 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Marburg a. L.** erbeten. (H. 66267) 329

Ein j. Kaufmann mit schöner Handschrift sucht b. besch. Anspr. Stellung auf einem Comptoir. Beste Ref. Näh. Exped. 8842
Ein junger Mann, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stelle als **Ausläufer**. Näh. Saalgasse 3.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Modes.

Eine tüchtige Arbeiterin per 15. September gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter C. M. No. 200 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Geübte Zailennäherinnen

werden für dauernde Arbeit gesucht Webergasse 10. 8866

Ein Lehrling gesucht von

J. Gibelius, Gut-Geschäft, Langgasse 25.

Sehr tüchtige Arbeiterinnen

gesucht bei Madame Lacabanne, Taunusstraße 49.

Ein Lehrling

für Putz und Detail-Verkauf kann in ein hiesiges Mode-Geschäft eintreten. Näh. Exped. 8867

Eine in der Nähe des Nerothals wohnende unabhängige **Monat-frau** gesucht. Näh. Exped. 8871

Grünberg's Bureau, Goldgasse 21 (Cigarrenladen), sucht in Jahresstellen: 2 perfecte Restaurationsköchinnen, 1 Hotelzimmermädchen, im Kochen erfahrene Mädchen für allein, 3 Hausmädchen, 1 zuverlässiges Kinder- und 8 Küchenmädchen.

Küchen-Haushälterin, Bonnen, Hotel-Zimmermädchen, Mädchen, welche kochen können, Haus- und Kinder-mädchen sucht **Fr. Wintermeyer**, Häfnergasse 15.

Ein **ordentliches Hausmädchen** mit guten Zeugnissen, welches zu Hause schlafen kann, auf sofort gesucht. Wo? sagt die Exped. 8850

Gesucht 3 Zimmermädchen für Hotel 1. Ranges, Hotel-Küchenmädchen, angehende Jungfern, Erzieherin, tüchtige Alleinmädchen, Köchinnen durch das Bureau „Victoria“, Webergasse 37. Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschl.

Ein Mädchen, das fein bürgerlich kochen kann und nur leichte Hausarbeit mitzuübernehmen hätte, wird auf's Land (unweit von Wiesbaden) für einen Hausstand von nur 2 Personen zum 15. September gesucht. Wo? sagt die Exped. 8837

Braves, ev. Mädchen für sogleich ges. Nicolassstraße 18, I. 8612

Ein Mädchen zum 1. September gesucht bei **Gottlieb**, Schillerplatz. 8844

Gesucht per 1. September ein Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit versteht, im Königl. Schloß, Parterre links.

Gesucht ein Mädchen zu zwei Leuten Mauerergasse 9, 1 St. Kirchgasse 16 wird auf sofort ein Kindermädchen gesucht.

Mädchen gesucht Neugasse 17, Schuh-Geschäft.

Gesucht 2 Mädchen in kl. Fam. geg. höh. Lohn Schachstr. 5, I. Gesucht zum 1. September für einen ruhigen, feineren Haushalt ein **zuverlässiges, Ordnung liebendes Mädchen** mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und die Hausarbeit versteht. Näh. Rheinstraße 63, I.

Ein einfaches, reinliches Mädchen wird gesucht Taunusstraße 57, 1 Treppe rechts.

Ein anständiges Mädchen, welches auch mit Kindern umgehen kann, wird sofort gesucht Frankenstraße 16, 2. St. 8854

Ein braves Mädchen für jede Arbeit in eine kleine Haushaltung gesucht Herrngartenstraße 9, Parterre.

Gesucht zum sofortigen Eintritt gegen guten Lohn zwei tüchtige Küchenmädchen und zwei **Restaurations-Köchinnen** durch Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Braves, einfaches Mädchen gesucht **Michelsberg 9, Ekladen**.

Gesucht gegen hohen Lohn Mädchen für häusliche Arbeit durch Frau **Schug**, Kirchgasse 30, 2 Treppen h., „Karlsruher Hof“.

Mädchen für häusliche Arbeit gegen guten Lohn gesucht durch das Bureau Webergasse 35.

Ein Mädchen vom Lande gesucht Steingasse 32, 1 St. 8885

Ein **ordentliches Mädchen**, welches gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht per 1. September **Webergasse 30, Ekladen**. 8883

Gesucht tüchtiges Personal durch **Stern's Bur.**, Nerostr. 10.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein **Tapeziergehülfe** gesucht Neugasse 12.

Ein guter **Modarbeiter** auf Woche gesucht Dohheimerstraße 20, Vorderhaus, Frontspitze. 8856

Schneider-Gehülfe gesucht Schwalbacherstraße 22. 8858

Ein junger **Kellner** gesucht „Deutscher Hof“. 8861

Restaurationskellner sof. ges. d. **Grünberg's B.**, Goldgasse 21.

Es wird sofort ein junger Hausburche von 15 bis 18 Jahren gesucht. Näh. bei **G. Weidenfeller**, Friedrichstr. 7. 8884

Solider **Hausburche** gesucht Bahnhofstraße 12. 8877

Miethgesuche

Im **Villenviertel** zum Oct. od. Nov. eine feine Etage, Salon, 3 Zimmer etc., zu mieten gesucht durch **J. Meier**, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 29. 8882

Eine **gebildete Dame** sucht in guter Familie ein **einfach möbliertes, nicht hoch gelegenes Zimmer**, in dem ihr gestattet wird, **Bäder zu gebrauchen**. Familienanschluß erwünscht. Offerten mit Preisangabe sub C. T. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein älteres Mädchen sucht Schlafstelle gegen Verrichtung häuslicher Arbeiten Moritzstraße 8, Vorderhaus, 3. Stod.

Vermietungen

Wohnungen.

Hellmundstraße 39 ist eine schöne Wohnung im Hinterhause, bestehend aus 2 Zimmern, auf 1. September zu vermieten.

Karlstraße 28 ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Waschküche, neu hergerichtet, für Wäscherei geeignet, auch 2 Zimmer und Küche mit oder ohne Werkstatt auf den 1. October zu vermieten. 8870

Eine **freundliche Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Glasabschl. u. allen Bequemlichkeiten auf 1. October zu vermieten. Näh. bei Herrn **Maurer**, Schulberg 21, 1 Stiege hoch.

Möblierte Wohnungen.

Louisenstraße 3, nahe dem Park (Sonnenseite), sind möblierte Wohnungen, sowie einzelne Zimmer zu vermieten.

Möblierte Zimmer.

Hellmundstraße 50, Part., sind 2 möbl. Zim. auf 1. Oct. z. verm.

Kleine Webergasse 21 ein möbliertes Zimmer zu vermieten.

Zwei möblierte Zimmer bei einer alleinstehenden **Dame (auf Wunsch gleich) billig zu vermieten** Platterstraße 4, 2 St.

Ein einfach möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Friedrichstraße 18, 2. Etage. 8862

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Hirschgraben 5, Part. r. 8857

Ein kleines, möbliertes Zimmer an einen Herrn billig zu vermieten Kleine Kirchgasse 4, 3 Tr. 8703

Reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis Adlerstraße 13, Hth., 3 Tr. Ein reinl. Arbeiter erhält Schlafstelle Hirschgraben 23, Stb. 8849

Leere Zimmer, Mansarden.

Goldgasse 20 ist ein kleines Zimmer zu vermieten. 8855

Schönes Zimmer in einem Landhause an eine feine Dame billig zu vermieten. Näh. Exped. 8833

Langgasse 18. **J. Hertz**, Langgasse 18.

Neue Regenmäntel!

Neue Herbstmäntel!

Neue Wintermäntel und Jaquettes!

in grösster Auswahl und den besten Formen
eingetroffen.

8728

Langgasse 18. **J. Hertz**, Langgasse 18.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass ich meine
Geschäftsräume nach

25 Kirchgasse 25

verlegt habe und bitte meine werthe Kundschaft, mir das so
reich geschenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Gustav Gottschalk,
Posamentier.

8806



Männer-Turnverein.

Heute Abend: Riegen-Eintheilung.

276

Der Vorstand.

Äpfel (gepflichte), Kumpf 45 Pf., Kochbirnen 50 Pf.,
Zwiebeln 7 Pf., Säringe 7 Pf. Schwalbacherstrasse 71.

L. Friedrich-Flotho,

Schwalbacherstrasse 35, Parterre.

8474

Anfertigung von Costumes

aller Art nach Wiener, Pariser und engl. Schnitt.

Probetaillen stets zur Ansicht. Prompte Bedienung.

Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 201.

Donnerstag, den 29. August

1889.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“ für den Monat September

zum Preise von **50 Pf.**, ohne Bringerlohn oder Postaufschlag, werden hier im Verlag — Langgasse 27 —
auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders
tauffähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von **unübertroffener** Wirkung als Anzeigebblatt für die
Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer
Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Langgasse 9. **E. Wagner,** Langgasse 9.
Musikalien-Handlung und Leih-Institut.
Pianoforte-Handlung.
(Verkauf und Miete.) 254

Gold- und Silberwaaren
in reichhaltigster Auswahl, sowie Trauringe empfiehlt zu den
billigsten Preisen **E. Bücking, Goldgasse 20.** 5481

Kgl. bayer. Staatsbrauerei Weihenstephan.

Verandht des preisgekrönten Bieres in Flaschen durch
Flaschenbierhändler **Georg Faust, Nerostraße 35.**
Bestellungen werden daselbst, sowie im Allein-Ausschank
der Brauerei

Restaurant Vogel, Rheinstraße 21,
entgegen genommen. 7601

Austern!

Wiesbaden, den 25. August 1889.

Habe heute mit dem Verkauf von

Prima Englischen Austern

begonnen und empfehle dieselben täglich frisch.

Hochachtend

Carl Herborn,
Restaurant „Tivoli“ und Delicatessen-Handlung,
Wilhelmstrasse 4.

8634

Früchte-Marmelade

per Pfund 40 Pfg. empfiehlt

Kirchgasse 32. **J. C. Keiper**, Kirchgasse 32.

Mittagstisch,

bürgerl., kräftig, in anst. Privathause à 80 Pfg. Näh. Exped. 8748

Mittagstisch,

gut u. kräftig, im Abonnement 50 Pf. Emserstraße 19.

Gut bürgerlichen Mittagstisch

zu 50 Pfg. empfiehlt **Fr. Böttner**, Faulbrunnenstraße 8.

Meiner Bienenhonig abzugeben Schwalbacherstr. 57. 7937

Auf Hofgut Geisberg

sind sechs vollhängende Edelkastanien-Bäume, sowie Johannis-Kartoffeln, der Centner zu 3 Mk., Frührofen-Kartoffeln, der Centner zu 4 Mk., als auch Birking und Salat abzulassen.

Wirabellen, Reineclauden und Einmach-Zwetschen sind zu haben Biebricherstraße 17. 7689

Kohlen.

7388

Die Kohlenbezüge nach den neuen Abschlüssen haben bereits begonnen und ist jetzt die geeignetste Zeit, den Bedarf an Brennmaterialien einzulegen, da bekanntermaßen die Kohlen im Sommer sorgfältiger verladen werden und in Folge dessen gries- und steinfreier ausfallen, als im Winter. Da es ferner nicht unwahrscheinlich ist, daß im Herbst eine weitere Preissteigerung eintritt, so ist es sehr rathsam, jetzt schon, so weit es der Lagerraum gestattet, den ganzen Winterbedarf zu decken.

Zur Lieferung von Kohlen in la Qualitäten, sowohl in ganzen Waggonladungen als auch in einzelnen Fuhren, halte ich mich bestens empfohlen und stehen ausführliche Preislisten gern zu Diensten.

Wilh. Linnenkohl,

Kohlen- und Holzhandlung, Comptoir: Ellenbogengasse 15 a.

Alle Sorten Kohlen:

Herb-, Ruß-, Anthracitkohlen, Briquettes, ebenso Scheit- und Anzündholz, sowie Lohfuchen empfiehlt

Georg Wallenfels,

Comptoir: Goldgasse 20. 8094

Kohlen,

alle Sorten, von den besten Ruhrzechen und von Kohlscheid, Rofs, Stein- und Braunkohlen-Briquettes, Buchen- und Kiefern-Scheit- und Anzündholz empfiehlt billigt

O. Wenzel, Adolphstraße 3.

Liefere ganze Waggonladungen von 200 Str. bedeutend unter heutigen Zechenpreisen. 6697

Kohlen, Coaks und Brennholz

in nur erster Qualität und in jedem Quantum zu den billigsten Preisen empfiehlt **J. L. Krug**, Adolphstraße 6. 8460



Kohlen.



Da die Kohlen bekanntlich im Sommer gries- und steinfreier geliefert werden, so empfiehlt es sich sehr, schon jetzt den ganzen Winterbedarf zu beziehen. Auch ist es sehr wahrscheinlich, daß bei jetziger reduzierter Förderung Kohlenmangel und weitere Preiserhöhung eintritt. Sehr günstige Abschlüsse nur la Qualitäten von den renommiertesten Zechen ermöglichen mir, meine verehrl. Abnehmer in jeder Weise zu befriedigen.

Die Kohlen werden in ganzen Waggonladungen oder in einzelnen Fuhren abgegeben. Indem ich mich bei Bedarf bestens empfohlen halte, bemerke ich noch, daß Preislisten gerne zu Diensten stehen.

Th. Schweissguth,

Kohlen- u. Holzhandlung,

Comptoir: Nerostraße 17.

Bestellungen werden jederzeit auf meinem Lagerplatz, Adolphsallee 40, entgegen genommen. Dasselbst stehen alle Sorten Kohlen u. zur gef. Ansicht. 7916



Kohlen



von den besten Zechen, sowie Coaks, Briquettes, Holzkohlen, Buchen- und Kiefernholz bringe in empfehlender Erinnerung. **K. Intra**, Lannusstraße 53. 8721



Ruhrkohlen,



stückreiche Waare, franco Haus Wiesbaden, gegen Baarzahlung per Str. 90 Pf., Rußkohlen stein- und griesfrei, per Str. 1 Mk. 25 Pf. empfiehlt

A. Eschbacher.

Biebrich, den 14. August 1889. 8183

Zimmerspähne

farrnweise zu haben bei **H. Gerner**, Feldstraße 6. 8617

Verschiedenes

Dr. med. Goetz,

Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten, wohnt vom 19. August ab

Wilhelmstrasse 11 (Wilhelmsplatz 16).

Sprechstunden: 9—11½ Uhr, 3—4 Uhr. 8367

Aufforderung.

Der unbekannte Herr, welcher die Wohnung von Frau Gerlach, Frankenstraße 16, vom 1. October ab gemiethet hat, wird gebeten, seine Adresse an Herrn Schuppli, Sellmundstraße 46, abgeben zu wollen. 8800

Reparaturen

an Uhren, Gold- und Silberwaaren unter Garantie zu den billigsten Preisen bei **E. Bücking**, Goldgasse 20. 5480

Wilhelm Bullmann, Tapezيرer,

4 Hermannstraße 4,

empfehlte sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bei solider Ausführung und preiswerther Berechnung.

Auch ist daselbst ein Sopha (Halbbarock und eine Seegras-Matratze nebst Kopfteil, 1,90 Mtr. lang und 0,95 Mtr. breit (prima Zwisch), zu verkaufen. 7627

Ein gutes Pianino zu verm. oder zu verk. Nerostr. 6. 8869

Rohrstühle werden gut geflochten bei **L. Rohde**,
Dohheimerstraße 24.

Mineral- und Süßwasserbäder
sehr billig nach jeder beliebigen Wohnung 3255
L. Scheid, Bleichstraße 7.

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt,
getragene sorgfältig repariert und
gereinigt **Wesslißstraße 21, 2. St.** 8471

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene
sorgfältig repariert und gereinigt **Neugasse 12.** 8290

Alle Schuhmacherarbeiten werden schnell und billig besorgt,
Herrensohlen und Fled Mt. 2.70, Frauensohlen und Fled 2 Mt.,
J. Enkireh, Marktstraße 29, 2. Stiegen hoch.

Eine geübte Kleidermacherin sucht noch einige
Kunden. **Näh. Exped.** 8744

Eine Kleidermacherin sucht noch Kunden in und außer
dem Hause. **Näh. Rheinstraße 56, Hinterhaus.** 8833

Ein Mädchen, welches im **Kleidermachen** und **Weißzeug-**
nähen perfect, sucht noch einige Kunden in und außer dem
Hause. **Näh. Goldgasse 9, Hinterhaus.** 8832

Wäsche zum Waschen und Glanzbügeln wird angenommen,
schnell und billig besorgt. **Näh. Nerothal 7, Parterre.** 7161

Kochfrau Schlosser wohnt **Friedrichstraße 29.** 4407

Verkäufe

Eine Schlosserei mit schönem Werkzeug ist billig zu ver-
kaufen. Offerten unter **F. G. 37** an die **Exped. d. Bl.** 7303

Möbel-Verkauf,
22 Michelsberg 22.

Alle Arten Kasten- und Polster-Möbel, vollständige
Betten, jede Art **Tische**, **Stühle**, **Spiegel**, **Roh-**
haar- u. **Seegrasmatrassen**, **Deckbetten**, **Kissen**,
Bettfedern und **Dannen** unter **Garantie** billig zu
verkaufen. 293

Gg. Reinemer.

Wegen Mangel an Raum
großer

Möbel-Ausverkauf.

Ein Silberschrank Mt. 120, **1 Schreibsecretär** Mt. 130,
1 Spiegelschrank Mt. 80, **1 Herren-Bureau** Mt. 130,
2 polierte Betten, complet, Mt. 240, **2 dito**, matt und blank,
complet, Mt. 300, **6 Wiener Stühle** Mt. 33, **1 Pompadour-**
Garnitur mit **Feis-Bläs** Mt. 350.

Garantie für tadellose Arbeit. 8760

Fried. Rohr, Tannusstraße 16.

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), **nussb.**, matt und
blank, billig zu verkaufen **Friedrichstraße 13.** 8171

Eine hübsche Garnitur, bestehend aus
1 Kanape und **4 Sesseln** billig zu ver-
kaufen **Marktstraße 22, 1. Stock.**

Für Liebhaber.

Zu verkaufen **Eichenholz-Schränken** vom Jahre 1015,
verschiedene **Kupferstiche**, eine **Sammlung Stahlstiche**, eine
Sammlung Wandzeichnungen, „**Rheinische Zeitung**“
vom 1. Juni 1848, **Buch** mit **Kupferstichen**, ein **Kupferstich**
„**Jenny Lind**“, od.: „**Die schwedische Nachtigall**“, eine
Natur-Koralle, verschiedene **Aquarelle** von **M. Pasquar**
Kirchgasse 2a, Seitenbau, I. 8733

Verkauf.

Eine Kommode, eine **Waschtoilette**, **Stühle**, **Nacht-**
tische, **Tische**, **Sopha** wegen Aufgabe der Pension billig zu
verkaufen **Tannusstraße 10, 1/2 Etage.** 8787

Ein gebrauchter Schlaf-Divan für 35 Mt., ein **Sopha** für
25 Mt. und eine **spanische Wand** zu verk. **Neugasse 12.** 8819

Zwei nussb. Bettstellen mit hohen Häupten, **Sprung-**
rahmen, 3-th. **Rohhaararmaturen** und **Kopfteil**en billigst
zu verkaufen bei **P. Weis**, **Moritzstraße 6.** 8784

Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Nacht-
tische etc. zu verkaufen **Hochstraße 27** bei **Schreiner Thurn.** 8175

Zwei geschmackvoll gearbeitete Chaises-lon-
gues sind wegen Mangel an Raum sehr billig
z. verk. b. **Tapezierer J. Linkenbach**, **Nerostraße 35.** 8409

Freihandverkauf.

Heute und die folgenden Tage, **Vormittags 9** und **Nachmittags**
2 Uhr anfangend, werden **Oranienstraße 22, Parterre**,
1 feine **Blüschgarnitur**, **1** **Antoinettentisch**, **1** **Diplomatentisch**,
1 **Büffet**, **1** **Spiegel**, **1** **Kleider-**, **1** **Bücher-** und **1** **Küchenschrank**,
2 **Kommoden**, **1** **ovaler** und **1** **Küchentisch**, **4** **compl. franz. Betten**,
2 **Waschkommoden**, **4** **Nachtische**, **Spiegel**, **1** **Regulator**, **1** **silberne**
Damen-Memontoir, **6** **Speisetische**, **1** **Schlafzimmer-Einrichtung**,
1 **Secrétaire**, **17** **Delgemälde** (**Landchaften** und **Genrebilder**) und
bergl. zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Umzugs halber sind gut erhaltene **Blüsch-Möbel**, **Tafel-**
klavier, **Spiegel** u. s. w. zu verkaufen. **Näh. Exped.** 8442

Ein- und zweithür., polierte und lackierte **Kleiderschränke**,
Kommoden, **Auszüge**, polierte und lackierte **Tische**, **Spiegel** und
Gallerieschränke, **Garnituren**, **Herren-Schreibtische**, **franz.** und
deutsche Betten, einzelne **Betttheile**, **Stühle**, **Spiegel**, **Wasch-**
kommoden und **Nachtische**, polierte und lackierte, **Sopha's**, **Chaises-**
longues, **Handtuchhalter** etc. zu verkaufen **Friedrichstraße 25.**
Große Auswahl. **Anton Berg.** Billige Preise. 294

Wegen schneller Abreise stehen mehrere **Haushaltsstücke**,
darunter **2 amerikanische Betten**, so schnellstmöglich als möglich zu
verkaufen. **Näh. Schlachthausstraße 1a, 2 Treppen hoch.**

Ein großer, in **Eichenholz** geschnitzter **Lüster** für **20 Kerzen**
wegen Aufgabe des Ladens zu verkaufen. 7088

F. A. Gerhardt Wwe., Kirchgasse 34.

Ein Küchenschrank und ein **Tisch** sind billig zu verkaufen
Nerostraße 22, Seitenbau rechts. 8212

Eine elegante Lendentheke, **111 Cm. breit**, **214 Cm. lang**,
passend als **Zuschneidetisch**, zu verkaufen. 7089

F. A. Gerhardt Wwe., Kirchgasse 34.

Packkisten in allen Grössen stets
zu verkaufen bei
4608 Caspar Führer (Inh.: **J. F. Führer**), **Kirchgasse 2.**

Zwei gebrauchte Einspänner-Geschirre, **Aufhalter**,
Galster, **Reitsattel** und **Päume**, ein **Kreuzbügel**, eine
Parthie gebrauchter Reise-, Hand- und Lederkoffer zu haben
bei **Lammert, Sattler**, **Mehrgasse 37.** 8598

Ein leichtes, gebrauchtes **Break**, sowie ein **neuer** und ein
gebrauchter **Mehger** oder **Milchwagen** zu verkaufen bei
D. Napp, **Helenenstraße 5.** 5416

Für Colonialwaarenhändler, **Bäder** und **Mehger** ein
Karrichen (Kasten) billig zu verkaufen durch **Schmied**
Demmer, **Schachtstraße.** 8687

Ein Schneppfarrn und eine **starke Federrolle** zu ver-
kaufen bei **Volk**, **Schmied**, **Helenenstraße 5.** 2872

Ein sehr gut erhaltener Krankenwagen zu verkaufen.
F. A. Gerhardt Wwe., Kirchgasse 34. 7090

Ein dunkelgrüner Kachelofen (einen Winter gebraucht),
ein **kupferner Waschkessel** mit **eisernem Heizgestell** und
Noth (noch ungebraucht), ein **kupfernes Herdgeschiff** und
mehrere **spanische Wände** zu verkaufen **Martinsstraße 7.** 8785

3 1/2 Morgen Grummet zu verkaufen **Steingasse 27.** 8605

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Zur Zeit  **kein Eintrittsgeld.** 
Aufnahme (auch Auswärtiger) zu jeder Zeit. Anmeldungen gesunder
Personen nimmt entgegen und erteilt jede gewünschte Auskunft
Herr Heil, Hellmündstraße 45. 229

Regulateure, sowie alle Arten Taschen-, Wand-
und Standuhren empfiehlt zu den
billigsten Preisen E. Bücking, Goldgasse 20. 5482

Unser Ausverkauf

befindet sich 8000

Schwalbacherstraße 13, 1. Stock.
G. Naurath.



Bei Bedarf Cigarrenspitzen
od. Pfeifen jeder Art, verlange
man das mit über 2000 Abbild.
in Originalgr. versehene neueste Musteralbum von
Brüder Oettinger in Ulm a. D.
Wiener Rauchwaren-Fabriks-Depot. Stets d.
Neueste. Billigste Bedienung. Nur f. Wiederverkäufer. (H. 7870) 827

J. Fachinger, Bergbau-Techniker, 8625

Michelsberg 18, Michelsberg 18,
übernimmt das Abteufen von Brunnen zc. in allen Gesteins-
arten bis zu jeder gewünschten Tiefe unter Garantie für schnelle
und solide Arbeit. Pumpen bewährter Systeme, Pulsometer
u. s. w. werden auf Wunsch fertig montiert geliefert und eingebaut,
sowie gutachtliche Beschreibungen und Auskünfte bereitwilligst erteilt.

Wein-Restaurant Jul. Jurock,

Manergasse 3 und 5, 7071

empfehlen seine acht Rheingauer Weine; Versandt in Ge-
binden und Flaschen. Restauration zu jeder Tageszeit, sowie
vorzüglichen Mittagstisch. Auch steht ein separates Zimmer
zur Verfügung. Achtungsvoll Jul. Jurock, Restaurateur.

„Zur Burg Nassau“,

1 Schachtstraße 1.

Heute Fortsetzung des



großen Preiskegels,

wozu freundlichst einladet 8291
Achtungsvoll Jean Huber, Gastwirth.

Wegen Geschäftsaufgabe
bis 1. September:

Ausverkauf der Cigarren, Cigaretten & Spizen

zum Einkaufspreis. 7910
Frau F. A. Gerhardt, Wwe.,
Kirchgasse 34.

Dickwurzmühlen billig zu verkaufen Schiersteiner
Chaussee 2. 6925

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-
Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren
billig zu verkaufen. B. Schmitt, Friedrichstraße 13. 8292

Wiesbadener Privat-Stadt-Post.

Expedition Kranzplatz 1.

Prompte und zuverlässige Beförderung von Stadt-
briefen zc. — Incasso.

Reclamationen zc. an die Expedition, Kranzplatz 1, erbeten.

Geschlossene Briefe 3 Pf.

Drucksachen und Karten 2 Pf.

Bei größeren Parthien Rabatt.

NB. Expeditionslokal nur Kranzplatz 1. 8538

Der Restbestand meines Lagers in

Tricot-Kleidchen

wird wegen vorgerückter Saison zu bedeutend
reducirten Preisen verkauft. 7965

Franz Schirg,
Webergasse 1.

Zu Wäsche - Ausstattungen

empfehle als Specialität: 7246

Hemdentuche, Madapolams, Cretonnes, Shir-
tinge, Coeper, Barchende, Piqués, Satins,
Negligéestoffe, Damaste, Brocate etc., nur
beste Elsässer Fabrikate.

Baumwollflanelle, Oxfords etc.

Bettuch-Leinen u. Halbleinen, doppeltbreit, Hand-
tücher, Küchen-Handtücher, Wischtücher etc.

Anfertigung aller Wäsche-Artikel nach Maass
zu reellen und billigen Preisen.

W. Ballmann, Kl. Burgstrasse 9.

Fachinger & Lotz,

Auctionatoren und Taxatoren,

Michelsberg 18,

empfehlen sich zum Abhalten von
Versteigerungen, Taxiren von
Gegenständen zc. unter Zusicherung
prompter und reeller Bedienung. 8375



Kinderwagen.

Grösste Auswahl
am Platze. 238
Reparatur und Miethe

BAZAR SCHWEITZER
Ellenbogengasse 13.

Oeffentliche Versteigerung.

Nachstehend verzeichnete Gegenstände, als:

- 1 hochfeine, schwarze Salon-Einrichtung, bestehend in einer seidenen Garnitur, Tisch, 3 Meter hohem Spiegel mit Jardiniere, 2 Säulen, Verticow, 1 Schreibtisch, 1 Blumentisch, 2 Nipptischen und 1 Smyrna-Teppich;
- 1 prachtvolle, eichene Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus zehntisch mit 6 Einlagen, 12 Stühlen mit hohen Lehnen, 1 Divan mit hoher Lehne, 1 stummen Diener und 1 großen Spiegel;
- 1 sehr schöne, nußbaumene Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend in 2 franz. Bettstellen mit hohen Häupten, Sprungrahmen, Roßhaarmatrassen, Keilen, Plumeaux, je 2 Kissen, Waschkommode mit Toilette, 2 Nachttischen mit Aufsätzen, Spiegelschrank, Handtuchhalter und Stühle;
- 1 Herrenzimmer-Einrichtung, bestehend in Schreibtisch, Divan, 2 Sessel, Stühle, 1 Pianino mit Stuhl, Verticows, Spiegel, Kleider- und Bücherschränke in Nußbaum- u. Eichenholz, Schreib-, ovale, runde und Ausziehtische, Betten, Kommoden, Consolen, Sopha's, Chaises-longues, Plumeaux, Deckbetten und Kissen, 2 sehr schöne Plüsch-Garnituren, bestehend in Sopha und 6 Sesseln in roth- und kupferfarbenen Bezug, 1 Garnitur, bestehend in Sopha und 4 großen Sesseln in blauem Plüsch, Standuhren, silberne Leuchter, alte Oelgemälde, Glasbilder, Lampen, Lüster, Nähmaschinen, große und kleine Teppiche, Vorlagen, Vorhänge, Rouleaux, Gallerien, einzelne Sessel, Zuglampe, Bücher, 1 goldene Herrenuhr, 1 Papagei mit Käfig, 1 Violine und verschiedene andere Hauseinrichtungs-Gegenstände

sind mir zur Veräußerung übergeben, die ich

heute Donnerstag, den 29. August, Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr,

im grossen „Römer-Saale“,

15 Dohheimerstraße 15,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigere.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation zu jedem Gebot.

341

Wilh. Klotz, Auctionator und Taxator.

Bureau: Kleine Schwalbacherstraße 8.

Laden-Einrichtung,

complete, elegante, schwarze, mit Silber eingefasste, für ein Colonialwaaren-, Droguen- oder sonst ähnliches Geschäft passend, kommt bei obiger Auction **præcis 1/2 12 Uhr** zum Ausgebot.

341

Wilh. Klotz, Auctionator und Taxator.

!Garantirt ächte Flaschengährung!

— Sektliebhaber, verlangt die billigste aber vorzügliche Concurrenzmarke —

Kaisersekt Bachem & Fanter.

Allgemeiner Ausschankpreis zu **3 Mark** die Flasche in allen feineren Wein-Restaurants.

Im Ladenverkauf zu Vorzugspreisen. Die Herren Sektverkäufer belieben sich direct an uns oder an unsere Vertreter wegen Verkaufsbedingungen zu wenden. (F. à 132/8.) 350

Bachem & Fanter, Sektkellerei, Hochheim a. M.

Wegen Umzug nach Wilhelmstraße 22

meine fast noch neue, elegante Laden-Einrichtung, 2 Erkergestelle und ein Ladentisch sehr billig abzugeben.

B. Marxheimer,

16 Webergasse 16.

8109

Etwas wirklich Gutes

Specialität der Rheingauer Weinessig-Fabrik und
Weinhandlung von

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau.
(Sogr. 1868.)

Verandt in Gebinden jeder Größe von 15 Liter an.

Niederlagen in Wiesbaden bei nachstehenden Firmen:

F. Alexi.
C. W. Bender.
A. Berling, Apotheker.
Ed. Brecher.
F. Burkart.
J. Best.
C. Brühl.
Joh. Dillmann.
J. Dienst.
W. Dienstbach.
L. Dienstbach.
P. Enders.
J. Emmert.
E. Ebel, Wwe.
Ph. Gemmer.
B. Gerner.
A. Gottlieb.
V. Groll.
J. Gruel.
W. Gaul.
Jac. Haas.
W. Hammer.
Th. Hendrich.
G. Hölzer.
W. Heumann.
M. Judé.
Chr. Klenk.
W. Knapp.
Jac. Kunz.

ist d. natürl. Rheingauer
Weinessig, von vorzögl.
Böhlgeschmack, garantiert
haltbar, zum Einmachen.

J. Klarmann, Wwe.
F. Klitz.
F. Kaiser.
C. W. Leber, Bahnhofstr.
C. W. Leber, Saalgasse.
C. Liekvers.
G. Mades.
P. Mundorf.
Heinrich Neef.
Jac. Nauheim.
V. Oehlschläger.
Th. Rumpf.
E. Rudolph.
Louis Roth, Wwe.
Jac. Schaab, Grabenstraße.
Jac. Schaab, Bleichstraße.
W. Schlepper.
A. Schäfer.
W. Schuck.
A. Selkinghaus.
A. Trog.
A. Verberné.
M. F. Voss.
F. Weck.
P. J. Weil.
Chr. Weimer.
C. Witzel.
Chr. Winsiffer.
Carl Zeiger.

7749

Immobilien

Michels-
berg 28. **E. Weitz,** Michels-
berg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-
unfall-Versicherung. 8288

Real-
Discret-
Goulan-
IMMOBILIEN-HYPOTHEKEN-AGENTUR
J. Meier, Taunusstr. 29.

Kleines Haus mit gut gehendem Spezerei-
Geschäft ist für 26,000 Mk.
mit 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch
Fachinger & Lotz, Michelsberg 18.



Villa (Neubau am Grubweg),
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ist zu verkaufen event.
etagenweise zu vermieten. Näh. Nerothal 18 oder bei
Herrn **Glücklich, Nerostraße 6.**

Haus mit Stallung, in welchem schon jahrelang ein
Kohlengeschäft betrieben wird und außer freier
Wohnung und Stallung 600 Mk. Ueberschuß rentirt, zu
verkaufen durch
Fachinger & Lotz, Michelsberg 18.

Zu verkaufen

ein **Haus** in der Taunusstraße, rentabel, zum Umbau sehr
vorteilhaft, preiswürdig zu verkaufen. Baupläne können bei
mir eingesehen werden. Näh. bei

J. Schlink, Adlerstraße 55.

Haus, für Flaschenbierhandlung sehr geeignet,
welches mehr als freie Wohnung zc. rentirt,
ist unter guten Bedingungen zu verkaufen durch

**Fachinger & Lotz,
Michelsberg 18.**

Ein rent. **Haus** mit Stallung mit 2—300 Mk. Ueberschuß zu verl.
Gut rentable **Geschäfts- und Privathäuser** in allen Lagen
der Stadt wie auswärts, schöne Villen mit Obst- und Zier-
gärten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Ein **Haus** an der Adolphsallee bedeutend unter
der Tage unter guten Bedingungen zu
verkaufen. Jede Vermittelung für Käufer kostenfrei.

J. Schlink, Adlerstraße 55.

Privathaus mit Gärten für 33,500 Mk.
zu verkaufen durch
mit 3—5000 Mk. Anzahlung
Fachinger & Lotz, Michelsberg 18.

Gartenstrasse 7

Villa mit Nebengebäude und großem Garten zu ver-
kaufen oder zu vermieten. Näh. Bierstädterstraße 10.

Wegzugs halber zu verkaufen ein solides, fast noch
neues **Haus** mit Thorfahrt und
großem Hofraum in guter Geschäftslage. Für Capitalisten und
Geschäftsleute gute Capital-Anlage. Näh. Exped. 5894

Prachtvolles Haus, welches eine Wohnung von 5 Zimmern,
Badezimmer, Stallung frei rentirt, zu verkaufen. Näh. bei
Ch. Falker, Al. Burgstraße 7. 7752

Landhäuser zu verkaufen.

Zwei große, rentable, neue Landhäuser mit Balkons und Vorgärten,
sowie ein kleines, in gesunder Lage, billig zu verk. Näh. Exped. 8169

Eine schöne **Villa** mit großem Garten an der Sonnenbergerstraße
billig zu verk. Näh. bei **Ch. Falker, Al. Burgstraße 7.** 7753

Haus mit nebenanliegendem Banterrain, in
schöner Lage, zu verk. Näh. Exped. 8479

Landhaus bei Sonnenberg preiswürdig
zu verkaufen durch
**Fachinger & Lotz,
Michelsberg 18.**

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

95,000 Mk. gegen 1. Hypothek (auch getheilt) auszuliehen.
Näh. bei **C. Meyer, Kapellenstraße 1.** 8773

17—20,000 Mk. auf gute Hypothek für 1. October
auszuliehen. Näh. Exped. 7217

Capitalien.

500,000 Mark sollen getheilt zu 3 1/4—4 1/4 % je nach Object
untergebracht werden. Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter
Chiffre **C. 300.** 4840

Capitalien zu leihen gesucht.

4000 Mk. suche als 1. Hypothek auf Haus und
Land, **Brandtage** 10,000 Mk., per
gleich. Offerten unter **E. P. 40** an die Exped.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 28. August 1889.)

Adler:

v. Gröndler, General-Major m. Fr. Homburg.
Giesbers, Rent. Düsseldorf.
Giesbers, Fr. Rent. Düsseldorf.
Wissel m. Schwest. Hamburg.
Mayer, Fr. m. Tocht. Wien.
Appelius, Major a. D. m. Fr. Berlin.
van de Ven, Capitän. Gemechen.
v. Usselsteijn m. Fam. Fernauen.
van Nes, Fr. Idem.
Welter, Fr. Köln.
Welter. Köln.
Köster, Landger.-Rath. Hagen.
Manschat, Fbkb. m. Fr. Aalten.
Hartwig. Breda.
Noll m. Fr. Fesberg.
Thiel, Kfm. Breslau.
Christgen, Kfm. Köln.
Buchholz, Kfm. Barmen.
Lichtenfels, Kfm. Pforzheim.
Nickelsberg, Kfm. Frankfurt.

Allesaal:

Schmitt m. Fam. Würzburg.
Heller, Kfm. m. Fr. London.

Bären:

Rothenberger, Major a. D. m. Fam. Berlin.

Hotel Block:

Bielschowsky m. Fam. Oels.
Heilbrun, Fr. m. Tocht. Cassel.
van Raalte m. Fam. Rotterdam.

Schwarzer Bock:

v. Zehmen, Rittmstr. Dresden.
Adt, Fr. Rent. Saarbrücken.
Metzner, Fr. Leipzig.
Schlachter, Fr. Saarbrücken.
Zweiling. München.
v. Natzmer, Reg.-R. Frankfurt a. O.
Hogrewe, Fr. Dr. Hildesheim.
Weissenbach, Dr. med. Bremgarten.
Müller, Dr. med. Zofingen.
Briel, Fr. Rent. Marburg.
David, Rent. m. Fam. Köln.

Zwei Böcke:

Klett, Staatsanw.-Secretär. Köln.
Scheffen, Fr. Köln.
Steger. Braunschweig.

Central-Hotel:

Stranz, Ref. Hadamar.
Wallach, Ref. Essen.
v. Prasinowski, Sub-Director. Frankfurt.
Kreutzberg, Direct. m. Fr. Prag.
Spies, Kfm. Düsseldorf.
Schwalbe, Stadt-Secretär. Köln.
Hehm, Betr.-Secretär. Köln.
Korpe, Rent. m. Fr. Amsterdam.
de Alan, Rent. Amsterdam.

Cölnischer Hof:

Thoma, Architect. Bonn.
Krumbach, Caplan. Bonn.

Hotel Deutsches Reich:

Monkontowiz, Kfm. m. Fr. Polen.
Felsner, Kfm. Riga.
Kuhn, Hotelbes. m. Fr. Karlsruhe.

Einhorn:

Sachse, Rent. m. Fr. Leipzig.
Mörk, Fr. Leipzig.
Pflüß, Kfm. m. Fr. Speyer.
Lemp, Kfm. Brandobersdorf.
Hammerichmidt, Kfm. Hannau.
Cahn, Kfm. Eschwege.
Lachapelle, Kfm. Strassburg.
Fischer, Kfm. Frankfurt.
Cohn, Kfm. Wien.
Volkmar, Kfm. Chemnitz.
Simon, Kfm. Worms.
Friedrich, Rent. Leipzig.
Polatsik, Kfm. Schweinfurt.

Zum Erbrprinz:

Flore. Pakelsheim.
Feil, Kfm. Hameln.
Pink, Kfm. Frankenthal.
Krug, Lehrer. Albrechtshaus.
Näskun, Kfm. Baunten.

Europäischer Hof:

Steffek, Rent. m. Fr. Berlin.
Eggers, Dr. Amsterdam.
Eggers, Fr. Dr. m. Fam. Amsterdam.

Grüner Wald:

Volland, Kfm. m. Fr. Nürnberg.
Schrey, Kfm. Dillenburg.
Auer, Rechtsrath m. Fr. Regensburg.

Faure. München.
Vogel, Dr. med. m. Tocht. Haag.
Kobs, Kfm. Berlin.
Zimmermann, Kfm. Frankfurt.
Weiss, Prof., Dr. Braunsberg.

Hotel „Zum Hahn“:

Römhildt, Kfm. Karlsruhe.

Hamburger Hof:

v. Scharaboff, russ. Staatsrath m. Fam. Petersburg.

Vier Jahreszeiten:

Buchholz m. Tocht. u. Nichte. Dresden.
Harrison. Philadelphia.

Goldene Kette:

Sattler. Cottenheim.
Jung, Bahnstr. St. Goarshausen.

Goldenes Kreuz:

Eckes, Fr. Homburg.
Schnitzker m. Fr. Thorn.
Daubenthaler. Frankfurt.
Lederer. Frankfurt.
Lederer, Fr. Frankfurt.

Goldene Krone:

Elbe, Kfm. Hamburg.

Nassauer Hof:

Grünholt m. Fr. London.
Shaw m. Fr. New-York.
van Till m. Fam. Utrecht.
Kempe m. Fr. u. Bed. New-York.
Goodall. England.
William. England.
Pirein m. Fam. Californien.
Colomson, Fr. Californien.
Loewenthal. Bristol.
Azel, Dr. m. Fam. Schweden.

Cur-Anstalt Nerothal:

Malmros, Consul. St. Etienne.
Leder, Fr. Leipzig.

Nonnenhof:

Oppenheimer, Kfm. Heidelberg.
Ernst, Kfm. m. Fr. Schönbeck.
Harprecht, Kfm. Berlin.
Copens, Pastor. Malines.
Grabitz, Kfm. Bingen.
Simon, Kfm. Köln.
Rading m. Fr. Werden.
Römecken m. Fr. Werden.
Müller, Dr. med. m. Fr. Berlin.
Schmidt, Kfm. m. Fr. Siegen.
Walter, Kfm. m. Fr. Siegen.
Hensler, Kfm. Ronsdorf.
Husier, Kfm. m. Fr. Köln.
Przenlocka, Amtsrichter. Berlin.
Mendel, Kfm. Gera.
Kruhl, Prof. m. Fr. Wien.
Adelhorst, Prof. Haag.
Dahn, Rentmstr. m. Fam. Saarlouis.
Assler, Kfm. Frankfurt.
v. Busch, Cand. jur. Marienburg.

Hotel du Nord:

v. Eckensteen. Berlin.
v. Eppinghofen, Baron. Langenfeld.
Wolff. San Francisco.
Simon, Commerzienrath m. Fr. u. Bed. Berlin.

Pfalzer Hof:

Wagner. Alzey.
Hotel Prince of Wales:
Levysohn, Chef-Redacteur des Berliner Tagblatt m. Fam. Berlin.
Little, Fr. Amerika.
Little, Fr. Amerika.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Brock, Rent. m. Fam. London.
Weinschenk, Amtsrath. Berlin.
Dixon m. Fr. England.
Weber, Rent. m. Fr. Kreuznach.
Schnitzler, Stud. Heidelberg.
v. Balow, Stud. Heidelberg.
Lorch, Rent. m. Fam. Düsseldorf.
Simer. Dresden.
Gaidegka, Fr. Dresden.
Mons, Rent. m. Fam. Haarlem.
Schönfeld, Oberstlieut. m. Fr. München.

Stein. Pittsburg.
Schwensser, Kfm. m. Fam. Kiel.
Rehder, Kfm. m. Fr. Kiel.
Bolding m. Fr. Stockholm.
Ward, Rent. Chicago.
Swasay, Rent. Chicago.
Curjel, Kfm. Hamburg.

Ritter's Hotel garni:

Gotthelft, Kfm. Dresden.

Rose:

Geffrey, Fr. London.
Bienets m. Fr. Antwerpen.
Peake, Fr. Major. London.
Gill, Fr. London.
van Haesten m. Fam. Holland.
Pantaleoni, Fr. Rom.

Weisses Ross:

Meissner, Kfm. Düsseldorf.
Hertach. Frankfurt.

Schützenhof:

Brems, Kfm. Dillenburg.
Edinger, Cand. jur. Würzburg.
Hertle, Fr. Würzburg.
Drouwen, Kfm. Coblenz.

Weisser Schwan:

Robinson, Diamantmarchant. London.
Robinson, Chemiker. Berlin.
Schmidt, Kfm. m. Fr. Berlin.
Weber, Fr. Rent. Würzburg.
Heyder, Fr. Regensburg.
Schleiser, Ob.-Reg.-Rath m. Fr. Regensburg.

Spiegel:

Friedberger, Kfm. Mannheim.
Nattmann. Runkel.
Sachs. Köln.
Eisfeldt, Fr. Dr. m. Sohn. Braunschweig.
Radziszewski. Warschau.

Tannhäuser:

Niemetz, Gutsbes. m. Fr. Berlin.
Niemetz, Gutsbes. Neuendorf.
Bohn, Fbkb. Aachen.
Niesser, Fbkb. Aachen.
Büchel, Kfm. Aachen.
Winands, Fbkb. Aachen.
Krull, Vers.-Dir. m. Fr. Berlin.

Taunus-Hotel:

Fost, Fr. m. Tocht. Frankfurt.
Berkner, Fr. Frankfurt.
Eterknile, Fbkb. Niederlande.
Wyers, Dr. jur. Euschedé.
Morklin. Köln.
Schlesinger, Kfm. Breslau.
Hamzmalz, Stabsarzt, Dr. Tirol.
Corner. Nottingham.
Salomond m. Fr. Nordampton.
Annsohn, Rechtsanw. m. Fr. Thorn.
Sperber m. Fr. Königsberg.
Amibeinghon m. Fam. Brunn.
Witt m. Fr. Moskau.
Stibbe, Plantagenbes. m. Schwest. Sumatra.
Friedmann, Rechtsanwalt m. Fr. Warschau.

Goddard, Fr. Florenz.
Roemer, Rent. m. Fam. Gronau.
Friedmann. München.
von Rosenzweig, Excell. General m. Fam. Potsdam.
Faisst, Fr. Rent. m. Fam. Heilbronn.
Ott. Heilbronn.
Gottwald, Fr. m. Tocht. Bielefeld.
Duabimarut, Kfm. m. Fr. Petersburg.
Sime. Kelso.

Hotel Victoria:

Steffen. Zürich.
Steffen, 2 Frln. Zürich.
Tasker, Capitän m. Fr. Schottland.
Tasker, Fr. Schottland.
von Berkholz, Cand. jur. Riga.
v. Berkholz, Fr. Wirkl. Staatsr. Riga.
von Götz, Fr. Riga.
Liedke. Glasgow.
Liedke, Fr. Glasgow.

Hotel Vogel:

Fiedler, Student. Leiszig.
Rosenhahn, Rentmstr. Weiburg.
Berdzik, Kfm. Berlin.
Hanisch, Kfm. Berlin.
Kuntze, Amtsr. m. Fr. Alsleben.
Dessauer, Kfm. m. Fr. Oschersleben.
Giltische, Kfm. Dresden.
Sarter, Fr. Schloss Bieberstein.
Goering, Fr. Schloss Bieberstein.

Hotel Weins:

Davisand, Prof. m. Fr. Baltimore.
Hermes m. Fr. Hamburg.
Klein, Kfm. München.
Pross m. Fr. Hamm.
Bley m. Fam. Schweden.
Graichen, Rent. Altenburg.
Kaufmann, Kfm. m. Fr. Berlin.
Grünbaum, Dr. med. m. Fr. Storkow.
Bender, Fbkb. Kupferdreh.
Manzel. Köln.
Schenk, Kfm. Nastätten.
Reusch, Steuer-Insp. Montabaur.
Günther m. Fr. Hannover.

In Privathäusern:

Hotel Pension Quisisana:
Mac Culloch m. Fr. England.
Neujean de l'Argod, Fr. m. Begl. Nizza.

Pension Mon-Repos:

Edghill, Dr. m. Fam. England.
Rheinstrasse 7:
von Schmeling, Fr. Berlin.
Besser, 2 Frln. Gotha.
Thomas, Fr. Afrika.

Russischer Hof:

Kirschberger, Kfm. m. Sohn. Weiburg.

Saalgasse 86:

Reinhard, Bürgerm. Freiburg.

Taunusstrasse 26:

Schumacher, Ing. m. Fam. Köln.

Taunusstrasse 49:

Klutseh, Fr. m. Bed. Köln.

Villa Anna:

Gravenstein, 2 Frn. Berlin.

Villa Beatrice:

Rausch, Fr. Dresden.

Villa Hertha:

Vigeliuss-Berg, Fr. Dr. Birkenfeld.

Muhle, Oberl. m. Fr. Birkenfeld.

Woods, Fr. England.

Woods, Fr. England.

Hart-Dyke, Fr. England.

Mitford, Fr. England.

Mitford, Fr. England.

Perry, Fr. England.

Wilhelmstrasse 38:

Metz, Fr. Dr. Köln.

Steinmann, Fr. Köln.

Baron van Iltersum, Gerichts-Präsident m. Fr. Utrecht.

Wilhelmstrasse 42a:

Manuel m. Fr. Toulouse.

Manuel, 2 Frln. Toulouse.

Cohnfeld, Fr. Dresden.

Ein deutsches Mädchen.

Erzählung von R. D.

(15. Forts.)

Wie der Graf erzählte! . . . Das war nicht nur Erzähltes, Ueberliefertes, das war Erlebtes, Selbstempfundenes! und, sie fühlte es wohl, auf sie Beziehbares. Sie hätte ja nur aufzublicken, in seine Augen, in sein Gesicht zu schauen gebraucht, so hätte sie es bestätigt gefunden. . . Doch sie sah nicht auf, sondern sagte nach einer Weile so ruhig und unbefangen als sie konnte:

„Sie sagten noch nicht, welcher Ursache dieser Thurm seine Entstehung verdankt.“

„Venia baute ihn für Savolta,“ antwortete er, und man merkte an seiner sonst so kräftigen Stimme, daß er sich noch nicht wieder ganz gefunden. . .

„Weil ihre Seele schon im Leben so nahe dem Himmel, so sollte auch ihre Wohnung höher als die aller anderen Menschen sein.“

„Das ist ein schöner und sinniger Gedanke,“ sagte sie, „und um so ergreifender, als er einem verwilderten Geiste entsprang. Doch jetzt wollen wir den Rückweg antreten. Wissen Sie nicht einen näheren Weg? . . . Ich möchte den alten nicht noch einmal machen.“

Es gab einen näheren Weg. Die Wendeltreppe lief bis auf den Boden des Thurmes, und man brauchte nur die herunter zu steigen, so befand man sich auf ebener Erde und — im Freien.

Als sie sich wieder dem Ausgange zuwendeten, blieb Geza plötzlich stehen. Er befand sich in einer unaussprechlichen Erregung. Die Erzählung hatte ihn mehr aufgeregt, als sie ahnte. Seine Züge arbeiteten und seine Brust hob sich mächtig, es war, als wenn sich ihm ein befreiendes Wort mit Gewalt auf die Lippen drängen wollte.

„Elisabeth,“ sagte er endlich, dann verstummte er plötzlich, als erschreckte er über seine Kühnheit.

Sie sah ihn groß und ruhig an.

„Herr Graf,“ versetzte sie, „Sie sagten mir vor einiger Zeit, ich hätte kein großes Vertrauen zu Ihrem bessern Selbst. Ich habe es bewiesen, indem ich Ihre Begleitung annahm, beweisen Sie, daß ich mich nicht geirrt.“

Mühsam und leicht stieg sie die Treppe herab und er folgte ihr stumm. Ihr schien es, als schwanke die Treppe unter seinen schweren, unsicheren Tritten. Endlich waren sie unten und durch eine Thür, die er aufschloß, im Freien.

Sie hatten ein kleines Stückchen Park zu durchschreiten. Er sprach kein Wort, auch nicht, als sie durch den Schlosshof gingen, nur als sie vor der Freitreppe angelangt waren, blieb er wieder stehen.

„Fräulein Werner,“ sagte er plötzlich, „darf ich hoffen, daß . . . daß Sie die Kränkung vergessen haben, die ich Ihnen damals in Preßburg zugefügt?“

„Ich habe es vergessen,“ versetzte sie, dann glitt ein feines Lächeln über ihr Gesicht, als sie zu ihm aufblickte. „Wir haben zusammen einen Genuß getheilt — und Sie kennen gewiß den alten Spruch: Gleiches Leid und gleiche Freude versöhnt die Menschen.“

Als die Gräfin am Abend erfuhr, wer der Begleiter Elisabeth's gewesen, war sie überrascht und nicht angenehm. Sie sagte zwar kein Wort, aber sie ließ es Elisabeth fühlen.

Als sie dann mit ihrem Sohne allein war, äußerte sie es ohne Rückhalt. Sie wunderte sich sehr, daß das Mädchen seine Begleitung angenommen, das hätte sie doch nicht vermuthet. Wie er überhaupt dazu gekommen sei, sie ihr anzubieten.

„Mich wundert mehr, wie Du Fräulein Werner einen Gang ohne meine oder Deine Begleitung vorschlagen konntest,“ versetzte der Graf, der innerlich zornig war, sich aber Mühe gab, so unbefangen als möglich zu scheinen. „Welches Interesse können für sie feuchte, modrige Gänge und Kammern haben! Abgerechnet die Gefährlichkeit des Weges.“

„Ich dachte, Sanna sollte sie begleiten, ich hatte sie auch zu diesem Zwecke um die Mittagsstunde zu ihr geschickt, denn die kennt jeden Winkel im Castell.“

„Das konnte doch nicht Dein Ernst sein, Mutter! Kennst die Alte die Sagen und Erzählungen, die sich daran knüpfen? Die feuchten, tobtien Steine hätten ihr ebenfalls Nichts erzählt. Sie schickte Sanna um die Schlüssel zu mir. Da sie in der Bibliothek wartete, so ging ich selber hin und erbot mich, sie zu begleiten. Sie wollte anfangs Nichts davon wissen, bis ich ihr das Gefährliche des Weges vorstellte, daß sie unmöglich sich allein in dem alten Gemäuer zurechtfinden könnte. Ich wundere mich überhaupt, daß Du so viel Aufhebens über eine Sache machst, die sich doch von selbst versteht. Was paßt Dir nicht daran? Daß wir allein gingen? Daß ich mich vielleicht leichtfertig hätte betragen können? Du hast es selbst bemerkt, Mutter, Fräulein Werner's Wesen ist nicht dazu angethan, daß der Zubringlichste den Muth dazu fände und Du — weicht ja,“ fügte er mit einem Lächeln hinzu, „ich fange an, solide Grundsätze zu bekommen.“

Er hatte dies Alles in kurzen Unterbrechungen gesagt, indem er leichte Rauchwolken vor sich her wirbelte, weniger aus ruhiger Sorglosigkeit, wie es die Gräfin dachte, als sich Zeit zu lassen, um — den richtigen Ausdruck zu finden, damit ihn sein übervolles Herz der Mutter gegenüber nicht verrathe. — —

Es war einige Wochen später. Den ganzen Tag war es trübe gewesen, es regnete und schneite ununterbrochen, und obwohl es schneidend kalt war, denn von den Bergen fuhr ein heftiger Wind, der die Wipfel der Bäume neigte, so lagen doch dicke Nebel auf dem Schloß und der Umgebung, die alle Conturen verwischten und in halbe Dämmerung hüllten.

Wer an diesem Tage nichts Wichtiges außer dem Hause hatte, der verließ die schützenden Mauern nicht, — und doch war der Graf am Morgen schon fortgeritten, zur frühen Stunde in die grauen Nebel hinaus. Es herrschte überhaupt eine Stimmung im Schloße, die mit der trüben, grauen Luft draußen im vollständigen Einklange war. . . Die Gräfin war den ganzen Tag für Jeden unsichtbar, selbst für ihre Enkel; die Dienerschaft schlich trübe umher, ging auf den Beinen und wagte kein lautes Wort, als sei ein Schwerkranker im Hause. Elisabeth vergingen die Stunden in der Beschäftigung mit den Kindern; als sie Abends zur Ruhe gebracht waren, ging sie auf ihr Zimmer und die Alte brachte ihr den Thee. Es war das zweite Mal seit ihrem Weilen im Schloße, daß sie ihn allein auf ihrem Zimmer traf, doch war die erste Veranlassung eine heitere gewesen: damals war das Schloß voller Gäste, heute schien auf Allen ein trüber, schwerer Geist zu liegen. Der Graf war noch nicht zurück, die Gräfin noch immer unsichtbar, das Gesicht der treuen Alten, die Elisabeth den ganzen Tag nicht gesehen, zeigte Spuren von vielen vergossenen Thränen.

Elisabeth erkundigte sich nach dem Befinden der Gräfin, ob sie krank sei?

„Krank? jawohl, hier und hier,“ sagte die Daisa mit traurigem Ton und wies auf Kopf und Herz.

Das Mädchen sah betroffen zu ihr auf.

„Es ist heut' ein trauriger, trauriger Tag, liebe Kisaszonny,“ fuhr die alte Frau fort. „Der Gedanktag für den seligen Herren und . . . auch für die gnädige Comtesse. . .“

„Starben sie denn an einem Tage?“ fragte Elisabeth.

„Heut' vor vier und heut' vor neunzehn Jahren hat die Gräfin das schwere Unglück getroffen, ein Unglück, das ihr Haar gbleicht, ihren Körper gebrochen hat und das sie nie vergessen wird.“

Elisabeth sah, daß die Alte in der Stimmung war, ihr kummervolles Herz zu entlasten, aber sie bestärkte sie nicht darin, im Gegentheil sagte sie: „Schweiget lieber, Sanna, so sehr es Euch auch Bedürfnis sein mag; es ist das Geheimniß Eurer Herrschaft.“

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 201.

Donnerstag, den 29. August

1889.

Lokales und Provinzielles.

-o- Tagesordnung für die heutige Sitzung des Gemeinderaths: 1) Genehmigung von Rechnungen und Cautionsleistungen. 2) Mittheilung verschiedener Beschlüsse aus der letzten Sitzung des Bürgerausschusses. 3) Vergütung von Baugesuchen. 4) Vergütung von Arbeiten und Lieferungen. 5) Ein Bürger-Aufnahme-Gesuch. 6) Gesuche und Anträge verschiedenen Inhalts.

*** Carhaus.** Herr D. Lamborg, der schon so oft durch seine heitere Muse erfreut und die Rachmüsten in der wohlthätigen Weise durch seinen unverwundlichen Humor angeregt hat, wird heute Donnerstag Abend 8 Uhr einen seiner amüsanten musikalisch-humoristischen Vortrags-Abende im weißen Saale geben. In das Programm hat der vielseitige Künstler die wirkungsvollen Nummern seines reichhaltigen Repertoires aufgenommen, darunter z. B. als ganz neu: „Der Wanderer von Schubert und der Gensdarm“, „Die Nacht der Musik“ u. s. f. — Hoffentlich wird die Soirée recht zahlreich besucht, wozu auch die nicht hohen Eintrittspreise beitragen dürften.

= Der vorgestrige Familien-Abend des Männergesangs-Vereins „Concordia“ in dessen Probe-Vokal zur „Stadt Frankfurt“ fand abermals unter sehr lebhafter Theilnahme der Mitglieder und Freunde des Vereins statt. Neben anspendenden Vorträgen des Chors wurde auch in solistischer Beziehung wieder mancher „Weil“ verhandelt, dessen treffende Wirkung auf die Zuhörer in lauten Beifall sich kund gab. In den Zwischenpausen und die Tanzmusik spielte ein Streichquartett des „Musik-Vereins“. Der rührige Vereinswirth, Herr Mehler, hatte nicht allein das geräumige Lokal recht anheimelnd hergerichtet, sondern auch durch Verabreichung eines vortreflich munden Gerstenlases das Seine zur Hebung der Stimmung beizutragen gewußt.

*** Der Männergesang-Verein „Cäcilia“** brachte seinem Präbidenten, dem k. k. Regierung-Secretariats-Assistenten Herrn Holstein am Vorabend seines Geburtsfestes vor seiner Wohnung in der Feldstraße ein solennes Ständchen.

*** Sport.** Die gefährlichen Zeiten in der vorgestrigen Notiz des Wiesbadener Radfahr-Vereins werden besser verstanden, wenn man weiß, daß Herr J. J. Höß im Vereinsfahren jedem Mitfahrer 400–800 Meter und im zweiten Rennen jedem 300–800 Meter vorgab, und dennoch in beiden Rennen als Erster durchs Ziel ging.

= Prämiirt. Die Weingroßhandlung Jacob Loesch, Weingutsbesitzer hier selbst, hat bei der vom 10. bis 18. d. M. in Karlsruhe stattgehabten Ausstellung von Erzeugnissen und Bedarfsartikeln der Bäckerei, Conditorei und verwandter Gewerbe für ihre Weine eigenen Wachstums den 2. Preis erhalten.

*** Neues Wiesbadener Adressbuch.** Wie aus dem Inseratentheil der vorliegenden Nummer ersichtlich, wird der Herausgeber des „Neuen Wiesbadener Adressbuchs“, Herr Verleger und Buchdruckereibesitzer Carl Schuegelberger, Ende September einen Nachtrag zu seinem Adressbuch erscheinen lassen, der die seit der Ausgabe des Buches entstandenen Veränderungen, Um- und Zugänge u. s. w. enthalten wird. Da es jedem Einzelnen angenehm sein muß, in dem Adressbuch richtig verzeichnet zu sein, so ist im allgemeinen Interesse zu hoffen und zu wünschen, daß dem Erfinden des Verlegers des Buches um Anzeige der stattgefundenen Veränderungen u. s. w. Folge gegeben wird.

= Die Verletzungen, welche Herr Schreinermeister Jacob Hecker von hier am Montag in Dohheim infolge eines Jagdunfalls davongetragen hat, sind glücklicher Weise nicht so erheblicher Art, wie sie in hiesigen und Mainzer Blättern dargestellt wurden. Namentlich ist nicht das rechte Auge „ausgelaufen“ und das linke durch den „vollständigen Verlust der Sehraft“ bedroht. Die Tragweite der Verwundungen läßt sich im Uebrigen augenblicklich noch nicht bestimmen.

= Collecte. In den nächsten Tagen wird die Collecte zum Besten des „Evangelischen Rettungshauses“ bei Wiesbaden eingesammelt. Wir empfehlen dieselbe dem Wohlwollen unserer hiesigen evangelischen Einwohnerschaft. Ein Auszug aus dem Jahresbericht der Anstalt ist von uns bereits gelegentlich des Berichtes über das Jahresfest derselben veröffentlicht worden.

-o- Geschwessel. Herr Gutsbesitzer August Rudy auf Gut Steingaden in Oberbayern verkaufte seine Villa Kapellenstraße 55 hier an Herrn Rentner Hermann Ellenberger aus Elberfeld für den Preis von 42,000 M. Vermittler dieses Kaufgeschäfts war Herr J. Meier, Immobilien-Agent, Taunusstraße 29 hier.

*** Siebrich,** 27. Aug. Gestern Vormittag wurden von einer Abtheilung des kaiserlichen Pionier-Bataillons zwischen Gafel und Eltwille Uebungen im Legen von Feld-Telegraphen vorgenommen. Hochinteressant für den Zuschauer war es, zu sehen, mit welcher Schnelligkeit diese Arbeit erfolgte. In der Nähe der Fabrik der Herren Mattar & Gahmms stürzte ein zu dem Commando gehöriger Train-Soldat vom Pferde, verletzte sich aber nur wenig. — Der Großherzog von Hessen hat dem Kaufmann Herrn Heinrich Klein zu Mainz, Sohn des Herzogl.

Kammerdieners Herrn Klein dahier aus Anlaß der von ihm am 25. Mai d. J. mit Muth und Entschlossenheit, sowie eigener Lebensgefahr vollzogenen Rettung des siebenjährigen Jacob Henning vom Tode des Ertrinkens die Rettungs-Medaille verliehen.

*** Dohheim,** 28. Aug. Dank der umsichtigen Thätigkeit unseres hiesigen Arztes, Herrn Dr. Vest, unterstützt durch lobenswerthe Vorsichtsmahregeln seitens der hiesigen Ortsbehörde, ist das hier herrschende Nervenfieber jetzt völlig gefahrlos. Die Reconvaleszenten sind theils wieder hergestellt, theils auf dem Wege der Besserung. Es hat sich leider bewährt, daß das Wasser des „Rühlbrunnens“ die alleinige Ursache der Krankheits-Erscheinungen gewesen ist, da seit Schließung dess. Reinigung des Brunnens keine neuen Erkrankungen mehr aufgetreten sind. — Der Bienenzüchter, Herr Wurster von hier, hat für seinen auf der Bienenzüchter-Versammlung zu Schierstein ausgestellten vorzüglichen Honig als klingende Anerkennung eine Geldprämie von 8 M. erhalten. — Die Weinberge sind seit heute geschlossen.

Δ Schierstein, 28. Aug. Der Fuhrmann Ludwig Bohn von hier erlitt am verfloffenen Montag, als er mit seinem Fuhrwerk auf der Viebrücker Landstraße sich befand, erhebliche Verletzungen an den Händen. — Die Verloosung von Gegenständen der Bienen-Ausstellung fand gestern statt. (Die Gewinnlisten sind in vorliegender Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ enthalten. Die Red.) Der Werth der zur Verloosung gekommenen Gegenstände beträgt insgesamt 800 M.

< Erbach, 28. Aug. Die dritte diesjährige freie Vereins-Conferenz der Lehrer der Inspection findet Samstag, den 31. d. M., Nachmittags 3 1/4 Uhr, im „Gasthause zum Wallfisch“ hier statt. Nach der Berichterstattung des Deputirten über die General-Versammlung in Hachenburg erfolgt ein gemeinsamer Ausflug nach dem Schlosse Reinhardshausen, bei dessen Besichtigung Herr Pfarrer Deizmann sich als Führer erboten hat.

= Hallgarten, 27. Aug. Bei Gelegenheit der Sedanfeier am Sonntag und Montag dürfte der Besuch der Hallgarter Bänge wieder ein lebhafter werden, da man gerade von dort aus die Felder, wo die siegreichen Schlachten vom August und September 1870 geschlagen wurden, deutlich übersehen kann.

= Kloppenheim, 27. Aug. Der verwitwete, ca. 50 Jahre alte Deconom A. von hier versuchte durch einen Schnitt in den Hals seinem Leben ein gewaltthames Ende zu machen, doch bereitete schnell herbeigeholte ärztliche Hilfe den Plan.

(*) Flörsheim a. M., 27. Aug. Gestern wurde hier der sogen. „verlobte“ oder „versprochene“ Tag festlich begangen. Dieser Tag ist von den Altordern im Jahre 1666, als die Pest fast die Hälfte der hiesigen Einwohnerschaft hinweggerafft hatte, als Dank- und Bitttag für ewige Zeiten gestiftet worden. Getreulich haben die Flörsheimer das Gelübde ihrer Voreltern erfüllt und gestern wurde der Tag zum 223. Male gefeiert. Die Feier ist eine rein kirchliche. Sie besteht in Hochamt mit Festpredigt, Prozession mit dem Sanctissimum durch die geschmückten Ortsstraßen und feierlichem Nachmittags-Gottesdienst. Das Hochamt celebrierte diesmal unter Assistenz zweier Geistlichen Herr Pfarrer Jirvas von Kirdorf, welcher auch die Prozession ausführte, während Herr Kaplan Löw (Höchst) die Festpredigt hielt. Den Nachmittagsgottesdienst hielt Herr Subregens Dr. Ludwig aus Montabaur. Wie alljährlich hatten sich auch diesmal viele auswärtig wohnende Flörsheimer und eine große Anzahl Geistlicher und Einwohner der Nachbarschaft zu dem Feste eingefunden.

*** Frankfurt,** 27. Aug. Ueber den hinter der Louisa begangenen Raubmord erzählt die „Frankf. Ztg.“ noch Folgendes: Der Ermordete ist 48 Jahre alt und stammt aus Glatz. Sein Vater ist Bau-Inspecteur in Bromberg. Elsner wohnte bei der Familie Scherzberg, Oppenheimerstraße 84 in Sachsenhausen. Seine Hausleute bezeichnen ihn als einen soliden, ruhigen, sehr anständigen Mann, der höchst selten nach 10 Uhr Abends nach Hause kam. E., welcher unverheirathet war, galt für einen Sonderling, der dem Verkehr und den Menschen möglichst aus dem Wege ging und meist Spaziergänge in den Wald machte. Verflorenen Sonntag ist er kurz nach 5 Uhr von Hause weggegangen. Wohin er seine Schritte lenkte, ist noch nicht ermittelt, fest steht dagegen, daß Elsner gegen Abend den Stadtwald betreten hat. Elsner, den man am Sonntag vermisst in seiner Wohnung erwartet hatte, wurde, wie schon bekannt, gestern früh hinter der Louisa, nächst der fogen. Buchsbeer, südlich der Mörfelder Landstraße, am fogen. Bartschneisen, das vom Welschenweg nach dem Oberförsthaus führt, als Leiche aufgefunden. Der Todte lag auf dem Gesicht in einer großen Blutlache. Kopf, Hals und Gesicht waren vollständig mit Blut bedeckt. Bei näherer Besichtigung ergab sich, daß die Leiche im Genick eine flassende Stichwunde hatte. An der rechten und linken Seite des Halses fanden sich ebenfalls vier Stichwunden. Vom linken Ohr nach der Hinterseite des Halses ging eine 7–8 Centimeter lange Schnittwunde, ebenso wurde an der linken Wange eine lange Schnittwunde entdeckt. Eine weitere Stichwunde hatte die Leiche im Rücken, dicht unter der linken Schulter. Bemerkenswert noch, daß die Leiche eine kleine Verletzung an der Hand zeigt, aus welcher, in Verbindung mit der langen Schnittwunde vom linken Ohr nach der Hinterseite des Halses, ärztlicherseits geschlossen wird, daß der Angriff nicht von

hinten erfolgte, sondern der Mörder seinem Opfer entgegengetreten ist. In der Nähe der Leiche wurde der Gut gefundene, dagegen war der mit schwarzem Horngriff versehene Schirm, den Elsner mitgenommen hatte, verschwunden. Ferner fanden sich Portemonnaie, Uhr und Kette etc. nicht mehr vor, so daß fast mit Gewißheit anzunehmen ist, daß ein brutaler Raubmord vorliegt. Außer den genannten Gegenständen fehlen noch ein Cigarren-Etui mit Stahlbügel, ein Bund Schlüssel und wahrscheinlich ein ganz neues Notizbuch. Wie viel Geld Elsner bei sich führte, weiß man nicht, da er Junggeizelle war und seinen Hausleuten gegenüber über solche Dinge nie sprach. Auffällig ist, daß der Räuber sich der Schlüssel, unter denen sich auch der Haus- und Vorplatzschlüssel befand, bemächtigt hat. Die Vermuthung, daß der Ermordete mit einem Frauenzimmer in den Wald gegangen, entbehrt jeder Begründung; Niemand hat, so weit bis jetzt die Ermittlungen reichen, Elsner in Begleitung eines Mädchens gesehen. Elsner wird von Allen, die ihn kannten, als ein ungemein ruhiger Mann bezeichnet, der nicht bemerkt sein wollte. Von dem oder den Thätern fehlt bis jetzt jede Spur. Die Untersuchung wird mit großem Eifer betrieben.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* Das rühmlichst bekannte Hans Makart'sche Colossal-Gemälde „Bachus und Ariadne“ ist gegenwärtig in Mainz (Casino-Hof zum Gutenberg) zur Ausstellung gelangt und findet eine ganz außerordentlich lebhafteste Theilnahme des Publicums. Unter anderen gleichzeitig zur Ausstellung gebrachten Gemälden erregt auch eine „Episode aus der Schlacht bei Sedan“ (die 7. Compagnie des 1. Nassauischen Infanterie-Regiments No. 87) die Aufmerksamkeit. Bei dem Vorbeigehen (Gesichte) von Ludwig Bug in München einen ungetheilten Beifall. Das Makart'sche Gemälde stammt aus der glänzendsten Wiener Epoche des Künstlers, in welcher die Eigenart seines Schaffens erst völlig zum Durchbruch gelangte. Die demselben zu Grunde liegende Farbenskizze war ursprünglich für einen nicht zur Ausführung gelangten Vorhang der Wiener „Romischen Oper“ (das spätere abgebrannte Ringtheater) bestimmt, und ging das nach dieser vervollständigte und wesentlich veränderte Gemälde in die Galerie eines der bedeutendsten Kunstmäcene Englands über, in welcher es seitdem verblieben und nur den Vertrauten seines Hauses zugänglich war. Bisher nur in den engeren Kunstkreisen als des unergreiflichen Meisters allerbedeutendste Schöpfung bekannt, kam dasselbe nun erst in der neuesten Zeit und Jahre nach des Künstlers Tode an die größere Oeffentlichkeit, und nur eine Stimme herrschte darüber: „Dieses Bild ist das schönste und künstlerisch allseitig vollendete, welches seinem unvergleichlichen Genie zu danken, und das an außerordentlichen Vorzügen reichste von allen, die seinen Namen tragen!“

*-x- Rodushapelle. Das Comité für den Wiederaufbau der Rodushapelle bei Bingen, dem jetzt bereits über 50,000 M. zur Verfügung stehen, hofft beim nächstjährigen Rodushafeste den Grundstein zu einer neuen Kirche legen und diese bei dem gleichen Feste im Jahre 1891 einweihen zu können.

*-x- Vom Kölner Dom. Dieser Tage langten hier die neuen Thore für den Dom an. Man sieht, der Kölner Dom ist immer noch nicht fertig, obwohl schon vor 9 Jahren das Fest der Vollendung begangen wurde.

* Goethe-Fest im Hochstift. Zur Feier der 140. Wiederkehr des Geburtstages Goethe's hat das „Freie Deutsche Hochstift“ am Sonntag in dem entsprechend decorirten Saale des Hochstifts Conser-vatoriums in Frankfurt a. M. eine öffentliche Feier veranstaltet. Der Kern derselben bildete ein höchst interessanter Vortrag des Herrn Dr. Eugen Wolff aus Kiel über Wahrheit und Dichtung in Goethe's Werken „Die Leiden des jungen Werther“. In sicheren und klaren Zügen, zum Theil auf Grund von bisher wenig oder gar nicht bekannten Briefen des jungen Jerusalem an seinen Vater, den Abt Jerusalem (der gerade jetzt vor hundert Jahren starb), wies der Vortragende nach, welchen Antheil die Thatfachen und die Dichtung an dem Werke Goethes gehabt haben, sowie in welcher Weise sich dasselbe zu dem damaligen Zeitgeiste und zum Charakter des Dichters selbst stelle. Der Vortrag wurde eingeleitet und abgeschlossen durch den Vortrag einiger Nieder-Compositionen, die der Lehrer-Gesangsverein in meisterhafter Weise zu Gehör brachte. Der schönen Feier wohnte ein sehr zahlreiches Publikum bei.

* Theater-Scandal. Aus Nürnberg, 26. ds. Mts., wird der „F. B.“ geschrieben: Am Samstag gab es im hiesigen Saisontheater einen argen Scandal. In dem genannten Tage gastirte dort als „Mikado“ der Tenorist Herr Adolf Brackl aus Frankfurt a. M. in. Das Haus, welches im Saisontheater gestattet ist, schien den Gast sehr zu stören und plötzlich brach derselbe seinen Gesang ab, trat an die Rampe und stellte in sehr erregter Weise einen vornehmenden Heidelberger Geschäftsreisenden darüber zur Rede, daß er ihm — dem Sänger fortwährend dem Quaal seiner Cigarre auf die Bühne hinaufblase. Der Reisende erwidert, das Publikum ist erst förmlich beklagt, dann klatscht, zischt und pfeift es — den Vorhang fällt. Nach einigen Minuten, während welcher es hinter den Coulissen eine lebhafteste Scene zwischen dem Director und dem Gaste gab, der sich weigerte, weiterzutreten, hob sich der Vorhang wieder und die Vorstellung wurde ruhig zu Ende geführt. Da aber glaubte Herr Brackl sich vor dem Publikum entschuldigen zu sollen, er trat nochmals an die Rampe, seine Entschuldigungsrede nahm aber wieder so einen erregten Charakter an und das Publikum wurde dermaßen unruhig, daß die Direction sich entschloß, den eifernden Vorhang herabzulassen. Da Brackl gerade unter diesem stand, wäre er fast beschädigt worden; im letzten Augenblicke noch riß ihn eine Sängerin am Arme zurück auf die Bühne. Das Publikum sammelte sich draußen vor dem Theater in dichten Gruppen, das Verhalten des Sängers er-

örternd, dem, belläufig bemerkt, bekannt war, daß in dem Theater gelaugt wird. Polizei und Feuerwehr zerstreuten schließlich das Publikum.

* Im Auftrage Kaiser Wilhelms ward der Dresdener Kammerlängerin Therese Malken durch die preussische Gefandtschaft ein kostbares Armband, mit acht großen Brillanten und sieben Saphiren garnirt und begleitet von einem Allerhöchsten Cabinetschreiben, überreicht. Ingleichen erhielt Kammerlänger Gudehus, mit Handschreiben für die „selten schöne und vollendete Leistung der Darstellung des Stolzings“, eine Brillant-Nadel. Fr. Malken erhielt außerdem von Frau Cosima Wagner eine goldene Haarnadel in Gestalt einer Taube von Brillanten.

* Königlich Schriftsteller. Aus Belgrad wird geschrieben: Die Zahl der Schriftsteller auf dem Throne scheint sich zusehends zu vermehren. Man darf gespannt sein, welcher Art die Publicationen sein werden, mit denen Rasch-din, welcher augenblicklich von einer Hauptstadt Europas zur anderen eilt, seine getreuen Leser beglücken wird. Das Seitenstück zu Rasch-din's „Decidentfahrten“ dürfte jedenfalls nicht lange auf sich warten lassen. König Milan von Serbien, welcher, nachdem er im März d. J. die Last der Krone schließlich von sich abgeschüttelt hatte, eine viermonatliche Reise über Konstantinopel nach den heiligen Landen ausführte, sammelt jetzt, wie wir erfahren, seine Aufzeichnungen und gedenkt dieselben unter dem allerdings nicht glücklich gewählten Pseudonym eines „Grafen von Lakowa“ herauszugeben. Das in französischer Sprache erscheinende Buch soll in drei Abschnitte zerfallen. Einer derselben behandelt Konstantinopel und seine Umgebung, der zweite Palästina und der dritte die religiösen Feste in Jerusalem. Vertraute des Königs, welche Einsicht in seine Manuscripte erhielten, versichern, allerdings etwas zu spät, aber allen Ernstes, daß Milan „seinen Beruf verfehlt habe“, indem er alles Jüngling zu einem tüchtigen Schriftsteller besitze.

* Ein Feldzug gegen das germanische Museum in Nürnberg. Bekanntlich hat vor einiger Zeit Herr Director Eisenwein eine der werthvollsten Sammlungen des Fürsten Sulkowski angekauft, und zwar von dessen Gattin, einer früheren Operettensängerin, Namens Jäger, welche das Vermögen des Fürsten verwaltete, nachdem derselbe wegen Verfalls unter Vormundschaft gestellt worden war. In Wien hat man diesen Kauf vielfach sehr mißgünstig betrachtet, und einige Mäner machen den Vorschlag, es solle durch diplomatische Interventionen bei dem Prinz-Regenten von Bayern die Rückgängigmachung dieses Verkaufes versucht werden, zumal inzwischen der Fürst Sulkowski von preussischen Sachverständigen als geistig gesund und dispositionsfähig erklärt worden ist. Vermuthlich wird indeß von österreichischer Seite die verlangte Rückgängigmachung jenes Kaufes nicht versucht werden, da in diesem Falle nachträglich auch andere Verkäufe des Fürsten beanstandet werden könnten, insbesondere an den Baron Nathaniel Rothschild in Wien, welcher ebenfalls werthvolle Sammlungen des Fürsten Sulkowski erworben hat und dieselben keineswegs wieder herauszugeben gedenkt.

* Björnsterne Björnson wird zu Beginn des Herbstes seinen Landsitz, auf dem er so lange in ländlicher Abgeschiedenheit gelebt hat, verlassen und nach Christiania überfiedeln, um sich ganz der politischen Agitation zu widmen, die bekanntlich kein geringeres Ziel hat, als die Sprengung der schwedisch-norwegischen Union. Björnson's jüngerer Sohn wird die Verwaltung des väterlichen Gutes übernehmen.

* Der Streit um Troja. Auf der Wiener Anthropologen-Versammlung ist bekanntlich auch der zwischen Hauptmann Böttcher in München und Dr. Schliemann schwebende Streit um die Bedeutung von Schliemanns Trojafunden zur Sprache gekommen und von der Versammlung in dem Sinne des Letzteren entschieden worden. Nimmehr erregt auch der bekannte Archäologe Dr. Dörpfeld, erster Secretär des Königl. Deutschen Archäologischen Instituts in Athen, das Wort in dem Streit; er jagt, Hauptmann Böttcher habe niemals das von Dr. Schliemann aufgefunden Troja gesehen, sonst hätte er gar nicht solche Behauptungen aufstellen können. Dörpfeld war Schliemanns Begleiter während der Ausgrabungen und kennt somit Alles aus eigener Anschauung. Er richtet an Böttcher folgende Aufforderung: „Um aber aller Welt zu zeigen, daß Schliemann und ich die Kritik des Herrn Böttcher nicht zu scheuen brauchen, fordere ich ihn hiermit öffentlich auf, entweder seine falschen Behauptungen zurückzunehmen, oder mit mir nach Hissarlik zu reisen, damit wir die Ruinen gemeinsam unteruchen können. Herr Dr. Schliemann hat sich gerne bereit erklärt, alle Kosten der Hin- und Rückreise zu übernehmen. An Ort und Stelle werde ich Herrn Böttcher die Ruinwerke und Grabschriften erklären und auf alle Fragen Rede und Antwort stehen. Er mag dann selbst entscheiden, ob seine seit Jahren immer wiederholten Angriffe und Verdächtigungen berechtigt waren oder nicht. Wenn es Herrn Böttcher wirklich um den streng wissenschaftlichen Beweis wissenschaftlicher Wahrheit zu thun ist, so darf er nicht zögern, die ihm gebotene Gelegenheit zur Erforchung der Wahrheit wahrzunehmen.“

Vom Büchertisch.

* Unsere illustrierten Zeitschriften sollen ein treues Spiegelbild der Zeit sein und die bemerkenswerthen Ereignisse in Wort und Bild wiedergeben. Diesem Grundsatz kommt vor Allen die „Gartenlaube“ (Leipzig, Reil's Nachfolger) treulich nach, und wer einen Jahrgang des altbewährten Familienblattes durchblättert, wird kaum eines der hervorragenden Beitereignisse vermissen. Zu den erfreulichsten Beilege bemerkenswerthen Festen der letzten Zeit gehörte das 7. deutsche Turnfest in München und dementsprechend hat ihm die „Gartenlaube“ in Nummer 34 Rechnung getragen.

* Eingegangen sind uns soeben Lieferung 19 und 20 von Capitän Marryat's Romane (Berlin SO., Verlag von Carl Zieger Nachf.). Dieselben enthalten den Schluß von Midshipman Cassy. Dieser klassische

Roman des berühmten Verfassers hält bis zum Schlusse den Leser in spannender Fesselung, denn es ist fürwahr ein reich bewegtes Leben, das in diesem Werke an uns vorüberzieht. Höchst befriedigend verlassen wir den Helden, der uns erst als tollkühner Seecadet vorgestellt und geschildert wird, als glücklicher Familienvater, begüterter Grundbesitzer und Mitglied des Parlaments. Midshipman Galt darf zu den besten Werken Morriat's gezählt werden und verdient in jeder Familien-Bibliothek mit vollem Recht seinen Platz. Der billige Preis erleichtert zudem die Anschaffung, zu welcher wir jedem unserer geneigten Leser nur raten können. Er wird es uns Dank wissen. Midshipman Galt folgt: „Die Sendung der Szenen in Afrika“. Die Verlagsbuchhandlung hat mit dem Erscheinen dieses Werkes in neuer, sorgfältig durchgesehener Ausgabe ganz entschieden einen glücklichen Wurf gethan. Capitän Marpat schildert aus eigener Anschauung und gerade jetzt wird jeder Leser aus solch' competent Feder Schilderungen und Szenen aus dem schwarzen Erdtheile mit eifrigem Interesse verfolgen.

„Wiener Mode“. (Wien, eigener Verlag). Das eben erschienene 22. Heft der österreichischen Mode-Zeitschrift bringt, neben einer Sammlung reizender, echt Wiener Toiletten, einen Troussau erlebener Hofschauspieler von feinstem Geschmack.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Zur Reise Kaiser Wilhelms nach Griechenland schreibt die „Lombardia“: „Am 15. September wird sich der deutsche Kaiser von Genua aus nach Athen einschiffen. Ein italienisches Geschwader, welches zu diesem Zwecke bereits in Specia zusammengezogen wird, gibt dem Kaiser bis nach Strassos, das Geleit. Der Admiral Rastelli wird die aus fünf Panzerschiffen bestehende italienische Escorta commandiren. Die „Nat.-Ztg.“ dagegen meldet: Endgültige Bestimmungen über die Gegenwart Kaiser Wilhelms bei den Hochzeitsfeierlichkeiten in Athen seien trotz der Sicherheit, mit welcher darauf gehende Nachrichten auftreten, keineswegs bereits getroffen. — Zum bevorstehenden Besuch des deutschen Kaiserpaars in Monza schreibt nun auch der offiziöse „Popolo Romano“, daß die Reise in nicht ferner Zeit bestimmt zu erwarten sei. Der Hof im Quirinal scheint bereits antizipatorisch davon in Kenntniß gesetzt zu sein. Der „Corriere della Sera“ erzählt, daß die deutsche Colonie in Mailand ein prächtiges Album arbeiten lasse, worin sie dem Kaiser eine Ergebenheitsadresse überreichen wolle. Im „Lombardia“-Theater werden mit gewohnter Begeisterung mehrere Festvorstellungen in Scene gehen, darunter zwei Opern Richard Wagners, für welche die Proben bereits stattfinden. Der Empfang in Mailand dürfte sich überaus glänzend gestalten.

* **Von einem Mifton aus den Bayreuther Kaiserfesten** wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet. Ein Bayreuther Berichterstatter des genannten Blattes schreibt nämlich: Man spricht hier von der bevorstehenden Pensionierung des königlichen Conscriptorathes Dr. Schick, der bei der Anwesenheit des deutschen Kaiserpaars beim protestantischen Gottesdienste am 18. d. Mts. die Predigt hielt. In derselben hat der geistliche Herr, sonst ein sehr gewandter und geistreicher Kanzelredner, trotz des ihm bekanntgegebenen kaiserlichen Wunsches, alle besonderen Demonstrationen zu unterlassen, den Kaiser in seiner Rede direct apostrophirt, auch den Gegensatz zwischen der protestantischen und der katholischen Kirche hervorgehoben.

* **Neue Uniformen.** Aus der vom König am 29. Juli erlassenen Ordre über die Uniformen der preussischen Staatsbeamten theilt die „Nordb. Allg. Ztg.“ Folgendes mit:

Beamte, welche der Reserve oder der Landwehr als Offizier angehören oder bei ihrem Ausscheiden aus dem Heere die Genehmigung zum Tragen der Militäruniform erhalten haben, sind berechtigt, das zu der letzteren gehörige Porteepe auch zu der Civiluniform anzulegen. — Die Vorschriften über die Uniformen der gesandtschaftlichen und consularischen, sowie der Beamten der Forst-, Bau-, Eisenbahn-Polizei (einschließlich der Bau- und Hafen-Polizei), der Strafanstalts-Beamten, der Beamten der Zoll- und indirecten Steuern, Berg-, Küsten-, Salinen-Verwaltung, der Booteen und der Beamten der Genuß-Verwaltung werden durch die Verordnung nicht berührt. Soweit für einzelne Beamte dieser Classen durch die für die übrigen allgemein angeordnete veränderte Rockform und durch den Wegfall der Epauletten eine Aenderung der bisherigen Uniform bedingt wird, bleibt dieselbe unserer besonderen Bestimmung vorbehalten. — Inactive Staatsminister, welchen beim Ausscheiden aus dem Staatsdienste der Rang und Titel eines Staatsministers beibehalten worden ist, sowie Beamte, welche zu Wirkl. Geheimen Räten mit dem Prädicat Excellenz ernannt sind, dürfen auch nach dem Ausscheiden aus dem Staatsdienste die große Gala-Uniform und die kleine Uniform tragen; andere Beamte bedürfen hierzu unserer besonderen Genehmigung. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft. — Nach der Zusammenstellung der Uniformen der preussischen Staatsbeamten gibt es fortan a. eine Gala-Uniform, wobei für die Staatsminister eine große und eine kleine Gala-Uniform, welche letztere an die Stelle der bisherigen kleinen, gestickten Uniform tritt; b. eine Interims-Uniform, welche nur von Beamten bis einschließlich der Räte vierter Classe getragen wird; c. eine kleine Uniform, welche nur getragen wird von den Staatsministern, Wirklichen Geheimen Räten und Oberpräsidenten, den Räten erster Classe und dem vortragenden Rath beim geheimen Civil-Cabinet. Die Gala-Uniformen unterscheiden sich nach folgenden neun Classen: 1) Staatsminister, 2) Wirkliche Geheimen Räte und Oberpräsidenten, 3) Räte erster Classe, 4) Räte zweiter Classe, 5) Räte dritter Classe, 6) Räte vierter Classe, 7) Räte fünfter Classe, 8) Referendarien und Subalternbeamte gleichen Ranges bei den Ministerien, 9) Subalternbeamte. An die Stelle der Epauletten treten durchweg Schultertauben oder Schärze.

* **Katholiken-Versammlung in Bochum.** In der geschlossenen Generalversammlung führte Borich den Vorsitz. Das Hauptthema betraf Mischebe und Mischunterricht. Lingens befragte den „Joseph-Missions-Verein“ für die Seelsorge der Deutschen im Auslande, Reichensperger und Gahensky den „Mafael-Verein“, Prälat Huelskamp die „Corres-Gesellschaft“. Windthorst: Die Katholiken haben bis zur Mitte des Jahrhunderts für die Geschichtsschreibung zu wenig gethan, daher die zahlreichen Geschichtsfälschungen möglich werden. Der Erzbischof von Odesa, Grafim Rihmani, wurde durch Borich begrüßt. Rieber und Bachem (Köln) sind angekommen. In der weiteren öffentlichen Versammlung des Katholikentages hielt Julius Bachem die bis jetzt bedeutendste Rede über die Parität im Reiche. Zahlmäßig weist er darin die systematische Zurückdrängung der Katholiken nach. Was aber in England und Holland möglich sei, müsse auch in Deutschland zu erreichen sein, und so schließt der Redner mit einer ersten Mahnung zur Einigkeit. Pfarrer Tappert aus Coblingen (Bereinigten Staaten) überbringt darnach die Grüße der deutsch-amerikanischen Katholiken.

* **In dem großen Marine-Beschungs-Prozess,** welcher unter dem Aktrum wider Barnebold und Gen. beim Berliner Landgericht I. in dem Stadium der Voruntersuchung geführt wird, ist der „Frei. Ztg.“ zufolge auch der Hauptbeschuldigte Barnebold in Untersuchungshaft genommen worden. Gegen denselben hatte die beschlossene Untersuchungshaft nicht vollstreckt werden können, weil er sich auf einer längeren Reise im Ausland befand, und es war infolge dessen ein Steckbrief erlassen worden. Von dieser Maßregel behauptete der Betroffene erst in der vorigen Woche in Inverness in Schottland, wo er für einige Zeit seinen Aufenthalt genommen hatte, Kenntniß erhalten zu haben, und er ist zum Zwecke der freiwilligen Gestellung vor Gericht unmittelbar darauf nach Berlin gereist, ohne unterwegs irgendwo Aufenthalt zu nehmen. Nach einem umfassenden Verhöre erfolgte die Einlieferung des Beschuldigten in das Untersuchungs-Gefängnis.

* **Emin Pascha-Expedition.** Gegenüber der von einigen Seiten erhobenen Beschwerde, daß das Emin Pascha-Comité nicht rechtzeitig über die auf Seiten der Reichsregierung gehegten Bedenken unterrichtet worden sei, erwähnt die „Nordb. Allg. Ztg.“, daß am 25. Februar d. J. der Vorsitzende des Ausschusses des Emin Pascha-Comités, Minister a. d. v. Hofmann, in eindringlichster Weise von maßgebender Stelle gebeten worden sei, in der einen oder anderen Weise die Vereinigung mit der Expedition des Hauptmanns Wissmann herbeizuführen. Es sei dabei auf die inzwischen eingetretenen Schwierigkeiten hingewiesen und die Wahrscheinlichkeit betont worden, daß die bedeutenden, für das Emin Pascha-Unternehmen aufgebrauchten Gelder nutzlos vergebend werden würden. Seit sechs Monaten habe man demnach in den leitenden Kreisen des Emin Pascha-Unternehmens gewußt, wie die Regierung über daselbe denke.

* **Ueber den Ueberfall der Station Mwapwa** erhält die „Köln. Volksztg.“, allem Anschein nach aus Missionskreisen, folgenden näheren Bericht, datirt aus Sansibar, 2. August: Am 3. Juli wurde die Station Mwapwa, wo seit September v. J. die Herren Giese und H. Nissen wie Gefangene sich befanden, von Buschiri überfallen. Ueberall hieß es, mit Buschiri sei es vorbei, und er selbst ließ das Gerücht verbreiten, daß er von den Deutschen gefangen sei. Die Herren von Mwapwa fühlten sich deswegen sehr beruhigt, bis die Ueberfallung kam. H. Nissen kam bei dem ersten Lärm aus seinem Zimmer, um zu sehen, was los sei, und wurde sogleich von Buschiri mit einem Dhanbia (gebogenes Messer) geißelt. Herr Giese, welcher geschlafen hatte, rief seinen Leuten, aber sie waren schon fortgelaufen. Er sprang zum Fenster hinaus. Es gelang ihm, einige Schwarze zusammenzubringen, und er wagte es, die Station anzugreifen und Buschiri zu vertreiben. Es war Nacht, und den genauen Vorgang weiß er selbst nicht. Aber Buschiri mußte flüchten, und am anderen Tag wurde sein Hiel in der englischen Mission gefunden. Man vermuthet, Buschiri sei verwundet worden. Herr Giese wollte nach diesem Vorfall nicht mehr allein in Mwapwa bleiben und ging mit zehn Trägern über das Nguru-Gebirge nach der Küste. Er hielt sich einen Tag und eine Nacht in der katholischen Mission von Whanda auf, wo ihm P. Machon Lebensmittel mitgab. Er reiste nur des Nachts, um nicht von den Schwarzen verrathen zu werden, und hielt sich immer abseits von den Wegen. Als er nach einer Reise von 21 Tagen den Kigani erreichte, hatten ihn acht seiner Träger verlassen; nur noch zwei blieben ihm übrig, und diese konnten nicht schwimmen. In aller Eile stellte er ein Floß her; er erreichte beim dritten Versuch schwimmend das andere Ufer und zog das Floß mit den Trägern herüber. Als alles fertig war, bemerkte er, daß er seine Stiefel auf dem andern Ufer gelassen hatte, zog aber vor, darauf zu verzichten, anstatt sich noch einmal in die Gefahr zu begeben, von einem Krokodil gefressen zu werden, und band einige Lumpen um seine Füße. Bis zum Abend irrte er umher, ohne genau zu wissen, wo er sich befand, als er um 6 1/2 Uhr zu seiner größten Freude die Angelus-Glocke der Mission von Bagamoyo hörte. Er begab sich in die Mission, wo er bei den Vätern vom h. Geist die freundlichste Gastfreundschaft empfing. Augenblicklich befindet sich Herr Giese im katholischen Hospital zu Sansibar, um wieder zu Kräften zu kommen.

* **Die Verhältnisse in Inner-Afrika.** Von einem ihrer belgischen Correspondenten wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben: „Die Nachricht, daß Jesu Ben Mohamed, einer der Söhne Tippu Tip's, in Sansibar eingetroffen ist, bestärkt sich. Jesu Ben Mohamed hat von seinem Vater

den Befehl erhalten, sich den Europäern nützlich zu machen. Man meldet, daß Jesu sich in Beziehungen zum Hauptmann Wismann gesetzt hat, der seine Bekanntschaft bei seiner letzten Reise nach der Mitte Afrikas machte und daß er sich zur Verfügung des deutschen Reichscommissars stellte, um über die Unterwerfung Buschiri's zu unterhandeln. Jesu hat in Sanfida bestätigt, daß die Beziehungen zwischen den Europäern und den Arabern bei den Stanley-Fällen ausgeglichen waren; anscheinend beklagt sich aber sein Vater Tippo Tip über die Angriffe, deren Gegenstand er in der europäischen Presse ist. „Ich erweise den Weißen nur Dienste“, sagt er, „und man hört nicht auf, mich zu verleumden.“ Tippo Tip will durchaus als ein „Gentleman“ gelten. In Ifangi, welches nicht weit von den Stanley-Fällen gelegen ist, hat der belgische Reisende Delcommune den Vater Tippo Tip's getroffen und ist vor ihm sehr gut aufgenommen worden. Dieser Nachid ist derselbe, welcher ehemals die Station Stanley-Fälle angegriffen hat. Man erhebt hieraus, daß im Innern Afrikas zwischen den Arabern und den Weißen Frieden herrscht. Der belgische Agent Lobbaud constatirt, daß die Araber nicht gerade empfehlenswerthe Mittel anwenden, um sich Eisenbein bei den Negern zu verschaffen; den Europäern gegenüber erweisen sie sich jedoch bei der Ausführung der Verträge als treu.

*** Jerusalem-Stiftung.** Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht eine königliche Cabinetsordre betreffend die Errichtung einer evangelischen Jerusalem-Stiftung unter Verleihung der Rechte einer juristischen Personlichkeit auf dieselbe. Nach dem beigefügten vom König genehmigten Statut wird die Stiftung aus dem vorhandenen 1,800,000 Mk. betragenden Fonds mit dem Sitze in Berlin gebildet. Die Stiftung bezweckt Erhaltung bestehender und Schaffung neuer evangelischer Anstalten in Jerusalem. Die Verwaltung der Stiftung wird unter Oberleitung des Kultusministers einem fünfgliedrigen Curatorium übertragen, wovon mindestens zwei Geistliche sein müssen. Die Geistlichen der evangelischen Gemeinde zu Jerusalem werden auf Vorschlag des Curatoriums vom König berufen.

*** Sind Sozialdemokraten von der Einquartierung zu befreien?** Diese für die betreffenden Personen recht interessante Frage ist sowohl in Baden wie in Sachsen in concreten Fällen aufgeworfen worden. Nach der „Burger Zeitung“ hat ein Sozialdemokrat in Württemberg gegen die Einquartierung reclamiert mit der Ausführung, daß die Militärbehörde den Soldaten streng den Verbleib mit den Sozialdemokraten verboten habe, und daß sie infolge dessen unmöglich damit einverstanden sein könne, wenn ein Soldat einen ganzen Tag lang diesen „gefährlichen Umgang“ genieße.

Noch interessanter hat sich die Frage in Offenburg gezeigt. Nach Mittheilungen der „Frankfurter Zeitung“ sind dort zwei Wirthschaften, ein Hotel ersten Ranges und eine Bierbrauerei, deren Besuch den Soldaten streng verboten ist, auf Ansuchen der Besitzer nachträglich auch von der Einquartierung befreit worden. Nun hatten aber mit demselben Hotelbesitzer andere mit Einquartierung belegte Privatpersonen eine Vereinbarung wegen Ausquartierung der bei ihnen einquartierten Mannschaften in dem bezüglich Hotel getroffen. Die Privatpersonen weigerten sich, dem Ersuchen des Bürgermeisters Folge zu geben und die Soldaten anderwärts einzuquartieren. Die Soldaten rückten ein, wurden in dem Hotel einquartiert und in lebenswürdigster und bester Weise versorgt. Nun erhielten aber die Personen, welche die Soldaten im Hotel einquartiert hatten, eine Zuschrift des Bürgermeisters, wie folgt: „Die Militärbehörde hat der von Ihnen in das Hotel . . . zur Verberberung und Befestigung überwiefsenen Mannschaft das Betreten dieses Gasthauses verboten und uns befehrt anderweitiger Unterbringung geschickt. Demgemäß waren wir gezwungen, für diese Mannschaft anderweites Quartier zu beschaffen; dieselben sind nunmehr vorbehaltlich des Erfolges der daraus entstehenden Kosten durch Sie in dem Gasthaus . . . gegen eine tägliche Vergütung von drei Mark pro Mann vorläufig auf Gemeindefkosten untergebracht. J. W. M. Armbruster.“ Der etwa hieraus entstehende Proceß dürfte sehr interessant werden.

*** Das Schweine-Einfuhrverbot** ist durch eine neue Verfügung geregelt worden, welche vom Amtsblatt der Regierung zu Opatowitz veröffentlicht wird. Danach ist die Einfuhr von lebenden Schweinen aus Oesterreich-Ungarn, Rußland und den Hinterländern Oesterreich-Ungarns über Wodrow, Wosnowitz, Myslowitz, Dzierz und Gniadow verboten. Die Einfuhr lebender Schweine aus Oesterreich-Ungarn über Oberberg nach Ratibor bleibt unter den in der landespolizeilichen Verordnung vom 10. August d. J. aufgeführten Bedingungen gestattet. In diesen Bedingungen gehört, daß die eingeführten Schweine in Ratibor sofort geschlachtet werden.

*** Kohlenauflschlag.** Aus Duisburg, 26. August, wird der „Frankfurter Zeitung“ gemeldet: Eine Versammlung von 10. Streden-Kohlenhändlern (Verband direct ab Hecke) beschloß am Samstag im „Hotel Rasch“ zu Duisburg dem Vernehmen nach für bestimmte Kohlen sorten eine allgemeine Preiserhöhung von 5—10 Mark für den Doppelwagen.

*** Bildung genossenschaftlicher Zweckverbände.** Von den einzelnen Ministerialreferats sind Ermittlungen angestellt und bürten dem Vernehmen nach schon zum Abschluß geblieben sein, welche die Bildung genossenschaftlicher Zweckverbände behufs Gewinnung von leistungsfähigen Trägern wichtiger kommunaler Aufgaben und Lasten ins Auge fassen. Bei dem Zusammenhange dieser Materie mit der Steuerreform im Allgemeinen und der Communalsteuerreform im Besonderen ergibt sich die Bedeutung der in Rede stehenden Ermittlungen und ihrer Resultate von selbst.

*** Zur Lohnbewegung** schreibt man uns aus München: Die hiesigen Buchbindergehilfen sind an die Meister mit folgenden Forderungen herangetreten: 1) 10 statt 11-stündige Arbeitszeit, 2) Bessere Bezahlung der Ueberstunden, 3) 15 Mark Minimallohn. Auf letzteren kommen 1/3 der Gehilfen nicht, müssen sich vielmehr durch die Mädchenarbeit in den Fabriken, die mit 4 Mk. pro Woche und bei Accord mit

7—8 Mk. bezahlt wird, sowie durch die Buchhausarbeit Concurrenz machen lassen. — In Nürnberg beschlossen die Feingoldschläger, den Strike für beendet zu erklären, da die Bewegung an der seit ablehnenden Haltung der Arbeitgeber gescheitert. — Während die Brauereibesitzer in Elßaß, Rheinland, Westfalen und Schlesien die Verfürzung der Arbeitszeit abgelehnt haben, wird dieselbe nächste Woche in Augsburg durchgeführt werden.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Alle Meldungen über irgendwelche militärische Unterstützung Rumäniens oder Bulgariens durch Oesterreich werden entschieden dementirt. — Die ungarische „Post“ theilt authentisch mit, daß sich der Zustand Andrássy's gebessert habe. Die Kräfte des Patienten hätten derart zugenommen, daß derselbe täglich Ausflüge zu Schiffe unternehmen könne. — Der böhmische akademische Leseverein in Prag ist behördlich aufgelöst worden. Als Grund bezeichnet das Organ der Jungescheu, „Narodni listy“, das Verbalten der Vereins-Deputation auf dem Studenten-Congresse in Paris. — Der Wiener Nuntius Galimberti wurde von der Curie beauftragt, den Bischöfen Ferretich in Beglia und Glavina in Triest wegen ihrer ultraslavophilen Haltung Vorstellungen zu machen. Galimberti weilte in letzter Zeit in Fiume.

Die Nachrichten über einen bevorstehenden Ausgleich mit der Donau-Dampfschiff-Gesellschaft sind unbegründet. Die Verhandlungen sind seit dem Juli abgebrochen. — Der Schach ist über seinen Empfang in Pest entzückt. Bei der Ankunft befehlt er, Schritt zu fassen, damit die Leute nicht umsonst gewartet hätten. Die taghell erleuchtete Donauinsel entlockte ihm Anse der Bewunderung und er erschien mehrere Male auf dem Balkon des Hotels, um für die kühnsten Acclamationen zu danken. Vorgehen Vormittag erschien er in der Akademie der Wissenschaften, wo ihn Vamberger mit einer persönlichen Ansprache empfing. Nach einer Besichtigung des Brunnens und aller sonstigen Räume wurde eine Fahrt zum National-Museum unternommen, wo der persische Herrscher über das ungarische Gala-Gesamte des Sectionsrathes Szalay, der ihn Namens des Unterrichts-Ministeriums begrüßte, in helles Entzücken gerieth. Man unternahm einen Rundgang durch alle Sammlungen, wobei Vamberger den Dolmetsch abgab. Vom Museum aus fuhr der Schach in sein Hotel und von da in Begleitung des Erzherzogs Josef auf einem festlich besagten Dampfer nach der Margarethen-Insel.

*** Frankreich.** Während der letzten Tage ist in London lebhaft zwischen dem Grafen von Paris und Boulanger über die Candidaturen verhandelt worden. Als Zwischenhändler fungirten Marquis de Beauvoir, der Secretär des Grafen Senator Bocher und Arthur Meyer. Der Graf wünschte, daß Boulanger die royalistischen Candidaten adoptire; der Letztere weigerte sich jedoch, indem er erklärte, daß eine monarchische Mehrheit ihm ebenso wenig nütze, wie eine aus Parlaments-Republicanern bestehende. — Die im Circus Fernando zu Paris tagende boulangistische Versammlung war die Ursache eines großen Zusammenlaufs. Vor dem Circus hatten sich 4—5000 Menschen versammelt, die „Nieder mit Boulanger!“ riefen. Eine kleine Abtheilung berittener Garde republicains mußte zur Unterstüßung der Polizei requirirt werden und wurde mit dem Ruf „Vive l'Armée!“ empfangen. Die Boulangeristen tagten inzwischen ungehindert. — Die frühere Meldung, daß die Wahlen am 22. September stattfinden, wird jetzt bestätigt. — Die „France“ verlangt als Wahlprogramm die Zurückberufung Boulanger's, die Umstößung der durch amtliche Candidaturen erfolgten Wahlen und die Ungiltigkeitserklärung des Budgets von 1890. — Das Manifest und die Pariser Candidatenliste Boulanger's rufen im boulangistischen Lager selbst Widerspruch hervor, da das achte Arrondissement (Champs Elysées) den Monarchisten überlassen bleibt. — Eine von den Republicanern berufene Wahlversammlung im neunten Pariser Arrondissement wurde von Boulangeristen gestört, welche die Redner am Sprechen verhinderten. Es kam zu Prügeleien; 12 Boulangeristen wurden verhaftet. — Die boulangistischen Blätter veröffentlichten ein Manifest Boulanger's an die Wähler des Seine-Departements. Der General legt ihnen die Candidatenliste für die nächsten Wahlen vor, verlangt die Verfassungsrevision durch eine constituirende Versammlung, welche aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorzugehen habe, und die Abschaffung des Senats, der durch seine Unehrenhaftigkeit gebrandmarkt sei. Die zu erwählende Kammer werde weder eine gesetzgebende Versammlung sein, noch eine constituirende, ihr einziges Mandat bestünde darin, der Willkürherrschaft Trost zu bieten. Die vorgeschlagenen Candidaten sind alle Boulangeristen mit Ausnahme desjenigen für den 8. Kreis, welcher Bonapartist ist. Unter den

Bewerbern sind Naquet, alle boulangistischen Abgeordneten und Journalisten, Rochefort, Mermeix von der „Cocarde“, Lucien Nicot von der „France“, Massard, Roche u. A., ferner mehrere der wegen Betheiligung an der Boulange gemäßigten Beamten, General Thibaudin u. s. w. Boulanger selbst tritt im 2. Wahlkreise (Montmartre) auf. — Die amtliche Welt weiß Nichts von einem dem „Figaro“ zufolge bevorstehenden Eintreffen des Zaren in Paris. — Der russische Generalstabchef Schuraw wird in Paris erwartet. — Die Großfürsten Georg Alexandrowitsch und Alexander Michailowitsch sind in Paris eingetroffen und im „Hotel Vendôme“ abgestiegen, wo bereits Tolstoi wohnt. — Ferry sprach in Epinal vor 2000 Wählern mit großem Erfolg.

* **Italien.** Der König und der Kronprinz sind wieder in Rom eingetroffen. — Ministerpräsident Crispi, sowie der Kriegsminister werden dem Empfange der spanischen Gesandtschaft durch den König beizuwohnen. — Die „Riforma“ erklärt den Besuch des Königs in Spezia, Maddalena und Tarent mit dem Recht des Staatsoberhauptes, sich jederzeit von der Schlagfertigkeit des Landes überzeugen zu dürfen. — Die Meldungen der „Corresp. de l'Est“ über die militärischen Maßregeln zur einheitlichen Action mit Oesterreich werden dementirt. — Der Papst soll die Aufstellung eines genauen Inventars über alles Dasjenige angeordnet haben, was sich im Vatican befindet.

* **England.** „Daily News“ veröffentlicht einen Brief Gladstone's, in welchem derselbe seine Theilnahme an der Agitation anlässlich der bulgarischen Grelle vor 13 Jahren bespricht und der Forderung Ausdruck gibt, daß die Regierung die angeblichen Mißthaten in Armenien genau untersuchen und auf Grund des vertragsmäßigen Rechtes vom Sultan die Unterdrückung der Ausschreitungen und eine Bestrafung der Missethäter verlangen werde. — Der Strike der Kohlenträger der hauptstädtischen Centralbahnhöfe King Cross und St. Pancras dehnte sich auf alle Kohlenlieferungen der Great Northern Railway aus. — Die Vertreter der streikenden Dockarbeiter hatten eine Unterredung mit den Mitgliedern des Directorsraths der Londoner East-India-Docks. Der Letztere lehnte die Lohnerhöhung bis zu 6 Pence pro Stunde mit einem Minimallohn von 2 sh. pro Tag, sowie die verlangte Abschaffung der Arbeitspächter ab. — In der letzten Sitzung des Oberhauses erklärte der Staatssekretär für Indien, Viscount Gros, daß England nicht die Absicht hätte, Kaschmir zu annektiren.

* **Dänemark.** Die Zarenfamilie wird am Freitag in Kopenhagen eintreffen.

* **Serbien.** Der „Temps“ versichert, daß die in Belgrad wegen der Ablösung der serbischen Bahnen geführten Unterhandlungen seit einigen Tagen einen günstigen Verlauf nahmen.

* **Rumänien.** Anlässlich des Geburtstages des Thronfolgers wurde derselbe von dem ganzen Offiziercorps des 3. Linienregiments, in welchem er seine Dienste ableistet, beglückwünscht. Bei dem darauf folgenden Diner toastete der König auf die Gesundheit des Thronfolgers. — Der „Monitorul“ veröffentlicht das Gesetz betreffs Errichtung einer höheren Kriegsschule zur Heranbildung von Generalstabs-Offizieren. — Die Meldungen liberaler Blätter über ein jüngst abgeschlossenes junimistisches conservatives Compromiß sind als vollständig erfunden zu bezeichnen. Die Junimisten sind im Gegentheil entschlossen, allseits ihre Unabhängigkeit zu wahren.

* **Türkei.** Nach den neuesten Nachrichten soll die Pforte den Abbruch der Unterhandlungen zwischen der Abordnung der Aufständischen und Schakir Pascha angeordnet haben.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Auszeichnung.** Se. Maj. der König der Niederlande hat der oestlichen Firma G. J. van Houten & Zoon, Cacaofabrikanten in Weesp (Holland), das Recht verliehen, ihre Fabrik „Königliche van Houten's Cacao-Fabrik“ zu nennen. Was dieser ehrenvollen Auszeichnung doppelten Werth gibt, ist die Thatsache, daß das Ansuchen, diesen Titel führen zu dürfen, geschehen ist, nachdem Se. Majestät die Firma dazu hat einladen lassen, wobei der Fürst seiner hohen Zufriedenheit über ihr weltbekanntes Fabrikat „Van Houten's Cacao“ Ausdruck gab.

Sport.

* **Cassel, 27. Aug.** Die am Sonntag in der Ausstellung für Jagd, Fischerei und Sport angelegenen Vriestauden haben ihre Heimath Hannover in etwa 2½ Stunden erreicht. Die schnellste Seglerin der Liste brauchte zu dem 125 Kilometer weiten Weg 2 Stunden 7 Minuten. Geiern sind die Tauben (12 Stück) mit sehr tüchtigem Appetit von Hannover wieder in der Ausstellung angekommen.

Vermischtes.

* **Nach berühmtem Muster.** Die Pallasche der Leibgarde der Kaiserin sind, wie die „Tägl. Absh.“ mittheilt, in reichster Goldausstattung nach dem Muster der Pallasche der Sendlings-Kürassiere, speziell nach dem vom berühmten Reiter-General von Sendlig getragenen und in der Ruhmeshalle zu Berlin aufbewahrten Degen gearbeitet.

* **Der unglückliche König von Bayern.** Der sein Leben in geistiger Umnachtung auf Schloß Fürstentried verbringt, schwelte jüngst in Lebensgefahr. Dem „Münchener Anzeiger“ zufolge entging nämlich König Otto am 10. August mit knapper Noth der Gefahr, erschlagen zu werden. Im Speisesaale des königlichen Schloßes zu Fürstentried stürzte jüngst ein großer Luster herab. Der König, der sich in dem betreffenden Saale befand, wurde glücklicher Weise nicht verletzt, ein Krankenpfleger jedoch erlitt leichte Verletzungen. Eine sofort nach Fürstentried entsendete Bau-Commission soll alle Lokalitäten bis auf zwei Zimmer des Königs gesperrt haben. Das Schloß wird als baufällig bezeichnet.

* **Fürst Bismarck über Henriette Sontag.** In der neuen Folge von Bismarckbriefen, die bei Hennig & Eigendorf in Berlin erschienen sind, findet sich ein interessanter Brief, den der damalige Bundeskanzler von Bismarck am 5. November 1881 aus Frankfurt a. M. an den Herausgeber der „Kreuz-Zeitung“, Hermann Wagener, schrieb. Derselbe lautet wie folgt: „Die hiesigen Winter-Veranlagungen haben sich in dieser Woche mit zwei kleinen Wällen bei A. Rothchild und bei Graf Thun eröffnet. Die Gräfin Kossi (Henriette Sontag) ist in allen Salons zu treffen: sie hat sich embellirt, seit sie Berlin verlassen hat, der kuppige Teint ist ziemlich geschwunden. Sie spielte, namentlich in der Nachtwandlerin und der Tochter des Regiments, mit einer Hingebung an die Rolle und einem Aufwand leidenschaftlicher Mimik, welche beweisen, daß sie sich auf der Bühne und unter dem fanatischen Beifall, der ihr wurde, mehr zu Hause fühlte, als in der gräßlichen Wirklichkeit, und welche für mich das Peinliche des Contrastes zwischen ihrer sozialen Stellung in Berlin und ihrem Anblick auf der hiesigen Bühne, in den durch das Stück bedingten körperlichen Beziehungen zu miserablen Mitspielern, beträchtlich erhöhten. Graf Kossi ist derselbe wie in Berlin; er spielt den grand seigneur und hohe Partien, raucht unbezahlbare Cigarren, und jede brisante Empfindung über seine und seiner Frau Stellung scheint ihm fern zu liegen. Als er ankam, hat er Brindorfer besucht und zu Tisch eingeladen; dieser würdige Recemant und Mouchard erzählt mir, daß er jederzeit Zutritt bei der Gräfin habe, den Grafen Thun antichambrieren lasse, wenn er bei ihr sei, und über beliebige Büllets disponire. Madame Sontag, wie sie hier genannt wird, empfängt nach 3 Uhr die haute volée von Frankfurt und erregt die Unzufriedenheit der Kellner im Hôtel de Russie dadurch, daß sie erst um halb zwei mit kaltem Champagner zu Nacht isst. Der geistige kleine Ball bei Graf Thun vereinigte die Spitzen der hiesigen Gesellschaft. Die Toiletten würden in Berlin Alles ekrasiren durch ihren Glanz, der durch reichen Diamantschmuck gehoben wird. Die Manieren der Damen sind ängstlich elegant, sie sprechen zum Theil gut und mit Orientierung französisch, waren in Paris, lassen ihre Männer zu Hause; die Unterhaltungen sind nach unseren Gewohnheiten nicht frei von Leichtfertigkeit.“

* **Zum Gemälde-Diebstahl in der Dresdener Galerie.** wird aus Dresden geschrieben: Der Diebstahl wurde noch vor Schluß der Besuchsstunden bemerkt. Sofort ward die Schließung der Galerie angeordnet und sämtliche anwesende Besucher wurden einer Kontrolle unterworfen. Einem derselben war ein noch anwesendes junges Mädchen aufgefallen, das mit der obligaten Musikmappe am Arm öfters ängstlich um sich spähte. Ein Hinweis auf dieses unter den obwaltenden Umständen auffällige Benehmen veranlaßte den Inspector, an das junge Mädchen die Aufforderung zu richten, ihm in das Inspectoratszimmer zu folgen — das junge Mädchen kam, natürlich in nicht geringer Angst, der Aufforderung nach. Die Gattin des Inspectors und die Frau eines Aufsehers unterwarfen das zitternde junge Mädchen einer resultatlosen Visitation, und auf Befragen, warum es ein so auffälliges, ängstliches Umherpähen zur Schau getragen hätte, erklärte das Mädchen zögernd, daß es sich um ein — Rendez-vous gehandelt habe!

* **Erbschaft.** Köln, 27. Aug. Der Geh. Rath Dagobert Oppenheim, der bekanntlich vor Kurzem verstorbene mehrfache Millionär, hat sein Testament hinterlassen; da er Junggeselle war und keine näheren Verwandten hat, fällt sein ganzes Vermögen dem Fiskus zu. Eine netts Enttäuschung für manche stille Hoffnung!

* **Deutsche Freiheit.** Aus Budaress wird geschrieben: „Zwischen einem Functionär der hiesigen österreichischen Gesandtschaft und einem Kaufmann kam es zu einem heftigen Conflict. Dem Kaufmann wurde der Eintritt in den Restaurationsgarten des österreichischen Casino's verweigert, weil er nicht schwarze Kleidung trug. Der österreichische Beamte erklärte, der erwähnte Restaurationsgarten sei österreichisches Territorium. Mehrere Blätter ergreifen sich in heftigen Angriffen wider Oesterreich. Der »Adevernal« veröffentlicht anlässlich dieser Affaire einen Artikel unter der Ueberschrift: »Deutsche Freiheit.«“

* **Geographie schwach!** Von der „Bürgermeisterei“ zu Griesheim bei Frankfurt a. M. ließ dieser Tage in Berleberg, wie ein dortiges Blatt erzählt, ein Schreiben mit folgender Ortsbestimmung ein: „An das Bürgermeisteramt Berleberg. Regierungsbezirk Posen. Königreich Pommern!“

* **Der vielgenannte Grenz-Commissar Schnabels,** welcher 1886 von dem Berliner Commissar von Tausch wegen Espionage verhaftet und später wieder frei gelassen wurde, ist dem „Petit Journal“ zufolge an die Pariser Präfectur verlegt worden, um dort die Fremdenpolizei zu leiten.

* **Sprachliche Curiositäten.** Eine schlesische Provinzialzeitung schreibt: Im neuen Schulgebäude befinden sich zwei Räumlichkeiten für 300 Schulkinder, die über einander liegen! — Eine pommersche Collegin schildert mit begeisterten Worten eine Feier und bemerkt: Der Festzug war sehr schön und über eine halbe Meile lang, ebenso die Rede des Superintendenten A. — Ein Schotte behauptete von einem Metzger, er schlachte zur Zeit immer nur ein halbes Schwein. — Ein Holländer berichtet von den Schweinen, sie hätten keine besonderen Kennzeichen an den Ohren — außer einen kurzen Schwanz. — Ein englischer Richter sagte zu einem Vagabunden, der die Frage, ob er verheiratet sei, verneint hatte: „Das ist gut für Ihre Frau.“ — Ein Amerikaner endlich war es, der in einer Strafpredigt an die Eltern pathetisch ansprach: „Bedenket, Ihr Eltern, daß wenn Ihr auch keine Kinder habt, doch Eure Töchter und Söhne deren haben werden.“

* **Gefallene Größe.** Daß ein Fürst im Armenhause stirbt, dürfte zu den Seltenheiten gehören. Ueber einen solchen Fall berichtet man aus Hamburg vom 23. August: Der Fürst Demetrius Iwanowitsch von Chirwa, welcher eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich hat, ist in vorletzter Nacht im Altonaer Armen- und Siechenhause gestorben. Iwanowitsch, ein wirklicher Fürst aus den Donauländern, spielte einst in Paris am Hofe der Kaiserin Eugénie eine große Rolle. Nach und nach verlor er jedoch sein Vermögen im Spiele und gerieth in zweifelhafte Gesellschaft. Als er sein Geld vollständig durchgebracht, sprach er zuerst vornehmlich die regierenden Fürsten, unter anderen auch den verstorbenen König Ludwig II. von Bayern um Unterstützung an. Als diese Quelle jedoch bald versiegte, fand der Fürst zum Schwindler herab, indem er seinen Darlehensgebern vorspiegelte, er habe von diesem oder jenem Fürsten größere Summen Geldes zu erwarten. In den letzten zehn Jahren tauchte der inzwischen alt gewordene Mann, der mit seinem wallenden weißen Haar, den blühenden Augen und der gebogenen Nase noch immer Zeichen früherer Schönheit trug, in Hamburg und Altona, dem Schlupfwinkel mancher problematischen Natur, auf. Zuletzt beging er gewöhnliche Logischwindeln und wiederholt machte er die Bekanntschaft mit dem Gefängnis. Um ihn vor weiteren Anfechtungen zu bewahren, steckte man Iwanowitsch ins Siechenhaus, aus dem ihn nunmehr der Tod erlöst hat.

* **Ein portischer Bescheid.** Die Stadt Zinten in Ostpreußen wählte vor einiger Zeit einen neuen Bürgermeister. Diejenigen Bewerber, die nun bei der Wahl durchgefallen waren, erhielten in diesen Tagen folgende gedruckte offizielle Mitteilung:

Zinten, im August 1889.
Ew. Wohlgeboren übersende ich in der Anlage Ihre bei der Melbung um die hiesige Bürgermeister-Stelle mir übermittelten Papiere mit dem Bemerkten:

Es war so schön gewesen,
Es hat nicht sollen sein.

Hochachtungsvoll Stadtverordneten-Vorsteher Aug. Schulz.

* **Die Feldherren-Tochter.** Aus dem Bade Teplitz erzählt man folgende Geschichte: Eine vor Kurzem dort angekommenen Sächsin meldete sich als Fräulein Natalie M., Feldherren-Tochter, und wurde hierauf, da „Feldherren“ großes Einkommen besäßen, in die erste Classe der Kurtage eingereiht. Wenn die Dame nun auch gegen den Rang gerade Nichts einzuwenden gehabt hätte, so erschien ihr doch die Zahlung zu hoch; sie beschwerte sich also. Nun stellte sie sich heraus, daß der Vater der Dame in Sachen mehrere verpachtete Felder besitzt und sie sich selber, entsprechend dem Ausdruck „Hansherr“, den Titel „Feldherr“ gebildet hatte. Mit der Feldherrnherrlichkeit war es aus Ersparungsgründen jetzt allerdings aus; das tüchtigtste Fräulein war indeß um eine andere Bezeichnung nicht verlegen, entschlossen meldete sie sich nun als „verpachtete Feldbesizers-Tochter“ an.

* **Die Vereinsmeierei** scheint in der Schweiz fast noch entwickelter zu sein als bei uns. In Basel hat man berechnet, daß von neun erwachsenen Baslern immer einer Vereinspräsident ist.

* **Gefundene und — gestohlene Diamanten.** Als am jüngsten Samstag Morgens die Diener des Wiener Operntheaters in den Hoflogen Nachschau hielten, entdeckten sie im Vorraume zu der Festloge einen großen, feurig blühenden Diamant. In dieser Loge hatten den Abend vorher der Schah von Persien, der siamesische Prinz, König Milan und die die Honneurs machenden Erzherzoge und Erzherzoginnen dem Ballet „Ercellior“ beigezogen, und man glaubte annehmen zu dürfen, daß der Stein von der Diamant bedeckten Uniform des Schah sich abgelöst habe. Doch hat sich herausgestellt, daß der Edelstein aus dem Schmuckstücke einer der Erzherzoginnen herrührte. Vor Kurzem wurden aus dem dem Großfürsten Nikolai dem Älteren gehörenden Palais Snamenskoje (bei Peterhof) zwei Brillantbrochen im Werthe von 6000 Rubel gestohlen. Die eine derselben, in Form eines Stäbchens, enthält drei große Brillanten, deren mittlerer und größter wieder von einer Anzahl kleinerer Brillanten umgeben ist. Die zweite Brosche, ebenfalls mit einem großen Brillanten von reinstem Wasser, war erst kurz zuvor in dem Faberger'schen Geschäfte in Petersburg einer Umarbeitung unterzogen worden.

* **Erlebnisse eines technischen Berichterstatters auf der Pariser Weltausstellung.** Der Special-Correspondent des „Scientific American“ schreibt: Als ich heute Notizen über die Ausstellungsgesellschaften der französischen Gewerbeschulen machte und dabei eine einfache Skizze zeichnete, holte der Aufseher für die Ausstellung der Staatsgewerbeschule von Châlons s. M., nachdem er kurze Zeit murrig hin- und hergegangen war, einen Schutzmann herbei, nahm mich mit sich und führte mich zum Polizei-Commissar, der ihm ansehnlich erklärte, daß die Berichterstattung in der Presse notwendig und vorthellhaft für die Ausstellung sei und daß deren Vertreter eigens zu diesem Zwecke Freisitzen erhalten hätten. „Aber“, sagte der Aufseher ganz niedergeschlagen, „er war gestern den ganzen Tag und heute früh um halb neun Uhr schon wieder in meiner Abteilung, bejaß genau jede Maschine und drehte sogar an den Handgriffen, um den Gang zu sehen, ja noch mehr, er machte Skizzen von wichtigen Theilen, und ich dachte, er wollte die Maschinen nachmachen.“ Ich erklärte, daß ich ausführlich über die mechanische Ausstellung berichten wolle und viel skizziren müsse; mein Notizbuch herausziehend, zeigte ich Seite auf Seite bedeckt mit rohen Skizzen, zum Erkennen und Mißbehagen des Schutzmanns, der offenbar erwartete, das würde der Sache ein anderes Gesicht geben und ihm Tadel einbringen, weil er mich nicht früher anhält. Aber der Commissar nicht beifällig, den wissenschaftlichen Zweck meiner Zeichnungen erkennend, und sagte ihnen, sie hätten ihre Befugnisse überschritten und sie sollten künftig vorsichtiger sein und den Berichterstattern technischer Blätter keine Hindernisse bereiten. Damit endete die Geschichte, und während der Schutzmann sich entschuldigte, daß, nachdem der Aufseher mich „angezeigt“ habe, er zu meiner Verhaftung gezwungen gewesen sei, verstand der Aufseher und hielt sich später fern von mir, so lange ich noch in seiner Abteilung verweilte. — Ein spaßiger Fall dieser Art, so schreibt ein weiterer technischer Mitarbeiter, passirte neulich auch mir. Ich begann gerade eine Skizze von einem sonderbaren Maschinentheil zu machen, als der Monteur, der die Maschine zusammensetzte, mein Meißel und Notizbuch erblidte. Die Geschwindigkeit, mit der er sich aufrichtete und auf mich zukam, veranlaßte mich zur Vorsicht, so daß ich ihn gerade noch verhindern konnte, mir das Buch aus der Hand zu reißen. „C'est absolument défendu“, sagte er, „Skizzen zu machen, und ich dulde es nicht.“ Ich steckte mein Buch ein und zog meine Manchette vor, als ob ich darauf zeichnen wollte. Darüber war er völlig verblüfft und sah sich forschend nach einem Beamten um. Da wandte ich mich an ihn, fragte ihn, ob es auch streng verboten sei, die Zeichnung im Kopfe mit sich fortzutragen, drehte der Maschine den Rücken, zog mein Buch wieder heraus, riß die angefangene Skizze heraus und reichte sie ihm hin. Er zerriß sie mit großer Genugthuung in kleine Stücke, während den Rücken der Maschine zugekehrt, einen Grund- und Aufriss von dem Uebelstangenknopf (denn das war Alles) machte und ihm dann zeigte. Er sah es sich an, rief noch seinen Gehilfen dazu, suchte die Achseln und sprach: „Mais qu'est-ce qu'on peut faire avec un voleur comme ça?“

* **Der junge und schon so berühmte und erfolgreiche Grönlandsfahrer Dr. Frithjof Nansen** hat sich in der vorigen Woche mit einer norwegischen Sängerin, Fräulein Eva Sars, welche aus einer hochangesehenen norwegischen Professorenfamilie stammt, verlobt. Die vielbesungene Braut ist gleich ihrem Verlobten eine leidenschaftliche Freundin des Sports, sie zählt zu den besten norwegischen Schneeschuhläuferinnen.

* **Frau Bachmann von Gamsfelds** reiste nach Stratford-on-Avon und identifizierte dort die Leiche ihres Gatten, der, nachdem er seine Wirtstheke und deren Kind getödtet, sich selbst das Leben genommen hatte. Frau Bachmann erklärte, daß sie nicht die mindeste Kenntniß von dem ehebrecherischen Verhältniß ihres Mannes mit der ermordeten Frau gehabt habe. Er verließ sie oft auf einen Monat unter dem Vorwande, daß er als Redacteur des „Londoner Journals“ Nachrichten außerhalb Londons zu erfüllen habe. Auf dem Friedhofe in Alveston fand in Gegenwart einer Volksmenge die Beerdigung Bachmanns und seiner Opfer statt. Außer seiner Wittve hinterließ Bachmann einen 8-jährigen Sohn. Frau Bachmann glaubt, daß gänzlichste Mittellofigkeit wohl das Hauptmotiv der traurigen That bilde, was indeß nicht mit der Thatfache übereinstimmt, daß Bachmann als Redacteur des „Londoner Journals“ einen Wochenlohn von 2—3 Pfd. St. bezog.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden, 23. Aug.** In der heutigen Sitzung des Königl. Schöffengerichts wurden der Agent und Wäschereibesitzer Jacob Gr. und dessen Ehefrau wegen Hausfriedensbruchs und Verleumdung mit 25 bezw. 10 M. Geldstrafe belegt und einer beleidigten Frau die Befugniß zur Urtheils-Publikation im „Wiesbadener Tagblatt“ ausgesprochen. — Der Wäschereibesitzer Johann N. von hier wird beschuldigt, in einer Prozeßsache vor dem Königl. Amtsgericht eine Quittung vorgelegt zu haben, die er unrechtmäßiger Weise besessen und deren Betrag er noch schuldet. N. hatte an den Schreinermeister R. 39 M. 52 Pfg. zu zahlen, welche Letzterer Anfangs October v. J. in einem Briefe, den er seinem Schuldner durch einen Lehrlingen überlieferte, anforderte und zu diesem Zwecke eine Quittung beifügte. Diese Quittung soll N. behalten und Zahlung nicht geleistet, vielmehr dem Lehrling erklärt haben, der Meister solle selbst sich das Geld holen. N. fandte nach einigen Tagen wiederholt seinen Lehrling mit dem Auftrage, entweder Geld oder die Quittung zurückzubringen, zu N., dieser jedoch soll erklärt haben, die Quittung sei verbrannt. N. klagte hierauf seine Forderung ein, erhielt aber von N. die Einrede der Zahlung, zu deren Beweise auch die Quittung wieder auftrat. N. behauptete jetzt, er habe von dem Lehrlingen niemals eine Quittung bekommen, vielmehr sei ihm dieselbe in seiner Wirtshaus, die er damals betrieb, von einem Unbekannten vorgelegt worden, den er für einen Gefellen des N. gehalten hätte.

Auf Zureden eines Bekannten, man könne doch nicht wissen, wie die Sache ausgehe, will A., keineswegs aus Schuldbeunruhigung, sondern aus Unmuthigkeit, den Zebring nicht herein zu bringen, die Forderung sammt Kosten nochmals bezahlt haben. Der Gerichtshof konnte bei längerer Verhandlung und Berathung nicht verkennen, daß schwere Verdachtsmomente gegen A. vorliegen; wenn er auch die unberechtigte Aussage des 15-jährigen Zebring, der sich übrigens auch noch mit der eiblichen Deposition eines anderen Zeugen im Widerspruch befand, nicht in allen Punkten als unwahr erachten mochte, so waren doch Zweifel in deren volle Glaubwürdigkeit zu setzen. Der Gerichtshof war deshalb der Ansicht, daß der Junge entweder die Quittung verloren oder unerlaubter Weise an einen Anderen weitergegeben habe und aus Furcht vor seinem Meister auf die erwähnte gefährliche Aussage verfallen sei. Wenn auch A. nochmals bezahlt haben wollte, um die Sache zu erledigen, so lägen dennoch schwere Verdachtsmomente gegen ihn vor. Das Gericht konnte dieselben aber nicht für ausreichend halten, um die volle Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten zu gewinnen, und erkannte auf kostenlose Freisprechung. — Der Maurergehilfe Jacob Kr. von hier lebte mit der ganzen Gluth seines 18-jährigen Herzens die Wälscherin Reverata K., mußte aber bald erfahren, daß seine Neigung einer Unwürdigkeit galt. Dennoch erforderte den liebedürftigen Jüngling mächtige Eiferkräfte. „Sterben müßte die Ungetreue, ehe sie einen Anderen nehme“, das waren seine öfteren Drohungen, die er eines Abends in den Gärten, wo ihm Reverata an der Seite eines „Anderen“ begegnete, zur Wahrheit machen wollte, indem er sie am Hals würgte. 14 Tage Gefängniß wegen Verletzung in zwei Fällen werden Kr. wohl etwas abkühlen. — Wegen größtlicher Mißhandlung seiner Schwiegermutter, die, seiner Ansicht nach, eine recht „böse“ ist, verurtheilt der 22 Jahre alte Spenglergehilfe Theodor M. in eine 4-monatliche Gefängnißstrafe. — Der hier bedienstete Knecht Carl D. aus Birges suchte der Feststellung seiner Personallisten durch einen Schutzmänn, wozu die Ueberretung polizeilicher Vorschriften Veranlassung gab, dadurch zu entgehen, daß er, als der Beamte seine Pferde anhalten wollte, auf dieselben einstieg, in einen nahen Hof davon fuhr und auch hier noch die Angabe seines Namens verweigerte. Urtheil: 10 M. Geldstrafe. — Die 19 Jahre alte Dienstmagd Martha P. von Soden hat ihrem Dienstherrn, einem hiesigen Wirthe, nach und nach Geldbeträge von ca. 50 M. entwendet und erhielt dafür 10 Tage Gefängniß. — Wegen Entwendung dreier Servietten im Werthe von 3 M. 50 Pf. wird die 22 Jahre alte Wälscherin Reverata K. von hier mit 3 Tagen Gefängniß belegt. — Die Bäglerin Elise K., jetzige Ehefrau K., hat eine mit ihr verheiratete Frau mit einem Bierkrug bearbeitet und diesen Angriff mit 10 M. Strafe zu büßen.

Nachtrag.

* Das landw. Casino für Wiesbaden und Umgegend hält am Sonntag, den 1. September, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhauseale zu Driedenbergen eine Versammlung ab, bei welcher Gelegenheit Herr Baudelehrer Hornberger (Wiesbaden) einen Vortrag über: „Der rationelle Ackerbau im kleinbäuerlichen Wirtschaftsbetriebe unter besonderer Berücksichtigung der Bedeutung des künstlichen Düngers für die Landwirtschaft und dessen zweckmäßige Anwendung“ halten wird. Mitglieder des Casinos und Freunde der Landwirtschaft sind freundlichst hierzu eingeladen.

-o- Wiesbaden, 28. Aug. Zu der am verfloffenen Sonntag stattgefundenen Gau-Turnfahrt des „Hein-Lannus-Gaues“ hatten sich sowohl in Rumbach als auch in Niedernhausen städtische Turnerscharen eingefunden, um den Aufstieg nach der „hohen Kanzel“ zu unternehmen. Trotz des regnerischen Wetters trafen auf dem gemeinschaftlichen Marschziele über 80 Turner zusammen, die nach einer Frühstückspause auf dem Berge gemeinschaftlich nach dem nahe bei Idstein gelegenen Festplatz „Genserskopf“ marschirten. Dasselbst begann nach im Ganzen fünfständigem Marsche gegen 12 Uhr das Wettturnen in den volkshümlichen Übungsarten: Freihoch, Freilandsprung, Steinstoßen und Stämmen an welchen sich 62 Turner betheiligten, von denen alle diejenigen, welche mehr als zwanzig Punkte erreichten, mit einem Ehren-Diplom ausgezeichnet wurden. Am das Wettturnen, welches um 3 Uhr beendet war, schloß sich ein Volksfest an, an welchem sich auch die Einwohner Idsteins lebhaft betheiligten. Um 5 Uhr Nachmittags konnte die Preisvertheilung vorgenommen werden, welche feierlichen Act der Ganturmwart S. Heuser (Wiesbaden) mit einer Ansprache einleitete, in welcher namentlich der Freude über die in allen Theilen wohlgeungene Turnfahrt Ausdruck gegeben und die Turner zu dem Körper und Geist erhebenden Wandern ermahnt wurden. Die ersten fünf Sieger sind: Louis Baum (Idstein, L.-G.) 1. Pr. mit 35 1/2 P., Wilh. Baumann (Idstein, L.-G.) 2. Pr. mit 34 1/2 P., Carl Weß (Kloppenheim) 3. Pr. mit 32 1/2 P., Joh. Ungeheuer (Kloppenheim) 4. Pr. mit 32 P., B. Bourdy (Idstein, L.-G.), Gg. Danker (Kastel) und Hch. Franz (Nordenstadt) gemeinschaftlich den 5. Preis mit 31 1/2 Punkten. Von Turnern aus den Nachbarorten sind Sieger geblieben: Aus Bierstadt B. Florreich 6. Pr. mit 30 1/2 P., Th. Bierbrauer 7. Pr. mit 28 P., Ludwig Wellenbach 11. Pr. mit 26 P., Aug. Roth 14. Pr. mit 24 1/2 P., und Carl Klein 21. Pr. mit 20 1/2 P.; aus Rumbach Aug. Will 7. Pr. mit 23 P. und Ph. Christ 9. Pr. mit 27 1/2 P. Nordenstadt: B. Becht 9. Pr. mit 27 1/2 P. und Chr. Tempel 20. Pr. mit 20 1/2 P. und Frauenstein: Franz Haas 21. Pr. mit 20 1/2 P. Nach der Preisvertheilung brüchte der Turnwart Carl Frey (Idstein) Namens der beiden dortigen Vereine den Damen Idsteins für die erprieckliche Unterstützung des Festes den herzlichsten Dank in einem lebhaft erwidernden „Gut Heil“ aus. Abends 7 Uhr hatte das Fest sein Ende erreicht, worauf unter Vorantritt der Musik die Festtheilnehmer nach der Stadt sogen, von wo alsdann die auswärtigen Turner die Heimreise antraten.

Letzte Nachrichten.

* Potsdam, 28. Aug. Der Kaiser ist heute Fröh um 7 Uhr mittelft Sonderzuges nach Küstrin zu den Festungs-Manövern abgereist.

* Wien, 28. Aug. Das „Fremdenblatt“ versichert auf das Bestimmteste, daß die von panslavistischer Seite verbreiteten tendenziösen Melbungen, wonach von österreichischen Offizieren begleitete Kanonen von Wien nach Bulgarien gesandt worden sein sollen, vollkommen erdichtet sind. Kein österreichischer Offizier befinde sich in irgend einer bulgarischen Festung zur Ueberwachung der Befestigungsarbeiten, ebensowenig werde an ein eventuelles Commando der bulgarischen Armee durch österreichische Offiziere gedacht. Wenn Bulgarien früher Gewehre aus Rußland bezogen habe, jetzt aber anders woher, so könne man dagegen keine berechtigten Einwendungen erheben.

* Paris, 28. Aug. Zu einer von etwa 5000 Personen besuchten Versammlung im Cirkus Fernando trat gestern Laquerre als Ankläger gegen die Regierung auf und besprach in längerer Rede das Urtheil des Staatsgerichtshofes. Die Versammlung beschloß hierauf eine Tagesordnung zu Gunsten Boulangers. An den Eingängen des Saales drängte sich unterdessen eine lärmende Menge, welche mit Steinen nach den Polizeibeamten warf. Schließlich schritt die berittene Stadigarde ein und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

* Rom, 28. Aug. Einer Melbung der Blätter zufolge bestand der verhaftete Arbeiter Frattini ein, die Bombe auf dem Colonnapias geworfen zu haben. Zwei der Mitschuld bringend verdächtige Personen sind verhaftet worden.

Reclamen

Um schnell und sicher zu genesen, ist es das vornehmste Erforderniß, dem durch Krankheit entkräfteten Körper keine Nahrung zuzuführen, welche die Verdauung erschwert. Die Nahrungszufuhr soll aus kräftigenden, leicht löslichen und stärkermehlfreien Stoffen bestehen. Ein solches Nahrungsmittel ist Frank's Avenacia, jenes in seinen Vorzügen von keinem anderen Nahrungsmittel übertrifftene best getrimmte Haferproduct der Neuzeit, das, ebenso angenehm im Geschmacke wie vielgehaltig in der Zubereitung, berufen ist, die rationellste Speise für Magenleidende, Ruhr- und Typhusranke zu sein. Frank's Avenacia ist zu M. 1.20 die Büchse erhältlich in Wiesbaden bei C. Acker, Aug. Engel, Mech. Jahn, H. J. Viehoveer, J. C. Hürgener. (F. a. 272/7) 350

100 Bistitenarten von M. 1.— an bei H. W. Zingel, 2 kleine Burgstraße 2, Hof-Lithographie und Druckerei. 4088

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 29. August. 155. Vorstellung.

Clavigo.

Trauerspiel in 5 Akten von Göthe.

Personen:

Clavigo, Archivarius des Königs	Herr Reubke.
Carlos, dessen Freund	Herr Köch.
von Beaumarchais	Herr Bed.
Marie von Beaumarchais	Frl. Rau.
Sophie Gnilbert, geborene von Beaumarchais	Frl. Wolff.
Gnilbert, ihr Mann	Herr Rudolph.
Buonto	Herr Neumann.
Saint George	Herr Dornewach.
Ein Diener des Clavigo	Herr Brüning.
Ein Diener des Carlos	Herr Schneider.

Der Schauplatz ist Madrid.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 31. August.

Einmalige Gastdarstellung des Kgl. Württemberg. Hofchauspielers Herrn August Junkermann aus Stuttgart.

Aus der Franzosenzeit. — Du drögt de Pann weg.

* * * Möller Boh * * * Krichan Hant, Schustermeister } Herr A. Junkermann.

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Donnerstag, den 29. August 1889.

Vereins-Nachrichten.

Wiesb. Rhein- und Tannus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Tannus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Dionisia“. Abends 9 Uhr: Geheime Zusammenkunft.
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Turnerschule und Kirturnen.
 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends: Kiegen-Eintheilung.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Turnerschule u. Kirturnen.
Bilder-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Bilder-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangsverein. 8 1/2 Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren.
Wiesbadener Sänger-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fraternalitas“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Kriegerverein „Germania-Allemania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Wiesb. Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Mobilien, im großen „Römer-Saal“. (S. heut. Bl.)
Vormittags 11 Uhr: Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung des zur Unterhaltung des städtischen Fäsilviehes erforderlichen Bedarfs an Hafer und Roggenstroh. (S. Egl. 194.)

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, den 27. August.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	756,0	757,3	759,0	757,4
Thermometer (Celsius)	+12,3	+17,1	+12,7	+13,7
Dampfspannung (Millimeter)	9,5	7,7	9,3	8,8
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	90	53	86	76
Windrichtung u. Windstärke	N.	W.	W.	—
	schwach.	schwach.	f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bewölkt.	heiter.	böfl. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	1,0	—

Nachts etwas Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der Wetter-Berichte der deutschen Seewarte.

30. August: Bewölkt, theils halb klar und heiter, normale Temperatur, fühlbar Wind, übrigens angenehme Luft, später strichweise Regen.

Rheinwasser-Wärme: 14 Grad Reaumur.

Fahrplan der Dampf-Strassenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich (Mainz).

Abfahrt von Beausite nach den Bahnhöfen: 9 10 10³⁰ 11³⁰ 12.
 Abfahrt von Beausite nach den Bahnhöfen und nach Biebrich: 6⁴⁰ 8 8³⁰ 9³⁰ 11 12³⁰ 13³⁰ 2³⁰ 3 3³⁰ 4 4³⁰ 5 5³⁰ 6 6³⁰ 7 7³⁰ 8 8³⁰.
 Abfahrt vom Hochbrunnen nach den Bahnhöfen: 9¹¹ 10¹¹ 10⁴¹ 11⁴¹ 12¹¹.
 Abfahrt vom Hochbrunnen nach den Bahnhöfen und nach Biebrich: 6⁵¹ 8¹¹ 8⁴¹ 9¹¹ 11¹¹ 12¹¹ 1¹¹ 2¹¹ 2⁴¹ 3¹¹ 3⁴¹ 4¹¹ 4⁴¹ 5¹¹ 5⁴¹ 6¹¹ 6⁴¹ 7¹¹ 7⁴¹ 8¹¹ 8⁴¹ 9¹¹.
 Abfahrt von den Bahnhöfen nach Biebrich: 7 8³⁰ 8⁵⁰ 9⁵⁰ 11³⁰ 12³⁰ 13³⁰ 2³⁰ 3³⁰ 3⁵⁰ 4³⁰ 4⁵⁰ 5³⁰ 5⁵⁰ 6³⁰ 6⁵⁰ 7³⁰ 7⁵⁰ 8³⁰ 8⁵⁰ 9³⁰ 9⁵⁰.
Göthe-Strasse: 7⁵⁵ 8²⁵ 8⁵⁵ 9²⁵ 11²⁵ 12²⁵ 1²⁵ 2²⁵ 2⁵⁵ 3²⁵ 3⁵⁵ 4²⁵ 4⁵⁵ 5²⁵ 5⁵⁵ 6²⁵ 6⁵⁵ 7²⁵ 7⁵⁵ 8²⁵ 8⁵⁵ 9²⁵.
Mosbach (Rheinbahn): 7³⁰ 8⁴⁰ 9¹⁰ 10¹⁰ 11¹⁰ 12¹⁰ 1¹⁰ 2¹⁰ 2⁴⁰ 3¹⁰ 3⁴⁰ 4¹⁰ 4⁴⁰ 5¹⁰ 5⁴⁰ 6¹⁰ 6⁴⁰ 7¹⁰ 7⁴⁰ 8¹⁰ 8⁴⁰ 9¹⁰.
 Ankunft in Biebrich: 7³⁰ 8⁵⁰ 9²⁰ 10²⁰ 11³⁰ 12³⁰ 2³⁰ 3³⁰ 3⁵⁰ 4³⁰ 4⁵⁰ 5³⁰ 5⁵⁰ 6³⁰ 6⁵⁰ 7³⁰ 7⁵⁰ 8³⁰ 8⁵⁰ 9³⁰.
 Abfahrt von Biebrich (Local-Dampfschiffe): 8 9¹ 9³⁰ 11¹ 12 13³⁰ 2³⁰ 3³⁰ 4³⁰ 5³⁰ 6³⁰ 7³⁰ 8³⁰ 9³⁰.
 Ankunft in Mainz (Local-Dampfschiffe): 8³⁰ 9³⁰ 10 11³⁰ 12³⁰ 2 3 3³⁰ 4 4³⁰ 5 5³⁰ 6 6³⁰ 7 7³⁰ 8 8³⁰ 9³⁰.

In Sonntagen bis auf Weiteres Extrazüge von Biebrich nach Wiesbaden 1³⁰ Nachmittags und 9 Uhr Abends. Zwischen Beausite und den Bahnhöfen verkehren bei gutem Wetter Nachmittags Extrazüge, die den fahrplanmäßigen in Zeiträumen von 10 Minuten folgen.

Die mit * bezeichneten Local-Dampfschiffe verkehren nur an Sonn- und Feiertagen, indessen bei jeder Witterung. — Außerdem wird mit den Dampfboothzügen an folgenden durch Tafeln bezeichneten Punkten gehalten: Mainzerstrasse in Biebrich, Rathhausstrasse in Biebrich, Adolphshöhe, Rindell, Herrngartenstrasse, Adolph- und Rheinstraße-Ecke, Museumstraße, Curhaus-Theater, Röderstraße, Grubweg.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Clavigo“.
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
 Abends 8 Uhr im weissen Saale: Musikalisch-humoristischer Vortrags-Abend des Herrn O. Lamborg.
Kochbrunnen u. Anlagen in der Wilhelmstrasse. Morgens 7 Uhr: Concert.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11—1 und von 2—4 Uhr.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—12 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr und Freitags von 10—12 Uhr.
Naturhistorisches Museum (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags von 11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 3—6 Uhr.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 10 und Mittel-Pavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochengottesdienst Morgens 6 1/2 Uhr und Nachmittags 5 1/2 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 1/2 Uhr und Abends 6 1/2 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Course.

Frankfurt, den 27. August.

Geld.	Frankfurt, den 27. August.	Wechsel.
Holl. Silbergeld 100 fl.	—	Amsterdam (fl. 100) M. 169.15—20 bz.
Dufaten	9.63—9.68	London (Str. 1) M. 20.475 bz.
20 Fres.-Stücke	16.24—16.28	Paris (Fr. 100) M. 81.10—15—10 bz.
Sovereigns	20.36—20.40	Wien (fl. 100) M. 171.60 bz.
Imperiales	16.67—16.71	Frankfurter Bank-Disconto 3%.
Dollars in Gold	4.17—4.21	Reichsbank-Disconto 3%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 21. Aug.: Dem Tagelöhner August Sterkel e. L., Dorothea Wilhelmine. — Dem Bäcker David Adolf Auf e. S., Adolf Sebastian Johann. — 22. Aug.: Dem Hülfsschweinsteller Friedrich Wilhelm Rump e. L., Marie Auguste. — 25. Aug.: Ein unehel. S., Hans.
Aufgeboren: Apotheker Georg Franz Karl König, wohnh. hier, und Icaririe Valeska Johanna Hofrichter, geb. Seeren, wohnh. zu Eydtfuhnen.
Verheirathet: 27. Aug.: Ständige Volk-Hülfsschweinsteller Theodor Karl Kredel aus Biebrich, wohnh. hier, und Gertrude Weidner aus Rummelsheim, Kreis Kreuznach, bisher hier wohnh. — Keller Wilhelm Schmitt aus Dorchheim, Kreis Limburg, wohnh. hier, und Katharine Klein aus Oberneifen im Unterlahnkreis, bisher zu Oberneifen wohnh. — Restaurateur Adam Kämmerer aus Bernersheim in Rheinhesen, wohnh. hier, und Elisabeth Johanne Prädanus aus Vörschadt im Unterlahnkreis, bisher hier wohnh. — Oberkellner Alfred Karl Theodor Heubner aus Trent auf Klagen, wohnh. hier, fortan zu Durlach im Großherzogthum Baden wohnh., und Karoline Wilhelmine Hoffeld aus Schlagenbad, bisher hier wohnh.

Die heutige Nummer enthält 28 Seiten.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 201.

Donnerstag, den 29. August

1889.

Curhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 29. August, Abends 8 Uhr,

im weissen Saale:

Musikalisch-humoristischer Vortrags-Abend

des Herrn O. Lamborg,

Clavier-, Gesangs- und Declamations-Humorist aus Wien.

PROGRAMM.

1. a) Einleitung. b) Eine Opernscene (neu). 2. Der Mensch als Säger. 3. Verschiedene Exemplare von Pianisten. 4. Der Wanderer von Schubert und der Gensdarm (musikalisch-humoristisch — neu). Pause. 5. Humoristische Improvisationen. 6. Die Macht der Musik (neu). 7. Lieder in österreichischer Mundart. 8. Verschiedene Humoristiker am Clavier. 9. Der Virtuoso der Zukunft.

Eintrittspreise:

Nummerirter Platz: 2 Mark; nichtnummerirter Platz: 1 Mark. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses. Der Cur-Director: F. Heyl.

Neu
Pflaster.

Jacobi's Touristen-Pflaster gegen Hühneraugen, harte Haut an den Fersen, Fußsohlen, entfernt jede Hautwucherung in wenigen Tagen.

Erfolg garantiert. In Nollen à 75 Pf. Alleiniges Depot in Wiesbaden: **Victoria-Apotheke**, Rheinstraße.

Man verlange ausdrücklich Jacobi's Touristen-Pflaster. Mit Postverwandt 10 Pf. mehr. 6829

Streichfertige Fußboden-Farbe.

schnell trocknend, nicht nachbleibend und von größter Dauerhaftigkeit, Leinöl, Leinölfirnis, Dresdener Schnell-trockenlack, Parquetbodenwische, Stahlpähne, Pinsel, sowie alle anderen Delfarben in vorzüglichster Qualität stets vorräthig bei

Heh. Tremus,
Drogen- und Farbwaaren-Handlung,
2a Goldgasse 2a.

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein **Bügelmädchen** sucht Beschäftigung, am liebsten in einer Wäscherei. Näh. Schulberg 19, Parterre.

Eine unabh. Frau f. Beschäft. irgend welcher Art. Dieselbe nimmt auch Aushülfsf. an. Näh. Schwalbacherstr. 29, Part., bei Steinmetz.

Ein Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. Kirchgasse 23, Stb. rechts

Ein junges Mädchen aus guter Familie, mit besten Empfehlungen, im Haushalt und Küche tüchtig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Stütze im Haushalt oder auch zur Pflege einer leidenden Dame. Gefl. Offerten unter **U. K. 95** an die Exped. d. Bl. erbeten. 8781

Ein Mädchen aus guter Familie wünscht zur weiteren Ausbildung im Haushalt in ein besseres, bürgerliches Haus einzutreten. Gute Behandlung wird Lohn vorgezogen. Offerten erbeten Saalgasse 30, 1 Tr. h. 6277

Für ein Mädchen von 16 Jahren wird Stelle als **Kindermädchen** oder leichte Hausarbeit gesucht. Dasselbe kann zu Hause schlafen. Näh. Walramstraße 3, Dachlogis.

Eine gesunde **Amme** sucht sofort Stelle. Näheres bei Frau **Luther** in Kofenheim.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein anständiger, junger, **cautionsfähiger** Mann sucht Stelle als **Einkassierer** oder sonstigen Vertrauensposten. Offerten unter **L. 380** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ein **Ladenmädchen** gesucht Webergasse 34. 8836

Verkäuferin,

durchaus tüchtig, in der Branche erfahren und möglichst mit Sprachkenntnissen, von einem Mode-Geschäft ersten Ranges hier bei hohem Salair dauernd zu engagiren gesucht. Fre. Offerten und Zeugn. unter **M. N. # 2** an die Exped. 8754
Ein reinliches Mädchen in Laden gesucht Kirchgasse 15, im Metzgerladen. 8812

Modes.

Zweite Arbeiterin gesucht. **F. Gerson**, Wilhelmstraße 40. 8827

Modes.

Eine zweite Arbeiterin wird gesucht. Offerten unter **H. R. 39** an die Exped. 8809
Eine tüchtige **Tailleur** Arbeiterin, sowie ein **Behrmädchen** werden gesucht Konigsstraße 15.
Suche noch einige tüchtige

Mäntel-Arbeiterinnen

gegen hohen Lohn. 8622

A. Opitz, Webergasse.

2-3 tüchtige **Tailleur- und Rockarbeiterinnen** sofort für dauernd ges. Confection **L. Friedrich-Flotho**, Schwalbacherstraße 35, Parterre. 8624
Mädchen können das **Kleidermachen** erl. N. Webergasse 48. 7428
Anständige Mädchen können das **Kleidermachen** gründlich erlernen Nerostraße 9, erster Stod. 8124

Anständige Mädchen können das **Kleidermachen** und **Zuschneiden** gründlich erlernen Moritzstraße 9, Part. 7731
Ein älteres Mädchen, das zu Hause schlafen kann, auf sofort zu einem kl. Kinde ges. Näh. Metzgergasse 18, Spezereiladen. 8763

Stellenlose Dienstmädchen finden freundliche Aufnahme und billige Verpflegung in dem **Mädchenheim Zahnstraße 14. Unentgeltliche Stellenvermittlung.** 7915

Eine erfahrene, gut empfohlene Köchin wird zum **15. September** gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 25, 1. Stod. 8815

Ein **Zimmermädchen** gesucht Rheinstraße 21. 8731

Ein anständiges **Zimmermädchen** gesucht **Nerothal 31**. Gute Zeugnisse erforderlich. Vorzusprechen täglich von 2-5 Uhr.

Ein **angeheendes, sauberes Zimmermädchen** sofort gesucht. Näh. im „**Pfälzer Hof**“.

Ein tüchtiges Mädchen für **Küchen- und Hausarbeit** gesucht Langgasse 31, I. 8406

Ein durchaus erfahrenes, reinliches Mädchen, welches selbstständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird gegen hohen Lohn gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Helenenstraße 3, 1. Etage. 8756

Ein tüchtiges Mädchen, welches **Fremdenzimmer- und Hausarbeit** übernimmt, wird per **1. September** gesucht „**Badhaus zum goldenen Brunn**“, Langgasse 34. 8398

Ein Mädchen gesucht Dranienstr. 8, im Laden. 8446
Kirchgasse 17, Parterre, wird ein Mädchen gesucht. 8768
Ein besseres, gut empfohlenes Mädchen, das gut kochen kann und Hausarbeit versteht, als Mädchen allein nach Baden-Baden gesucht. Eintritt 6. September. Näheres **Wilhelmstraße 38, 1 St.**

Ein starkes, gewandtes **Hotel-Küchenmädchen** zum 15. September gesucht Theaterplatz 1. 8801

Ein kräftiges Dienstmädchen mit guten Zeugnissen zu einer einzelnen Dame gesucht. Näh. Exped. 8710

Ein braves Mädchen zum Serviren auf sofort gesucht. Höchst a. M. erbeten. Offerten unter **C. S.** postlagernd

Ein Mädchen für jede Hausarbeit gef. Geisbergstraße 4. 8881

Ein tüchtiges Dienstmädchen sofort gesucht Kirchgasse 42. 8826

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Saalgasse 26, Parterre. 8828

Männliche Personen, die Stellung finden.

Commis-Gesuch.

Für das **Rechen-Bureau eines Bankhauses** wird ein mit allen Zweigen des Bank-Geschäftes vertrauter, besonders aber im **Effecten- und Wechselrechnen** gewandter, junger Mann baldigst zu engagiren gesucht. Offerten mit Angaben über seitherige Thätigkeit und Gehaltsansprüche sind unter Beischluss der Zeugnissabschriften an die **Exped. d. Bl.** unter **B. 61614a** zu richten. (H. 61614a) 329

Ein guter **Möbelschreiner** gesucht Moritzstraße 9. 8377

Möbelschreiner gesucht, sowie ein junger **Hausbursche**, der schon in ähnlichem Geschäft thätig war, Webergasse 4. 8778

Zwei geübte Glaser-Gesellen

auf dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn gef. (No. 20923)

Peter Hübner, Mainz. 337

Zwei **Wochenschneider** gesucht Taunusstraße 17.

Lehrling

8772

unter günstigen Bedingungen gesucht von
Jacob Zingel, Glas- und Porzellanwaaren.

Ein junger Mann mit guter **Schulbildung** kann am 1. Oct. oder früher unter günstigen Bedingungen in mein Geschäft als

Lehrling

eintreten.

Benedict Straus,

Webergasse 21. 7566

Ich suche einen wohlgezogenen jungen Mann mit guten Vorkenntnissen als **Lehrling** für meine **Eisenwaaren-Handlung** en gros & en détail. **L. D. Jung, Langgasse 9.** 7229

Lehrling gesucht bei **L. Freeb, Schreiner und Stuhlmacher, Mauergasse 10.** 8825

Ein **Schreiner-Lehrling** gesucht Herrngartenstraße 9. 8104
Gesucht ein **Tapeziers-Lehrling.**

Fritz Steinmetz, Dranienstraße 13. 6516

Lackirer-Lehrling gesucht von **C. Geyer, Friedrichstraße 41.** 8652

Lackirer-Lehrling kann eintreten Schwalbacherstraße 41. 7537

Ein **Regeljunge** auf gleich gesucht. Näh. Exped. 8817

Hausbursche

7484

gesucht.

J. Rapp, Goldgasse 2.

Hausbursche

8711

zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur Solche, die schon im Eisenwaaren-Geschäft thätig und im Besitze guter Zeugnisse sind, wollen sich melden. **C. Buchner.**

Ein **Fuhrknecht** gesucht Steingasse 27. 8604

Miethgesuche



Zu mieten gesucht — Anfang November bis Ende März — eine **Bel-Etage oder Hochparterre** — Rhein-, Wilhelm- oder Taunusstraße, oder angrenzend — eventuell auch möblirt.

Offerten mit Preisangabe unter **C. W. 39** an die Exped.

Zum 1. October er. wird eine schön und bequem gelegene, gut eingerichtete Wohnung, Parterre oder 1. Etage, von ungefähr 6 Zimmern mit Zubehör zu mieten gesucht. Offerten an Herrn **Ph. Flach, Nerostrasse 30.**

Suche per 1. October einen hellen **Lagerraum**, möglichst in der Nähe der Langgasse.

Louis Jacob, Langgasse 37.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Nerothal 55 Villa, prachtvoll gelegen, mit schönem Vor- und Hintergarten, per sofort zu vermieten oder zu verkaufen. 2840

Eine herrschaftliche **Villa** von 6 Zimmern mit Zubehör, am Grubweg gelegen, ist auf 1. October oder später zu vermieten. Näh. Taunusstraße 32, im Möbel-Laden. 8637

Geschäftslokale etc.

Laden, ein geräumiger, mit Comptoir und Arbeitsraum, in guter Lage zu vermieten ev. Geschäft (Kurzwaaren-Branche) mit zu überm. Näh. Exped. 7129
Große Werkstätte oder **Lagerraum** Weillstraße 18 billig zu vermieten. Näh. Neubauerstraße 4.

Wohnungen.

55 Adlerstraße 55

eine Wohnung (im Vorderhaus) von 2 Zimmern und Küche per 1. October zu vermieten. 8670

Emserstraße 65, Hochparterre, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, 2 Mansarden, mit Gartenbenutzung auf 1. October zu verm. 3234

Hellmundstraße 21, II. ist Bezugs halber eine **schöne Wohnung**, 5 Zimmer mit Zubehör, sofort oder auf 1. October zu vermieten. 8087

Neubau Ecke der **Nero- und Querstraße** ist die 2. und 3. Etage, bestehend aus je 4 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. October zu vm. 7003

Taunusstraße 42 **Bel-Etage**, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten.

Waldmühlstraße 23 (Villa Rheingold) Frontspitz-Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Preis Mk. 400. 4436

Wörthstrasse 18 **Bel-Etage** sofort oder später Bezugs halber zu verm.

Gilanda am Kochbrunnen die 1. oder 3. Etage von 9 Zimmern, große Balkone, Küche etc., event. à 4 Zimmer etc., sowie ein geräumiger **Laden** sofort zu vermieten.

In meinem neuen Hause **Schulberg 21** ist im Vorderhaus eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Mansarde, sowie im Seitenbau eine schöne, große Wohnung mit großer, heller Werkstätte auf 1. October zu vermieten. 8747

Adolf Maurer.

Eine Wohnung von 2—3 Zimmern, Küche, Keller und Holzstall, für Wascheute passend, auf gleich oder 1. October zu vermieten Waldmühlstraße 22, Parterre.

Bezugs halber ist eine schöne **Parterre-Wohnung**, 2 Zimmer, Kammer, Küche, Glasabsluß, auf 1. October oder früher billig zu vermieten. Näh. Exped. 8742

Bezugs halber eine **Parterre-Wohnung**, 3 große Zimmer u. Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. Exped. 8658

Möblierte Wohnungen.

Elisabethenstrasse 23

Ist das abgeschlossene, gut möbl. Kochparterre, 3 Zimmer, einger. Küche, Keller und Mansarde, zum 15. September zu vermieten. Näh. 1 Treppe. 8724

Villa Sonnenbergerstrasse 34 ist eine elegant möblierte Wohnung, 5 Zimmer zc., 1. Stock, sofort ganz oder getheilt zu vermieten. 4676

Taunusstrasse 6.

Möblierte Wohnung, Bel-Etage und einzelne Zimmer, 2 Balkons und Erker, mit oder ohne Pension zu vermieten.

Möblierte Wohnung Adelheidstrasse 16. 5799

Möbl. Parterre-Wohnung Nicolassstrasse 6. 7068

Filanda, am Kochbrunnen, 2. Etage (geradezu), 3 bis 5 Zimmer, Küche, elegant möbliert zu vermieten. Besichtigung 3—5 Uhr Nachmittags.

Möblierte Zimmer.

Adolphstrasse 6, Part., ein gutmöbl. Zimmer zu verm. 2858

Emserstr. 19 möbl. Zimmer m. guter Pension monatl. 45 M.

Hellmundstr. 21, 1. g. möbl. Z., a. m. 2 Bett. u. Pens., z. vm. 7434

Langgasse 31, Frontspitze, ein freundl., gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten.

Ronisenstrasse 41, 2. Etage rechts, ist ein großes, freundliches, möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 8466

Moritzstrasse 5, 1. Stg. l., möblierte Zimmer zu verm. 5228

Rheinstr. 34, 1. St. l., ein hübsches Zimmer mit Pension zu verm.

Rheinstrasse 47 möbl. Zimmer zu vermieten. 6066

Schwalbacherstrasse 5, 1. Etage, möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 7840

Taunusstrasse 45 möbl. Zimmer frei geworden. 1830

Schöne, frei gelegene Zimmer zu vermieten, möbliert, mit oder ohne Pension Geisbergstrasse 24. 8626

Möblierte Zimmer zu vermieten Langgasse 53, in der Nähe des Kranplatzes. 8501

Neu eingerichtete, freundlich möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Nerostrasse 11a. 8030

Möblierte Zimmer zu vermieten Rheinstrasse 43. 5257

Zwei möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofsstrasse 1, II.

Zwei schöne, möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermieten Dohheimerstrasse 2, Parterre. 7834

Zwei möbl., gr. Zimmer zu verm. Moritzstrasse 84, 1. Stg. 2297

Zwei möbl. Zimmer zu vermieten Schwalbacherstrasse 30, 2. Stock, Allee-Seite. 8797

Möbl. Zimmer mit Pension monatl. 50 M. Emserstr. 19.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension Feldstrasse 10, 1. St. l. 8080

Billig fein möbl. Zimmer Kapellenstrasse 2b, Bel-Etage. 8111

Ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten Al. Kirchgasse 3. 8811

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Ronisenstrasse 12, Seitenbau, 2 Etagen. 8407

Ein schönes, großes und ein kleines, möbl. Zimmer auf sogleich zu vermieten Michelsberg 8. 7969

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Michelsberg 18, II l. 5946

Möbl. Zimmer mit 2 Betten billig zu verm. Nerostrasse 36, II. 8226

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten Neugasse 12, II. 8226

Möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten Walramstrasse 4, Part. 7370

Ein fein möbl. Zimmer zu vermieten Webergasse 44, II. 8037

Schön möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 50. Näh. Butterladen. 3279

Freundl. möbliertes Zimmer mit Pension Al. Webergasse 10. 7732

Ein möbliertes Parterre-Zimmer zu vermieten Wellstrasse 33. 833

Ein möbliertes Giebelzimmer mit herrlicher Aussicht ist an eine anständige Person billig zu vermieten. Näh. Gustav-Adolfstrasse 9, im Laden. 8558

Zwei anst., junge Leute erh. Wohnung Adlerstr. 17, 1. St. 7405

Jahnstrasse 3, Stb., 1. Stock rechts, Schlafstelle für junge Leute.

Reinl. Arbeiter erh. Kost u. Logis Kirchgasse 30 b. L. Sprunkel. 8813

Zwei reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis Metzgergasse 18. 8708

Leere Zimmer, Mansarden.

Unmöbl. Zimmer im 1. St. sof. zu verm. Taunusstrasse 55. 8790
Eine heizbare Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten
Albrechtstrasse 5, Parterre. 8523

**Fremden-Pension**

Fremden-Pension

Villa „Margaretha“

Gartenstrasse 10 und 14.

Bequem eingerichtete Wohnungen mit Pension. — Bäder im Hause. 3147

Fremden-Pension (I. Ranges)

Paulinenstr. 7 — Gartenstr. 1.

Schöner, großer Garten. Französische Küche.

Fremden-Pension Rosenstrasse 12,

hohe, gesunde Lage. 7938

Bad Schwalbach. 7757

Möblierte Zimmer mit oder ohne Pension Rheinstrasse 17.

Der historische Mirza-Schaffy und die Entstehung der nach ihm benannten Lieder.*

Nach persönlichen Mittheilungen Bodenstedt's.

Von Robert Wilsch.

Oftmals ist die Frage aufgeworfen worden: Wer war eigentlich Mirza-Schaffy? Oder vielmehr, da so ziemlich alle Welt weiß, daß er als Lehrer Friedrich von Bodenstedt's diesen zu Tiflis in die orientalischen Sprachen eingeführt hat, lautete die Frage: Hat er Gedichte gemacht und ist er in irgend einer Weise an der unter seinem Namen erschienenen Sammlung theilhaftig?

Gelegentlich des siebenzigsten Geburtstages, den der Dichter jüngst unter der huldigenden Theilnahme der ganzen civilisirten Welt begehen konnte, ist diese Frage beim großen, der Literatur nicht näher stehenden Publikum vielfach wieder aufgetaucht, so daß es dankenswerth erscheint, den historischen Mirza-Schaffy und seine völlige Unschuld an den Mirza-Schaffy-Liedern eingehender zu beleuchten. Ein großer Theil der Leser und Käufer des Buches lebt auch noch immer in dem Wahn, es seien zum Mindesten einige der Gedichte Uebersetzungen und Umbildungen aus dem Persischen und Arabischen, trotzdem sich Bodenstedt verschiedentlich in seinen späteren, jedoch nicht soviel gelesenen Werken, die irrthümliche Anschauung zu berichtigen bemüht hat. Wer und was der wirkliche Mirza-Schaffy war, wie, wo und bei welchen Gelegenheiten die nach ihm benannten Gedichte entstanden sind, all das findet man auf's Schärfste und Genaueste in einem Vortrage auseinandergelegt, den Bodenstedt im Jahre 1878 zu Vorkburg in einer Freimaurerloge hielt und den mir die Güte des Dichters zur Verfügung gestellt hat. Neben Vielem, was neuerdings ausführlicher in seinen „Lebens-Erinnerungen“ von ihm behandelt worden ist, befindet sich dort manches noch Unbekannte, speziell auf die obigen Fragen Bezügliche. Wir lassen nun dem Dichter selbst das Wort; geben aber nur das für unser Thema Wesentliche wieder:

„Ich bin so oft aufgefordert worden,“ so beginnt der Dichter „über das Thema zu schreiben, über welches ich heute die Ehre

* Nachdruck verboten.

habe, zu Ihnen zu reden: Mirza-Schaffy, das heißt eigentlich ich, und, doch wieder nicht ich. Mit der Feder in der Hand bin ich nie über die ersten Anfänge der Behandlung dieses Themas hinausgekommen. Jeder feinere Geist hat seine Geheimnisse und ein gewisses Partigefühl gebietet ihm, über manches, was er erlebt, den Schleier des Schweigens zu breiten. Darum singt Mirza-Schaffy:

Die schlimmsten Schmerzen sind auf Erden,
Die ausgeweint und ausgeschwiegen werden.

Mein vierundzwanzigste Jahr führte mich nach Tiflis, und da im Orient bin ich Dichter geworden. Der deutsche Generalconsul von Rosen und ich hatten dort die Absicht, das Persische zu erlernen. Und da wurde uns Mirza-Schaffy, der Weise von Gjänsdscha, einer Stadt in der Provinz Karabay, als Lehrer empfohlen. Mirza (Mirza zu sprechen) ist ein Titel, der einem Eingennamen vorgesetzt, so viel heißt wie Schriftkundiger. Mirza-Schaffy heißt also der schriftkundige (weise) Schaffy. Das Studium der Sprachen und Geschichte der Völker, unter denen ich lebte, war eben nur eine Vorbereitung zum tieferen Eindringen in ihren Geist.

Alles Fremde, was ich geboten, ist so in meine Haut hineingewachsen, als ob ich darin geboren wäre. Der Unterricht Mirza-Schaffy's bestand nur darin, daß er uns in wunderlicher orientalischer Weise Lieder vorsang, Geschichten erzählte, die man niederschreiben hatte. Da habe ich den Unterschied zwischen orientalischer und occidentalischer Anschauungsweise an seinem Ursprunge erkennen und begreifen gelernt, und Mirza-Schaffy, ein Mann von lauterem Charakter und weiser Lebensführung ist auf mich — damals jungen Mann — von größtem Einfluß gewesen. Tiflis, die gartenreiche, bergumragte Hauptstadt von Georgien, wo ich ein paar Jahre unter Mirza-Schaffy orientalische Sprachen studierte, wurde Mittel- und Ausgangspunkt meiner Wanderungen und späteren Schilderungen. „Ich lebte da in Wirklichkeit eines der Märchen der „Tausend und einen Nacht,“ wovon ich als Kind so oft gelesen und geträumt. Die kleinen Sprüche, die Mirza-Schaffy in seine Vorträge flocht, wurden von mir stets gewissenhaft aufgeschrieben, wiewohl ich von diesen seinen tartarischen und persischen Liedern nur einen mäßigen Gebrauch gemacht habe, denn es blieb mir noch stets vor Augen, daß das Dichten eine Sünde sei, die man heimlich betreiben müsse. Um seine Sprüche besser zu behalten, suchte ich sie in deutsche Verse zu bringen, aber ohne mich an die orientalische Form zu binden, wenn sich diese nicht gleichsam von selbst ergab als naturwüchsige Hülle zum Kerne. In meinem 1850 erschienenen Buche „Tausend und ein Tag im Orient“ habe ich meinen einstigen Lehrer und seine Lehrmethode treu zu schildern gesucht. Ich behandelte ihn da wie in Modell, und er erschien mir als der Typus eines orientalischen Weisen. In dieses Buch habe ich eine große Anzahl von Gedichten mit hineingeflochten, um dem beschreibenden Buche eine mehr ansprechende, poetische Form zu leihen. Das Buch machte schnell die Runde. Es erlebte wegen seiner einer poetischen Auffassung der Menschen und Dinge sich zuneigenden Art mehrere Auflagen. Endlich redete mir der Verleger zu, die dort eingestreuten Gedichte als Lieder des Mirza-Schaffy herauszugeben, die denn auch eine ganz merkwürdige Verbreitung gefunden haben. Meine Art, mich darin auszudrücken, scheint eben die rechte gewesen zu sein. Nun hat man sich seitdem die Mühe gegeben, zu ermitteln, ob Mirza-Schaffy wirklich Dichter war. Das Ergebnis war: Nein. Daß er existiert hatte, war kein Zweifel. Er war Lehrer des tartarischen Gymnasiums zu Tiflis und starb 1852 im Alter von sechzig Jahren. Die Erkundigungen stellten es klar, daß im ganzen muslimännischen Orient, soweit die persische Rede klingt, nirgends und von Niemandem etwas über Mirza-Schaffy verlautet hat. Er war in Wirklichkeit niemals Poet, wiewohl er gelegentlich, bloß zum Zeitvertreib, auch Verse gemacht hat. Das gehört zum Handwerk der Lehrer im Orient. Hätte ich ahnen können, als ich noch zu Füßen meines Lehrers zu Tiflis saß, zu welcher Berühmtheit er dereinst in der Welt gelangen sollte, ich hätte selbst über ihn die genauesten Erkundigungen eingezo-gen. Im Privatleben, worin ich ihn ebenfalls kennen lernte, erwartete er

sich meine volle Liebe durch seine hohe Sittenreinheit und seine seltenen Herzeigenschaften. Ich hatte nun unter Anderem auch Philosophie studirt mit allen ihren modernen Systemen. Als Anhänger des Sufismus gewann er nun großen Einfluß auf mich. Mich fesselte der gelassene Ernst dieses Mannes, dessen bedeutendem Gesichte man es ansah, daß seine Ruhe nicht die Folge einer leidenschaftslosen Natur, sondern das Resultat schwerer, aber siegreich bestandener innerer Kämpfe war. Er war bedürfnislos. Seine Weltanschauung wurzelte eben im Sufismus. Um es kurz zu sagen: Der Sufi erstrebt durch innere Befreiung von allen Dogmen und beschauliche Abkehr von der Welt nichts Anderes, als schon hienieden in unmittelbarer Vereinigung mit Gott zu gelangen. Das ist keine Lehre, sondern mehr eine innere Erfahrungssache. Nach dem Sufismus gibt es kein höheres Glück, als nach Bändigung des Gemeinen in der eigenen Natur, das Gute bloß um des Guten willen zu üben ohne Hinblick auf Lohn und Strafe. Der Sufismus ist ein orientalisches religiöses Geheimbund von merkwürdiger Organisation. Die größten Dichter des Orients, so z. B. Hafis, sind Sufi gewesen. Wenn man sich die Weltanschauung dieser Dichter vergegenwärtigt, dann haben die kleinen Weisheitsprüche Mirza-Schaffy's einen ganz besonderen, einen tiefen Sinn.

Um nun einen Begriff zu geben, wie auch politische Ereignisse sich oftmals zu Liedern bei mir verdichteten, so ist das „Manifest“ des Königs von Preußen „An mein Volk“ bekannt. Alles pries damals die Weisheit des Herrschers. Ich faßte die Sache in folgende poetisch-orientalische Form:

Es hat der Schah mit eig'ner Hand
Ein Manifest geschrieben,
Und alles Volk im Farientland
Ist haunend sich'n gebüeten.
„Wie klug der Sinn, wie schön das Wort!“
So scholl es tausendstimmig.
Man jubelt hier und jubelt dort:
„Heil, Heil dem Farientönig!“
Mirza Schaffy verwundert stand,
Das Schreien ward ihm widrig.
Er sprach: Denkt man im Farientland
Von Königen so niedrig?
Stellt man so tief im Farientland
Der Fürsten Thun und Treiben,
Daß man erkant, wenn mit Verstand
Sie handeln oder schreiben?

In ähnlicher Weise aus äußeren Anregungen sind alle meine Lieder entstanden, die Mirza Schaffy's Namen tragen und denn doch von mir gesungen wurden. Liebe und Freundschaft, Freuden und Schmerzen, Ringen nach Wahrheit und Erkenntnis des Guten, Verehrung des Höchsten boten dazu den Anlaß. Gewöhnlich setzte ich mich in Tiflis vor dem Schlafengehen auf die Galerie meiner hochgelegenen Wohnung, um mit mir über die empfangenen Eindrücke poetisch in's Reine zu kommen, wobei dann die märchenhafte Stadt unter mir und der fast sonnenhelle Mond über mir, wie er sich vor mir im Kyros spiegelte und fern auf den Eisgipfeln des Kaukasus schimmerte, mich mit geheimnisvollem Zauber umwoben. Das war die Scenerie, in der meine Lieder entstanden, die ich — wie gesagt — Anfangs in mein, durch das zierlich ausgestattete Mirza-Schaffy-Büchlein fast ganz in Vergessenheit gerathene größere Werk „Tausend und ein Tag im Orient“ wie Blumen in einen Garten eingefügt habe. Ich mußte mich aber ganz in die Menschen und Dinge des Orients einleben, um künstlerisch zu wirken. Meine Art — wie ich es freilich erst jetzt sehen kann — war keine andere, als mit dem Auge des Poeten zu schauen, welches sich früh daran gewöhnt, überall das Wesentliche, Charakteristische heraus zu finden, um es ganz in sich aufzunehmen. So gewann ich eine Menge fruchtbarer Anschauungen und Erfahrungen, die in meinen bescheidenen Liedern poetisch forttönen . . .

So weit Bodenstedt! Klarer und kürzer läßt es sich wohl kaum darlegen, daß die berühmten Lieder weder Umdichtungen orientalischer Gedichte sind, noch von Mirza-Schaffy herrühren, sondern den inneren Erlebnissen des Dichters entstammen und nur, der ihn damals bewegenden und umgebenden Gedankenwelt gemäß, in ein orientalisches Gewand gehüllt wurden. Ein Abglanz des Lichtes, das sie ausstrahlen, fiel aber für alle Zeiten auf den edlen Mirza-Schaffy, den Sufi.